Volksstimme
Hallesche Neueste Nachrichten
64. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

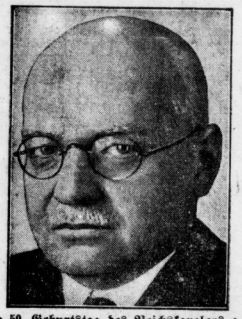
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,20 RM. durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,12 RM. pro mm, die Reklamezeile 0,75 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Leipzig 228 15. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 51. Telegrammadresse Saalezeitung. Geschäftsstellen in Halle: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb. der Engel-Apotheke) Rannische Str. 10 u. Wasenhausring 1b. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Belieferung oder Rückvergütung.

Einzelpreis 15 Rpf. | Halle, Sonnabend, den 9. März 1929 | Nummer 59

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten

Neues in Kürze.



Zum 50. Geburtstag des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther.

Reichskanzler a. D. Dr. Luther wird am 10. März 50 Jahre alt. Er wurde 1907 geschäftsführender Vorstand des Deutschen Städtetags, 1918 Oberbürgermeister von Essen, 1922 Reichsernährungsminister, 1923 Reichsfinanzminister und 1925 Reichskanzler. 1926 **trat Dr. Luther vom Amt des Reichskanzlers zurück. Seither widmet er sich seinen privatwirtschaftlichen Aufgaben, sowie dem „Bund zur Erneuerung des Reichs".**

*

In Berlin haben sich gestern die Erwerbslosendemonstrationen in Kundgebungen vor den Markthallen fortgesetzt. Zu Plünderungen ist es nirgends gekommen, aber die Polizei **mußte in der Turmstraße und am Wedding drei auf die Markthallen ziehende Demonstrationsabteilungen auseinandertreiben.**

*

In Berliner Regierungskreisen teilt man nicht die Auffassung der Berliner Presse aller Richtungen, daß Genf einen Mißerfolg der deutschen Aktion für die Rechte der Minderheiten gebracht habe. Im Gegenteil, man weist **besonders auf Chamberlains Zugehörigkeit zu dem Dreierkomitee hin, die nicht ungünstig für den deutschen Antrag gedeutet werden könne. — Wie groß muß wohl ein Mißerfolg sein, ehe ihn die heutige Regierung zugibt?**

*

Wie an der Berliner Börse zuverlässig verlautbarte, hat die Reichshauptkasse auch für ultimo März wieder einige hundert Millionen Mark leihweise bei Banken und Anstalten des öffentlichen Rechts aufgenommen. Die Beträge sind kurzfristig entnommen und sollen zu den ultimo März fälligen außerordentlichen Zahlungen des Reiches dienen.

*

Der Reparationsagent Parker Gilbert hat gestern im Reichsfinanzministerium vorgesprochen. Die Besprechung galt vermutlich dem neuen Reichsetat.

*

Zu den Reparationsberatungen in Paris wird deutscherseits erklärt, im Gegensatz zu gewissen englischen Presseäußerungen seien die Sachverständigen noch immer bemüht, eine endgültige Regelung, nicht nur eine provisorische, zu finden. Eine offizielle Diskussion über die Höhe der Zahlungen habe überhaupt noch nicht stattgefunden.

*

Der erste englische Delegierte für die Reparationskonferenz, Sir Josiah Stamp, ist gestern nach London abgereist, um mit der englischen Regierung wegen der letzten Verhandlungen des Sachverständigenausschusses Fühlung zu nehmen.

*

Der verantwortliche Redakteur der Kattowitzer Zeitung wurde von der polnischen Strafkammer wegen Veröffentlichung von Artikeln in Minderheitenangelegenheiten in vier Fällen zu insgesamt 1200 Zloty Geldstrafe verurteilt, in zwei Fällen erfolgte Vertagung. Der verantwortliche Redakteur des „Volkswille" wurde wegen der gleichen Delikte in vier Fällen zu 650 Zloty Geldstrafe verurteilt.

500 Millionen Notkredit des Reichs.

Der Gesetzentwurf zur vorläufigen Regelung des Haushaltes, der sogenannte Notetat, den das Reichskabinett jetzt den gesetzgeberischen Körperschaften überweisen hat, sieht vor allem eine Ermächtigung der Reichsregierung für die Dauer von drei Monaten vor, die Einnahmen und Ausgaben nach Maßgabe des bisherigen Etats für 1928 zu regeln. Dabei ist die Einschränkung getroffen, daß in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni die Gesamtausgaben zunächst den Betrag eines Viertels der Etatsansätze für das Gesamtjahr 1928/29 nicht überschreiten dürfen, daß aber auch in den einzelnen Posten die Etatsansätze im Entwurf für den Haushalt des Jahres 1929 nicht überschritten werden sollen.

Angesichts der sehr schwierigen Kassenlage des Reiches ist in dem Gesetzentwurf vorgesehen, daß zur Stärkung der Betriebsmittel der Reichshauptkasse zunächst 500 Millionen auf dem Kreditwege aufgebracht werden dürfen.

Im Hinblick auf den neuen Hauptetat hat das Reichskabinett beschlossen, diesen Etat in der ursprünglichen Fassung, wie ihn das Kabinett seinerzeit einschließlich der Steuergesetze verabschiedet hatte, dem Reichstag neben der vom Reichsrat beschlossenen veränderten Fassung als Doppelvorlage zukommen zu lassen.

Die Regierung einstimmig für die neuen Steuervorlagen.

Das Reichskabinett hat, wie die „Germania" mitteilt, vor wenigen Tagen anläßlich der Schlußabstimmung im Reichsrat einstimmig den Beschluß gefaßt, den bisherigen Haushaltsentwurf der Regierung, also einschließlich der neuen Steuervorschläge, dem Reichstage einzureichen. — „Einstimmig", also einschließlich der zwei volksparteilichen Minister?

Besprechungen Hilferdings.

Die Besprechungen, die der Reichsfinanzminister Hilferding in den letzten Tagen mit verschiedenen Parteien über den Etat und seinen Ausgleich führte, haben sich, laut Zentrumsorgan „Germania", nur in einem allgemeinen Rahmen gehalten. Die Zentrumspartei hat dem Reichsfinanzminister wissen lassen, daß sie ihr im einzelnen seit Wochen ausgearbeitetes Programm für fühlbare Streichungen an dem Etat als verwirklichungsfähig, sowie sachlich und politisch als notwendig ansehe.

Die Krise der Wirtschaft.

Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig, bespricht in ihrem Wochenbericht im Zusammenhang mit den Pariser Reparationsverhandlungen die Lage der deutschen Wirtschaft und schreibt u. a.:

Vorerst zeigen sich die Wirkungen der wesentlich verschlechterten Wirtschaftsverhältnisse in einer vielfach schwindenden Geschäftsmoral, die auf der Gegenseite eine erhöhte Vorsicht und Zurückhaltung auslöst, ohne daß es gelingt, der überhandnehmenden Zahlungsschwierigkeiten Herr zu werden und die wachsende Zahl der Geschäftszusammenbrüche einzuschränken.

Aber selbst die ins Auge fallende Verminderung der Firmenneugründungen im Februar läßt den Druck offensichtlich werden, unter dem gegenwärtig das ganze Geschäftsleben steht, selbst wenn hier die rückwärts gerichtete Entwicklung dank dem ebenfalls bemerkten gleichzeitigen Rückgang der Geschäftsauflösungen eine gewisse Hemmung erfährt. Unter diesen Umständen erscheint es nicht abwegig, wenn man mancherorts von dem

Herannahen einer geschäftlichen Vertrauenskrise

spricht, die u. a. bereits darin angedeutet wird, daß beispielsweise die Fachgruppe Bekleidungsindustrie beim Reichsverband der Deutschen Industrie für Sanierungen die Forderung aufstellt, die unbedingte Lebensfähigkeit der in Frage kommenden Unternehmungen stärker als bisher zur entscheidenden Voraussetzung zu wählen, um die vorhandene Uebersetzung der deutschen Wirtschaft zu beseitigen. Aus einer derart angespannten Situation heraus **kann sich aber gegebenenfalls rascher, als man annimmt, jener Zwang zu übereilten Lagerverkäufen ergeben, den das Institut für Konjunkturforschung für das deutlichste Merkmal einer ausgesprochenen Allgemeinkrise hält.**

„Vom Völkerbund nichts zu erwarten".

Der Rotterdamer „Courant" schreibt zur Erledigung des Minderheitenantrags im Völkerbund:

„Die kleinen Völker haben nichts vom Völkerbund zu erwarten. Weder in der Junitagung noch in einer späteren Tagung wird der Rat seine Hände in das Feuer der Minderheitenfrage stecken. Er wird nur versuchen, das Feuer durch seine bekannte Formel der immer neuen Vertagung von selbst zum Erlöschen zu bringen. Schade, um die viele Rhetorik und das viele Geld, das in Genf nutzlos vertan wird."

*

Die polnische Presse feiert den Außenminister Zaleski als großen Staatsmann. Seiner Arbeit hinter den Kulissen in Genf sei das Nichtgelingen des Stresemannschen Angriffs auf Polen zuzuschreiben.

Nächtliche Verhandlungen über den Fall Ulitz.

Aus Genf wird gemeldet: Die von dem Generalsekretär und dem Untergeneralsekretär des Völkerbundes gestern mit Dr. Stresemann und dem polnischen Außenminister Zaleski geführten Verhandlungen über die beiden noch offenstehenden Beschwerden des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien gegen die Verhaftung seines Geschäftsführers Ulitz und gegen die von der polnischen Regierung angeordnete Nachprüfung der Sprachenerklärung für die Einschulung in die deutschen Minderheitenschulen sind bis in die Nacht in vollem Gange gewesen. Die beiden Generalsekretäre suchten kurz nach Mitternacht Dr. Stresemann zum **zweitenmal auf, um ihn von dem Gang ihrer Besprechungen mit dem polnischen Außenminister in Kenntnis zu setzen.** Nach Beendigung ihres zweiten Besuches besteht der Eindruck, „daß die Angelegenheit Ulitz **eine Lösung finden kann, in der der deutsche Standpunkt zum Ausdruck kommt, ohne daß ein Scheitern der Verhandlungen eintritt".**

Es steht zu erwarten, daß Zaleski **eine Erklärung** abgeben wird, wonach er für die Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens gegen Ulitz im Rahmen der polnischen Gesetzgebung und für die Beschleunigung dieses Verfahrens Sorge tragen will. Reichsminister Dr. Stresemann würde in diesem Falle den deutschen Standpunkt präzisieren und nötigenfalls die Gründe dafür angeben, warum Deutschland sich bei der Abstimmung über den Bericht der Stimme enthalten wird.

Auch diese Regelung riecht kilometerweit nach einem ganz faulen Kompromiß. Aber da unsere Außenpolitik sich nirgends Freunde zu schaffen und keinen der Feinde zu versöhnen gewußt, kann man in unserer „splendid isolation" **auf irgendwelche Erfolge ja auch nicht rechnen.**

Harakiri!

Der japanische Marineattaché in Moskau hat Harakiri verübt. Er legte in einem Brief an den japanischen Botschafter die Gründe dar und sagt, daß er von der Sowjetpresse verleumdet worden sei. Sein Selbstmord sei notwendig gewesen, um seine Ehre zu retten.

— Erst unlängst wurde gemeldet, daß ein japanischer Offizier Harakiri beging, der mit seiner Abteilung von chinesischen Irregulären überfallen war und sich nach Verschießen der Munition ergeben mußte. Dort im Fernosten ein Volk, dessen Führer lieber sterben, als die Ehre verlieren. Und bei uns? Vergl. den **heutigen Leitartikel!**

Schamloser Schacher.

Was kostet Deutschland?

In den ersten Tagen des Weltkrieges, der uns in Südamerika überraschte, sahen wir in Buenos-Aires, der Hauptstadt des nach kurzem Schwanken vorbildlichen neutralen Argentiniens, in einer von der Entente bestochenen Zeitung folgendes Bild: die Karte Europas, schwarz schraffiert und quer über den weißgelassenen deutschen Raum in großen Lettern gedruckt „Para alquilar = Zu vermieten". Dieses schamloseste Kriegspropagandabild, das wir je gesehen, steht uns jetzt immer und immer wieder vor Augen, seit sich die Nachrichten über die Pläne der Reparationssachverständigen in Paris verdichten, nur noch schreiender, noch schlimmer: der Lebensraum unseres Volkes, rings von gierigen Feinden umschattet, und in der Mitte steht nicht mehr: „Zu vermieten", sondern:

„Zu verkaufen"!

An dieser blutaufpeitschenden Vision ändert nichts, daß wir zu den deutschen Sachverständigen, insbesondere zu dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, das Vertrauen haben, daß sie sich mit dem Mut der Verzweiflung und mit aller Kraft gegen das uns zugedachte Schicksal wehren. Und aus den gestrigen Meldungen über den auf Dr. Schachts Anregung näher erörterten Plan, die beabsichtigte Reparationsbank solle den Reparationsgläubigerstaaten Anleihen zum Bezug deutscher Reparationssachlieferungen vermitteln, um „auf diese Weise Deutschland für die Reparationsjahren einen Ausfuhrüberschuß zu sichern", konnte man sogar günstiger für Deutschland herauslesen.

Doch nicht die deutschen Sachverständigen in Paris, sondern eine andere deutsche Stelle wird endgültig zu den Plänen der Reparationsgläubiger Stellung nehmen:

Der Reichstag und die rote Reichsregierung.

Bei diesen aber, das sagen wir offen heraus, sehen wir keinerlei Gewähr, daß sie die Gefahr erkennen und die Gefahr vermeiden. Da müßte schon ein anderer Reichstag und eine andere Reichsregierung kommen. Denn vestigia terrent = die Spuren schrecken: schon einmal, als die Lage weit weniger schwierig war, als heute, hat der Reichstag sich durch einen geschickten Köder der Alliierten fangen lassen: damals, als man uns die Annahme des Dawesplanes durch die 800-Millionen-Dawesanleihe und die Aussicht auf große Privatanleihen schmackhaft machte. Damals haben wir den Weg beschritten, auf dem so viele Staaten Süd- und Mittelamerikas ihre Freiheit an Amerika verloren haben. Es war noch nicht das Judas-Ischariotgeld, für das wir unser Höchstes verkauft haben, aber es war ein Angeld darauf, es war

der Beginn der Verschacherung Deutschlands

an das internationale Kapital. Auch jetzt hält man uns wieder einen Köder hin: er steckt in dem Satz der gestrigen Meldung, der Vorschlag sehe vor, „daß die Reparationsbank auch für Deutschland als Anleihevermittler benutzt würde". Dabei kommt uns die berühmte Sage des alten Homer von der List des Odysseus in den Sinn: wie die schlauen Griechen in die schwerbedrohte Stadt der Trojaner ein „Geschenk der Götter", das hölzerne Pferd, einführten, in dessen Bauche sich die Mannen bargen, die dann des Priamos stolze Feste den Feinden öffneten und den Untergang Trojas herbeiführten. Die damalige Dawesanleihe war

das trojanische Pferd.

Aber noch war Deutschland zu stark, noch gelang die List nicht ganz. Jetzt soll sie zum zweiten Male versucht werden. Wieder soll Deutschland mit Geld und lockenden Aussichten auf einen gepumpten „Ausfuhrüberschuß" geködert werden. Bis es sich über Hals und Kopf den Fremden verschuldet hat, wie ein bis zum Schornstein hinauf mit Hypotheken belastetes Haus, das dem Eigentümer nur noch dem Namen nach gehört, mit dem der Gläubiger machen kann, was er will.

Der Plan der Alliierten ist so erschreckend einfach und das Ziel so furchtbar klar: was scheren es sie, was von Deutschlands Souveränität, von Deutschlands Freiheit übrigbleibt? Ihr Kriegsziel ist und war: Deutschland soll wehr- und rechtlos sein und Deutschland soll

die Arbeitskolonie, die Sklavenplantage der Sieger

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192903097/fragment/page=0001

werden. Und in Deutschland gibt es Millionen Narren und Klassenhasserblendete genug, die bereit sind, das Haus und Gut der Väter mitsamt seinen Insassen, unser deutsches Land und Volk, um eines Augenblicksvorteils, um des unseligen Auslandsgeldes willen an das Ausland zu verkaufen, schlimmer als Jakob seine Erstgeburt um ein Linsengericht.

Die Alliierten sind schlau: seit Einführung jenes ersten trojanischen Pferdes haben ihre Kundschafter und Späher mitten unter uns gesessen, und nun wissen sie genau Bescheid über die deutsche Geldverlegenheit oder vielmehr Finanzkatastrophe und über die seit jener ersten Dawesanleihe in gewissen deutschen Kreisen nur gewachsene Bereitschaft, Volk, Freiheit und Vaterland um Auslandsanleihen zu verkaufen.

Der berüchtigte letzte Reparationsbericht

des Generalagenten Parker Gilbert mit seinem günstigen Urteil über Deutschlands Finanz- und Wirtschaftslage ist längst als Bluff durchschaut, als ein für die naiven kleinen Kapitalbesitzer in aller Welt bestimmtes Anleiheprojekt, um sie zum Kauf der von Morgan und Genossen geplanten Milliardenanleihen zu bestimmen. Aber die wirkliche Lage Deutschlands, wie sie damals schon voraussehen war, weiß sie bei Fortdauer der in Deutschland herrschenden Gemütsverfassung und Politik unvermeidlich kommen mußte, und wie sie nun heute ganz offenbar ist, kannten und kennen sie ganz genau. Die Narren und die Klassenhaßverblendeten in Deutschland haben — noch weit wirkungsvoller als Parker Gilberts Bericht bei den ausländischen Kleinkapitalisten — den zweiten Teil des gewaltigen Finanzplanes der Morgans durchgeführt, haben unser Volk wie dumme, stumme Fische immer näher an das verderbliche Netz herangetrieben, aus dem es kein Entrinnen gibt:

Heute ist die Finanzlage des Reiches so — die Verhandlungen des Reichsrats über den neuen Etat des roten Finanzministers der Inflationszeit, Hilferding, haben das gezeigt —

daß am 31. März in der Reichskasse eine Milliarde fehlt,

von der nur 500 Millionen durch Schatzwechsel usw. beschafft werden können (und auch nur einstweilen, mit der Pflicht zur späteren endgültigen Aufbringung, für die keine Möglichkeit sichtbar ist). Woher die halbe Milliarde Goldmark nehmen, die am 31. März in den Reichskassen fehlt, während gleichzeitig das Reichsdefizit steigt und die Devisenvorräte unserer Reichsbank hundertmillionenweise dahinschwinden? Die deutsche Linke freilich steht sich aus Angst vor der Entlarvung ihres neuen ungeheuerlichen Finanzverrates bereits, wild zu toben über „wirtschaftlichen Landesverrat", wenn kühl und nüchtern sehende Finanzkenner die logische Folgerung aus dieser Finanzlage ziehen und das Wort von der drohenden zweiten Inflation aussprechen. Aber glaubt man wirklich, mit demselben feichten Optimismus des Beginns der ersten Inflationszeit durch bloßes Ableugnen die Gefahr bannen zu können?

Das hilft heute so wenig wie damals. Aber hinter den empörten Ableugnungsversuchen steckt

ein geheimer Hintergedanke.

Und hier begegnen sich die Spekulationen der goldenen Internationale Morgans und Genossen mit denen der „deutschen" sozialistisch-demokratischen Internationalen: Aus dem finanziellen Zusammenbruch des Reichs, den die sozialistische Reichsregierung mit ihrem sonstigen Parteianhang bis zu dem jetzigen Augenblick unmittelbar bevorstehender Finanzkrisis herangeführt hat, sollen neue Dawesanleihen, neue Auslandsgelder helfen. Das ist der Grund, weshalb die jetzige Linksregierung so eifrig die dem betörten Volke als so vielversprechend geschilderte „endgültige Reparationsregelung" betreibt.

Neue Auslandsanleihen, neues Schuldenmachen. Jawohl, das ist ein Weg, um dem Finanz- und Währungszusammenbruch noch einmal für kurze Zeit zu entgehen, um das „louveräne" Volk noch einmal zu täuschen und den endgültigen Bankrott der sozialistischen Politik noch einmal aufzuschieben. Deutschland, sein Volk, sein Land, seine Freiheit zu verkaufen, uns ganz und gar zu Schuldknechten und Arbeitssklaven der internationalen Dollar-, Pfund- und Frank-Finanz zu machen,

um die rote Parteiherrschaft in Deutschland zu retten:

dieser schamlose Schacher ist der „Weisheit letzter Schluß" unserer „Volksbeglücker". Und wenn dann infolge der gesteigenen Auslandszinsverpflichtungen und der den Reparationsgläubigern gegen neue Anleihen bereitwillig zugebilligten hohen Reparationslasten in Kürze doch unter den unvermeidlichen Begleiterscheinungen immer riesenhafterer Arbeitslosigkeit und Volksnot schließlich doch der Finanzzusammenbruch kommt, dann mag — das muß der zweite Hintergedanke der Sozialisten sein — in den durch Verzweiflung radikalisierten Massen und über ganz Deutschland die „Diktatur des Proletariats", der Bolschewismus heraufziehen, dessen Kommen schon jetzt gerade die ernsthaftesten englischen Zeitungen ankündigen.

Das Netz zieht sich zusammen.

Auf der einen Seite das Weltkapital, auf der andern die „deutschen" Internationalen, und in der Mitte das Opfer, das deutsche Volk. Ein unerhört schamloser Schacher ist geplant. Und bei der von den Sozialisten verschuldeten Finanzlage des Reiches und der ebenfalls durch sie, durch ihre Politisierung der Wirtschaft verschuldeten verzweifelten Not weitester Teile der deutschen Produktion scheint kaum mehr ein anderer Ausweg. Aber ist denn das ein Ausweg, auch das letzte, auch noch die Arbeitskraft unseres Volkes an den Weltkapitalismus verhökern und dabei die Leute ruhig weiter wirtschaften lassen, die die ganze verzweifelte Lage heraufgeführt haben? Das ist nicht Ausweg, sondern Sturz in den Abgrund.

Dahin darf, dahin soll es nicht kommen. Es gibt nur einen Weg der Rettung: Völlige Umkehr, eiserne Sparsamkeit. Und statt des Wahns der fremden Hilfe der harte, stolze Glaube: „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott". Diesem Glauben, dieser Sparsamkeit, dieser Umkehr stellt sich die heute herrschende, vom Ausverkauf Deutschlands lebende „deutsche" Internationale entgegen. Wir deutsches Volk aber wollen leben, wollen nicht jenes schamlose, unerhört frevelhafte „Deutschland zu verkaufen". Es geht um Sein oder Nichtsein. Darum noch einmal und immer wieder:

„Volk steh' auf, Sturm brich los."

Dr. H. Else.

6. Deutscher Hochschultag zur Kriegsschuldlüge.

In der Schlußsitzung des Verbandes der Deutschen Hochschule in München wurde eine bedeutsame Erklärung zur Kriegsschuldfrage von allen Teilnehmern einmütig gefaßt, in der es heißt: „Der in München versammelte 6. Deutsche Hochschultag hat mit Genugtuung die Ergebnisse kennengelernt, die bei der Prüfung der Kriegsschuldfrage von zahlreichen Forschern des In- und Auslandes in zehnjähriger, mühevollen wissenschaftlichen Einzeluntersuchungen erzielt worden sind.

Festgestellt ist nunmehr, daß das im Jahre 1919 von den Vertretern von zehn feindlichen Staaten gefällte Urteil über die Schuld der Mittelmächte am Kriege auf Material beruht, das lückenhaft, entstellt, falsch, und teilweise gefälscht war.

Auf Grund dieses Urteils aber ist der Artikel 231 des Friedensdiktates festgesetzt, und Deutschland durch das Ultimatum vom 16. Juni 1919 zur Unterzeichnung des Diktates gezwungen worden. Damit ist dem deutschen Volke die Schuld am Kriege und die Verantwortung für seine Schäden aufgebürdet worden. Nach den eigenen Erklärungen leitender Minister ehemals feindlicher Staaten beruht das Dokument von Versailles auf dieser angeblichen Schuld Deutschlands.

Die unparteiisch-wissenschaftliche Untersuchung hat die Beweise dafür gebracht, daß eine Schuld Deutschlands am Kriege, wie sie in der Versailler These behauptet wird, nicht besteht. Der Wucht dieses Beweismaterials kann sich niemand, der ehrlich die Wahrheit sucht, entziehen. Damit fallen alle an die Versailler These geknüpften Folgerungen fort."

Senator Borah gegen die Kriegsschuldlüge.

Auf einem ihm zu Ehren gegebenen Bankett der Neuyorker Vereinigung der Auslandspresse erklärte der Vorsitzende des amerikanischen Senatsausschusses für Äußere Angelegenheiten, Senator Borah in einer Rede: „Kein vernünftiger Mensch zweifelt heute mehr daran, daß der Weltkrieg nicht aus Leidenschaft und Haß der Völkermassen gegeneinander entsprang, sondern

durch die gewissenlosen und brutalen, um nicht zu sagen verbrecherischen Intrigen derer entstand, die zu jener Zeit die Autorität und die Macht hatten. Und jedermann weiß ganz genau, daß diese Individuen nicht alle in einem oder zwei Ländern waren."

„Nicht alle in einem oder zwei Ländern", also nicht allein in Deutschland und Oesterreich, wie die Kriegsschuldlüge und die „Friedens"verträge behaupten.

Sie wollen die Universität anzünden . . .

Der Vorsitzende des Madrider Studentenverbandes hatte für Freitag mit einem Studentenstreik gedroht. Wenn die Regierung entschlossen sei, die Staatsgewalt gegen die Studenten anzuwenden, würden die Studenten die Universität in Brand stecken. Die Ursache der Erregung soll darin zu suchen sein, daß die Studenten der rechtswissenschaftlichen Fakultät mit der neuen Prüfungsordnung nicht einverstanden sind.

Nach einer Madrider offiziösen Note waren gestern vormittag in verschiedenen Unterrichtsanstalten Unruhen zu verzeichnen. Nur in wenigen Anstalten konnte der Unterricht seinen normalen Verlauf nehmen.

Nach einer Pariser Meldung aus Madrid riß dort eine Gruppe von Studenten in einem Hörsaale der Universität einen roten Vorhang ab und hißte ihn als Fahne auf dem Gebäude. Der Rektor schloß die Universität. Die rote Fahne hing noch eine halbe Stunde, bis die Schnur riß, an der sie befestigt war.

Die Straßburger Zeitung „Der Elsässer" berichtet, daß neuerdings die Uebertragung der Sender von Freiburg i. B. und Stuttgart im Elsaß durch systematisches Geräusch gestört wird. Das Blatt bemerkt dazu: „Wer wundert sich über die Unzufriedenheit, wenn solche Kindereien maßgebend sind!"

Die Bundesleitung des „Wehrwolf" erklärt zu der Nachricht von einer Sitzung der Vereinigten vaterländischen Verbände in Berlin, in der die Zusammenfassung aller Wehrverbände im Stahlhelm beschlossen worden sei, daß der Wehrwolf zu dieser Sitzung weder eingeladen noch vertreten war.

Ein Kirchensteuergesetz in Vorbereitung.

Im Hauptausschuß des Preußischen Landtags wies am Freitag Abg. Graue (Dem.) als Berichterstatter für das Kapitel „Kirche" darauf hin, daß die Ausgaben für die Kirche auf Grund des Pfarrbesoldungsgesetzes und durch den Anschluß von Waldeck, der 330 000 M. Zuschuß erforderte, gegen 1927 um 11 870 000 M. gestiegen seien. Während der Zuschußbedarf für die Gesamtheit der Staatshoheitsverwaltung gegen 1913 sich auf 220 v. H. erhöht hat, betrage die Erhöhung bei den Kirchen (einschließlich Waldeck) 208 v. H. Abg. Graue erklärt, daß seine politischen Freunde die für die Kirche angeforderten Mittel bewilligen.

Ministerialdirektor Trendelenburg: Die grundsätzliche Haltung der evangelischen Kirche ist trotz bedauernswerter Einzelleistungen einwandfrei. Die Staatsregierung habe den Kirchenbehörden nahegelegt, den Verfassungstag durch Festgottesdienste zu begehen. **Bezüglich der Behandlung einzelner Verbände wie des Stahlhelms, des Reichsbanners bei der Zurverfügungstellung von Gotteshäusern stehe eine allgemeine Regelung durch die kirchlichen Behörden bevor.**

Eine Vorlage des Kirchensteuergesetzentwurfes ist dem Landtage zugegangen. Er entspricht den Wünschen von Staat und Kirche und ist aufgebaut auf dem Prinzip der Durchführung der Steuergerechtigkeit und der Ausschöpfung der eigenen Leistungsfähigkeit der Kirchen. Neue Pfarrstellen sollen nicht geschaffen werden, bevor nicht die Gesamtregelung der Pfarrerbesoldung durchgeführt ist.

Schließlich begründete der Redner den Plan der Errichtung evangelischer und katholischer kirchenrechtlicher Institute bei den Universitäten.

Jetzt gibt es
Pixavon
die wundervolle goldklare Haarwaschseife
für jedes Haar, auch als Shampoon
für 30 Pfennig

Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

(Sprachdummheiten. — „Echte" Ware. — Kabarett und Varieté. — Der Abstieg der Revue. — „Der liebe Augustin". — Brot und Spiele. — Das Einhundsystem. — Ja, hätte sie . . .)

Ein verstimmtes Klavier oder Fehlgreifen auf den Violinsaiten kann einem musikalischen Menschen körperlichen Schmerz verursachen. Dasselbe empfindet ein Mensch mit Sprachgefühl gegenüber Sprachdummheiten. Es ist merkwürdig, daß in solchen Entgleisungen Berlin dem Lande immer vorangegangen ist. Die „Reitende Artillerieklasse" ist noch unvergessen. Dicht daneben wurden „Milchkanten zu 1½ Silberzaschen per Liter angenommen." Am meisten stört mich neuerdings ein Schildchen am Fußboden vor Korridortüren. Wenn ich es sehe, klingele ich und bitte das Dienstmädchen oder den Kontorburschen, die darob bald erstaunt sind, um warmes Wasser und Seife. Da steht nämlich: „Bitte Füße reinigen!" So steht es immer da; und dabei meinen die Leute selbstverständlich Stiefel, nicht Füße. Und dann an den Gastwirtschaften, immer wieder die greuliche Inschrift: „Hiesige und echte Biere." Ist das hiesige denn etwa gefälscht? Warum sagt man nicht, daß es hiesige und „auswärtige" Biere gäbe? Alles heimische wird so durch den falschen Sprachgebrauch entwertet. Das ist echt deutsch. Den Ausdruck „es ist nicht weit her" kennt einzig und allein unsere Sprache. Selbstverständlich sind alte orientalische Teppiche eine wundervolle Sache. Aber weshalb das Raserlinpsen, wenn ein Teppich „nur deutsch, nicht echt" ist? In unserem Speisezimmer liegt einer, der ist nicht von Abdullah aus Tibris, sondern von einer deutschen Fabrik; aber er ist wunderschön und weich und dick und haltbar. Wir sind stolz auf solches Erzeugnis deutscher Arbeit. In einem Spezialgeschäft in der Leipziger Straße wollen wir ein paar Meter Spitze kaufen. Es wird uns französische vorgelegt, selbstverständlich. „Nein, Fräulein, bitte deutsche! In Plauen gibt es die beste der Welt!" Fassungslos starrt uns das Mädchen an; sowas ist ihr denn noch nicht vorgekommen. Produzieren unsere deutschen Kühe etwa Schafsmilch? Aber „echt dänische Butter" verlangen im Laden die gedankenlosen Deutschen. Darf man sagen, daß Bimm und Bumm die hervorragendsten Groteskturner sind? Bewahre! Auf den Zetteln werden Bimm „and" Bumm genannt, dann erst ist das Publikum zufrieden.

Gegen den internationalen Austausch, wobei wir von Frankfurter Würstchen bis zu Indanthrenstoff, von Rumpernickel bis zu Junkerssflugzeugen allerhand zu bieten haben, ist freilich nichts zu sagen, wenn nur nicht dank deutscher Schwäche unsere Handelsbilanz dabei passiv wird; und so habe ich auch nichts gegen Jackson-Boys und andere Artisten auf Berliner Bühnen, wenn nur den deutschen im Auslande dieselbe Aufnahme zuteil wird. Gerade das Varieté braucht diesen Austausch, diese gegenseitige Anregung in immer neuen Trics. Die Nachfrage ist groß. In Berlin genügt der umgebaute und aufgefrischte „Wintergarten" längst nicht mehr. Die „Scala" ist auch immer überfüllt und seit Monatsfrist ist die riesige „Plaza" ebenso gut besucht. Ein Kabarett nach dem anderen stellt sich auf Varietékunst um. Vielleicht ist das ein gutes Zeichen: man ist der Konferencen mit ihren obszönen Witzen allmählich satt. Auch des Kabaretts der Komiker am Kurfürstendamm, das bekannteste in Berlin, hat sein Programm so gewandelt. Zwar hat es noch einen sehr eindeutig-massiven Sketch, zwar hat es auch noch einen Konferencier, aber sogar ein linksdemokratisches Abendblatt, diese Leute haben seine Witterung für Aenderungen des Geschmacks im Publikum, wendet sich (wörtlich so!) gegen seine „vermauschelten" Witze. Die ewigen Anspielungen auf Sexuelles bis zur Schenßlichkeit könnten wirklich unterbleiben. Ohne sonderliche Aufregung hat das Berliner Publikum es hingenommen, daß einige Revuetheater „aus sicherheitspolizeilichen Gründen" geschlossen wurden. Die Direktoren selbst sind damit am Ende nicht ganz unzufrieden. Das bisherige Genre Revue hat sich überlebt, satt man in Deutschland und im Auslande; es zieht nicht mehr, es ist kein Geschäft mehr.

Gesundung? Wer weiß. Man kann nie etwas ablegen, ehe Ersatz da ist. Aber es scheint wirklich, daß wir den haben. Er heißt: die Große Operette. Das ist ein neues Genre; die auf Neuwirkung, Farbe und Form umgearbeitete früher intime Operette. Der Sprung ganz ins Unwahrscheinliche, aber doch noch mit Sinn und Verstand einer tragenden Handlung, einer Idee, nicht bloß „Bildern". So ist auch „Der lieb. Augustin" von Leo Fall in Charells Großem Schauspielhaus, dem Sialaliststentheater der Fünftausend im ehemaligen Zirkus Schumann an der Karlstraße, zu buntem glitzerndem Märchen geworden, farbig wie Tausend und einer Nacht.

Wenn es seit den Zeiten des alten Roms heißt, das Volk brauche Brot und Spiele: für Spiele ist in der Großstadt reichlich gesorgt. Man könnte über den Spielen schier vergessen, daß es an Brot mangelt; und dieses Vergessenwollen ist es ja auch, das so viele Menschen in irgend eine Schaustellung treibt. Dann kommt man nach Hause und liest, daß es 2,3 Millionen unterstützte Arbeitslose in Deutschland gibt. Dazu vielleicht 800 000 Nichtunterstützte. Im ganzen also über 3 Millionen Deutsche, die keinen Erwerb haben. Aber wo sind sie? „Man" steht sie nicht, denn von den stellenlosen Kaufleuten, Schauspielern, Handwerkern, die als Hausbetiler kommen, nimmt „man" gewöhnlich an, daß sie nicht arbeiten wollen. Und dann tut „man" entrüstet, wenn heutzutage junge Eheleute auf jeden Fall ohne Kinder bleiben wollen, sich auf das „Einhundsystem" beschränken. Herrchen, Frauchen, Hundchen, punktum. Wenn ein Mann wie der Generalmajor a. D. v. Lettow-Vorbeck sieben Kinder hat, das jüngste noch keine zwei Jahre alt, und glücklich ist, sie zu guten Christenmenschen und braven Deutschen zu erziehen, so ist das gewiß ohne fiesinnerliche Religiosität nicht möglich. Aber es ist nicht Irreligiosität, sondern aus der Not geborene Verzweiflung, die heute Zehntausende von jungen Ehepaaren zum Kinderverzicht veranlaßt. Vor allem die schier entsetzliche Wohnungsnot.

In unserer Nähe wohnt in einem Kellerloch ein solches Ehepaar mit der alten Mutter. Die Alte flickt Rohrstühle, hat neulich auch von uns einen bekommen, dessen neuer Sitz 5 Mark kosten sollte. Nachher kommt der junge Mann mit dem Stuhl und sagt, er koste 6 Mark. Wieso denn?, frage ich: es sind doch 5 Mark genannt. Da wird er fassebleich vor Wut und ruft: „Aufschlagen möchte man sich!" Na, na. Ich nehme seine Hand in meine beiden Hände, gebe ihm eine Zigarre außer den 6 Mark und nötige ihn zum Erzählen, suche ihn nachher auch noch in seiner Behausung auf. Die eine feuchte Wand glitzert von Eis. Die Bettwäsche wird nie trocken. Niemals kommt Sonne oder auch nur richtiges zerstreutes Licht in das Verlieb. O mein Gott und Vater! Wer in dieser Umgebung ein Kind in die Welt setzt, der mordet es doch. Wer da Mangel an Religion anführt, der kennt die Not nicht. Die hohe Obrigkeit Neudeutschlands aber, die nichts Mißtigeres zu tun hat, als neue „republikanische" Flaggen für Schulen und Amtsgebäude anzuschaffen und sogar den Schülerrudertlub verbietet, ihre alten Stander zu führen, wenn nur irgendwie die Farbenkombination Schwarzweißrot darin vorkommt, dagegen den Wohnungsbau auf die lange Bank schiebt, wird sich am Jüngsten Tage dafür zu verantworten haben.

Vielleicht schon früher vor einer weltlichen Instanz. Dafür sind alle paar Jahre die Wahlen da. Aber wir nutzen sie nicht aus. Nachher haben wir ein Parlament und aus ihm hervorgegangen eine Regierung, die vor dem Dringendsten versagt. Du beklagst dich? Ja, hättest du doch vorher bei den Wahlen daran gedacht und deine ganze Umgebung wild gemacht! Ja, hättste . . .

Hochschulnachrichten.

Kiel. Der Privatdozent Dr. Rob. Schmidt in Kiel ist beauftragt worden, in der philosophischen Fakultät der Universität Kiel vom Wintersemester 1929/30 ab die Mathematik in Vorlesungen und Uebungen zu vertreten.

Bonn. Der Honorarprofessor Dr. Hermann Platz in Bonn ist beauftragt worden, in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität im Sommersemester 1929 die romanische Philologie in Vorlesungen und Uebungen zu vertreten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192903097/fragment/page=0002

Handels- und Wirtschaftszeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Sonnabend, den 9. März 1929

Hallische Börse vom 9. März.

	heute	Vortag
Allgem. Deutsche Credit-A.	139,50 G	139,25 G
Haliescher Bankverein	131 G	130,5 G
Gewerbe- und Handelsbank	93 G	93 G
Landcredit-Bank	94 G	94 G
Zörbiger Bankverein	—	—
Kaliwerk Krügershall A.-G.	207 bGr	205 G
Mansfeld Bergbau A.-G.	123 G	121 G
Prehlitzer Braunkohlen	189,5 bG	189,5 G
Riebeck'sche Montanwerke	141 G	140 G
Wernshen-Weißenf. Braunk.	151 B	151 B
Bruckdorf-Nietleb. Bergbau	—	—
Ammendorfer Papierfabrik	167 bG	165 G
Cröllwitzer Papierfabrik	170 b	170 G
Cönnerner Maizfabrik	115 G	115 G
Eilenburg. Kattun-Manufakt.	75 G	75 G
Eisenwerk Brünner	26 G	26 G
Engelhardt-Brauerei	220 G	220 G
F. Zimmermann & Co.	23 G	23 G
Glauziger Zuckerfabrik	89 b	89 bB
Maizfabrik Reinicke & Co.	125 G	125 G
Halle-Hettstedter Eisenbahn	61 G	61,25 G
Hall. Maschinen u. Eisengieß.	114 B	114 B
Hallesche Röhrenwerke	67,5 bG	67,5 bGr
Hildebrand Mühlenwerke	47 G	47 G
Moritz Jahr	10 G	10 G
Gebrüder Jentzsch	48 B	48 B
Kaiserhad Schmiedeberg	—	—
Kyffhäuserhütte	58 B	58 B
Gottfried Lindner	41 bGr	40,75 bBr
Schraplauer Kalkwerke	60 b	60 G
Stadtmühle Aisleben	78,25 B	80 B
G. Vester Speditions	66 G	64 bG
Wegelin & Hübner	114 b	114 B
Zeitzer Maschinen u. Eisen	—	—
Zuckerraffinerie Halle	54 G	54 G

Die Hallesche Börse vom Sonnabend zeigte Interesse für Montanwerte, die meist 1 bis 2 Proz. anziehen konnten. Am Markt der Industriepapiere zogen Gottfried Lindner auf 41 Proz. und mußten repartiert werden. Auch Ammendorfer lagen fest. Banken waren behauptet. Der Freiverkehr war still.

Schwächer.

Berlin, 9. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete schwächer, die Spekulation verhielt sich zurückhaltend.

Weiter feste Tendenz für Brotgetreide.

Am Brotgetreidemarkte herrschte gestern weiter ein recht fester Grundton vor, da das Inlandsangebot nach wie vor recht knapp ist, und die Mühlen infolge der langanhaltenden Schiffahrtsbehinderung nur unzureichend versorgt sind. Die vom Auslande vorliegenden festeren Meldungen trugen auch das ihrige zu der zuversichtlicheren Beurteilung der Situation bei. Am Lieferungsmarkt eröffneten die späteren Weizenschichten um 0,75 bzw. 1,50 Mark höher. Die Preisgewinne für Roggen hielten sich in einem Ausmaß von 0,25 bis 0,50 M. Weizenmehl wird nach wie vor nur in geringen Quantitäten für dringendsten Konsumbedarf gehandelt. Roggenmehl hat gleichfalls ruhiges Geschäft. Hafer verkehrt weiter schleppend.

Berliner Produktenbörse vom 8 März.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogr. in Goldmark

Weizen märk.	221—224	Wintergerste	43,00—49,00
Roggen märk.	204—207	Kl. Speisererbsen	27,00—33,00
Braugerste	218—230	Futtererbsen	21,00—23,00
Futtergerste	192—202	Peluschken	25,00—26,50
Hafer märtischer	199—206	Ackerbohnen	22,00—23,50
Mais ab Berlin	249—250	Wicken	28,00—29,50
Weizenmehl		Lupinen blaue	16,50—17,00
100 Kilogr.	26,50—30,25	Lupinen, gelbe	23,00—25,00
Roggenmehl		Serabella	48,00—54,00
100 Kilogr.	27,25—29,50	Rapskuchen	20,40—20,60
Weizenkleie	15,50—15,75	Leinkuchen	25,40—25,60
Roggenkleie	14,65—14,75	Trockenschnitzel	14,60—14,90
Weizenkleie-Metalle		Soya-Schrot	23,00—23,20
	16,10—16,20	Kartoffelflocken	21,00—21,30

Spiel mit Milliarden.

Ein französischer Versuchsballon. — Die Reichsbank muß bereits wegen der Reparationen Gold abgeben. — Die Gefahr der Kommerzialisierung.

Die Pariser Verhandlungen um die Neuordnung der deutschen Kriegsentschädigung sind offenbar in ein neues Stadium getreten. Man nennt eine Zahl von 8 Milliarden Mark, die Deutschland aufbringen soll. Bezeichnenderweise stammt die Nachricht aus Paris, der Pariser Korrespondent der „Times" drahtet sie nach London. Gerade in der „Times" sind allerhand Schätzungen über die deutsche Leistungsfähigkeit veröffentlicht worden. Offenbar ist man im gegnerischen Lager der Ansicht, daß die Behauptungen einer großen englischen Zeitung unverfänglicher wirken, als wenn sie ein Pariser Blatt aufstellt. Und bei den 8 Milliarden Dollar ist natürlich der Wunsch der Vater des Gedankens. Man will der Welt suggerieren, daß ein entsprechendes Gutachten der Sachverständigen vorliegt und sie daran gewöhnen mit dieser Zahl zu operieren, es ist deshalb dringend notwendig, dieser raffinierten französischen Propaganda eine Aufklärung entgegenzusetzen, die den deutschen Interessen gerecht wird.

Das Hauptargument der Gegner ist immer das, daß wir die bisherigen Reparationsleistungen voll erfüllen konnten, dabei wird aber außer Acht gelassen, daß die bisherigen Zahlungen nur mit Hilfe von großen Auslandsanleihen möglich gewesen sind. Zu Beginn des neuen Jahres hat sich jedoch die Konjunktur stark verschlechtert. Schon die Aufbringung der im März fälligen 150 Millionen Reichsmark Zinsen für die Industrie Obligationen stellte an den angespannten Geldmarkt große Anforderungen. Nunmehr wird bekannt, daß die Reichsbank zur Erfüllung ihrer Reparationsverpflichtungen genötigt war, in beträchtlichem Maße Devisen zu veräußern.

Seit Januar d. J. hat die Reichsbank für über 300 Millionen Mark Devisen abgegeben. Nunmehr schreitet sie auch zu Goldabgaben. In der letzten Woche sind für über 46 Millionen Mark Gold nach Neuyork gegangen.

Es ist damit zu rechnen, daß es nicht bei dieser einen Goldabgabe bleiben wird, sondern daß weitere folgen werden. Am Ende dieses Prozesses steht eine Gefährdung der Währung. Auch die Wirtschaft muß die größten Anstrengungen machen, um die Zinsen für die Industrieobligationen aufzubringen. Die Banken verkaufen neuerdings ihre Privatdiskonten, um sich für den Geldbedarf der Wirtschaft flüssig zu machen. Obwohl der Ultimo längst vorüber ist, ist Geldmarktlage noch immer sehr angespannt, das ist ein anormaler Zustand, der seine Ursache ebenfalls in der Zahlung der fälligen Reparationsrate hat. Wie die Lage sich erst gestalten wird, wenn die Konjunktur weiter zurückgeht liegt auf der Hand. Eine weitere Reparationszahlung kommt dann, zumal auch eine erneute Aufnahme von Auslandsanleihen kaum in Frage kommt, nicht mehr in Betracht. Schon jetzt nehmen die Wechselproteste und Zahlungseinstellungen zu, die Arbeitslosigkeit hat eine katastrophale Höhe erreicht. Wie stark jeder einzelne Deutsche unter den Kriegstributen zu leiden hat, zeigt ein Vergleich der Einkommensteuer mit England. In Deutschland beträgt das Existenzminimum 1300 in England 8200 Goldmark, wozu noch große Familienermäßigungen hinzutreten. Ein Engländer mit drei Kindern ist bei 6200 Mark noch steuerfrei, während der Deutsche schon einen erheblichen Steuerbetrag aufbringt.

Auch die Meldung von einer Teilkommerzialisierung in Höhe von 2 Milliarden Dollar ist als ein Versuchsballon anzusehen. Kommerzialisierung heißt Umwandlung der bisher zwischen Staaten bestehenden Reparationsschuld in eine Schuld des Reiches gegenüber Privaten, die die kommerzialisierte Reparationsschuld als Anlagepapier kaufen. Geben wir dazu unsere Zustimmung, so begeben wir uns jeder Möglichkeit, bei einer Verschlechterung der Wirtschaftslage eine Herabsetzung zu verlangen und haben sofort jeden einzelnen Obligationsgläubiger, den Mister Thomson in London, den Mister Rockefeller in Neuyork, jeden Italiener, Holländer, Spanier gegen uns, der ein Stück der deutschen Schuld besitzt, wenn wir den Versuch machen wollten, eine Herabsetzung der Zinsen zu verlangen. Dasselbe trifft auf jede Teilkommerzialisierung zu, umsomehr als sich mit der Zustimmung zu einem derartigen Vorschlag auch der Spielraum für jene automatische Stornierung und Herabsetzung der deutschen Annuitäten verringert, die Punkt 13 des Dawes-Planes ermöglicht. Der Dawes-Plan sieht eine Herabsetzungsmöglichkeit vor für den Fall, daß die innerdeutsche Ansammlung nicht-transferierbarer Reparationszahlungen einen Betrag von 5 Milliarden Mark erreicht hat, „außer, wenn die Zahlungen aus dem Staatshaushalt und der Transportsteuer für den Dienst von im Publikum ausgegebenen Anleihen bestimmt sind". Das wäre aber gerade bei einer Kommerzialisierung der Fall.

Es sprechen gegen jede Teilkommerzialisierung also nicht nur die schwerwiegenden allgemeinen Bedenken, es besteht auch die Gefahr, daß eine zum Schutz unserer Währung in den Dawes-Plan aufgenommene Bestimmung außer Kraft gesetzt wird.

Bei dem Spiel mit Milliardenbeträgen hat man eine vollkommen falsche Einstellung. Man darf nicht von der Tatsache ausgehen, daß es Deutschland möglich war, die bisherigen Reparationszahlungen aufzubringen, sondern muß bedenken, daß infolge der Auslandsanleihen die deutsche Wirtschaft nach dem Kriege nur eine Scheinkonjunktur aufzuweisen hat. In dem Moment, wo die Auslandsanleihen ausbleiben, ist auch eine Reparationszahlung in Frage gestellt. Es liegt auf der Hand, daß ein Unternehmen wie die Vereinigten Stahlwerke nicht jedes Jahr 120 Millionen Mark an Steuern und sozialen Abgaben aufbringen kann.

Die deutsche Wirtschaft ist überbewertet. Die Zahlen, die in den Goldmarkbilanzen nach der Inflation ihren Niederschlag gefunden haben, sind schon lange nicht mehr zutreffend.

Es ist dringend notwendig, daß die Männer in Paris den Schleier der Auslandsanleihen fortnehmen und eine Inventur machen, wieviel Prozent der Wirtschaft überhaupt noch Deutschland gehört. Bis dahin ist die Schätzung irgend eines Milliardenbetrages, den Deutschland zahlen kann und soll, ein Spiel mit Zahlen, weiter nichts.

Dr. Werner.

Dividendenausfall bei J. C. Degner & Söhne A.-G. in Altenburg i. Thür.

Wie wir erfahren, verteilt die der Riebeck-Brauerei nahestehende Gesellschaft für 1928 keine Dividende (i. V. 4 Prozent). Der Geschäftsgang ist wenig befriedigend.

Produktenbörse zu Halle vom 9. März 1929.

Weizen 221—225, fester; Roggen 218—222, stetig; Braugerste 235—245, ruhig; Wintergerste 220—225, ruhig; Futtergerste 205—210, ruhig; Hafer 220—224, stetig; Mais 232, stetig; Viktoriaerbsen 38—42, ruhig; Futtererbsen 19—20, ruhig; Weizenkleie 14¾—15¼, stetig; Roggenkleie 14¾—15¼, stetig; Malzkeime 10—10½; Trockenschnitzel 15—15½, stetig.

Das geringe Angebot in Weizen fand bei Mühlen und Exporteuren zu etwas erhöhten Preisen schlanke Aufnahme. Die übrigen Artikel hatten bei unveränderten Preisen schwaches Geschäft.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 8. März.

Auftrieb: 2488 Rinder, darunter 737 Ochsen, 583 Bullen, 1198 Kühe und Färsen, ferner 2000 Kälber, 6015 Schafe, 9991 Schweine, 1 Auslandsschweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Ochsen: 1. Klasse 57—59, 2. Klasse 53—56, 3. Klasse 47—51, 4. Kl. 38—45. Bullen: 1. Klasse 51—53, 2. 48—50, 3. 44—46, 4. 41—43. Kühe: 1. Klasse 48—49, 2. 33—41, 3. 27—31, 4. 22—24. Färsen: 1. 53—55, 2. 48—51, 3. 39—45 Fresser 36—46. Kälber: 1. — 2. Kl. 72—83, 3. Kl. 60—75, 4. 40—55. Schafe: 1. Kl. 64—67, 2. 58—63 3. 53—58, 4. 48—57, 5. Klasse 40—50 Schweine: 1. Klasse 80 2. Klasse 80, 3. 78—80, 4. 76—78, 5. 73—75, 6. — 7 Sauen 72—76. Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig. Kälber und Schafe ziemlich glatt, Schweine glatt.

Metallpreise in Berlin vom 8 März (für 100 kg in Reichsmark). Elektrolytkupfer wire bars 188,25, 100-Kilotonnenlimit 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 100, in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon Regulus 79—84, Feinsilber für 1 kg fein 77,50—79,25.

Vorkurse der Berliner Börse vom 9. März

Ablösung 1-2	54,00	Accumulator.	—	Essen Steink.	121,25	Ludwig. Loewe	216,00
do. 3	—	Adlerwerke	57,87	Fahlberg. List	—	L. Lorenz	—
Abl. Neubesitz	—	Allg Elektr. G.	167,25	i. G. Farben	247,75	Mannesmann	121,50
Hapag	127,75	Aschaffenbrg.	—	Feldmühle	235,50	Mansfeld	123,25
Nordd. Hochb.	—	Augsb.-Nürnb	—	Felten Guille	—	Maxim.-Hütte	—
Hamb Süd	—	Basalt	—	Gelsenk. Berg	—	Metallges. AG	128,75
Hansa Dampf	169,00	J P. Bemberg	—	Ges. f elektr. U.	230,75	Motor Deutz	—
Nordd. Lloyd	125,50	Berger Tiefb.	374,00	Goldschmidt	89,25	Nation. Auto	—
Schantung	—	Bergmann	262,50	Hackethal Dr.	94,00	Nordd. Wollk.	165,12
Ver. Elbe	—	Bl.-Karstadt	96,75	Hamb. Elektr.	—	Oberbedarf	104,00
Otavi Minen	68,52	Berl. Maschin.	—	Hammersen	—	Oberkoks	—
Adca	140,25	Buderus	—	Harpen Bergb.	—	Orenstein	236,00
Bk elektr Wk.	155,00	Charl. Wasser	—	Hartmann	15,75	Osterreich	—
Bank für Brau	167,50	Chem Heyden	105,25	Hirsch Kupfer	140,50	Osterwerke	95,50
Bayr. Hyp.-Bk.	141,50	Comp. Hispan	446,00	Hoesch Eisen	120,25	Phönix Bergb.	90,25
do. Vereinsbk.	153,50	Conti Caoutch	206,62	Hohenlohew.	—	Pöge Elektriz.	362,00
Berl. Handlg.	164,00	Daimler-Benz	162,25	Ph. Holzmann	—	Polyphon	291,50
Commerzbk.	231,50	Dt. Atl. Telegr.	140,75	Ilse. Bergbau	—	Rhein. Braunk	160,50
Darmst. Bank	196,25	do. Conti Gas	57,12	Kali Aschersl.	214,50	do. Elektro	—
Deutsch. Bank	270,00	do. Erdöl	129,00	Rud. Karstadt	227,00	do. Stahlwerk	237,25
Disconto-Ges	172,50	do. Kabel	214,50	Klöckner-Wk	106,75	Rhein.-Westf. Elektrizität	—
Dresdner Bk.	164,25	do. Maschinen	170,50	Köln-Neuess.	—	do. Sorengst.	—
Mitteld. Credit	170,50	do. Eisenhdl.	122,00	Körting, Gebr.	72,25	Riebeck Mont.	—
Oest. Credit-A	—	Dynam. Nobel	—	Krauß & Co.	—	Rütgerswerk	119,50
Reichsbank	306,00	El. Licht-Kraft	64,75	Lahmeyer Co.	—	Sachsenwerk	92,50
Wiener Bankv.	—	El. Lieferung	—	Laurahütte	—	Salzdetfurth	317,00

Sarotti Schok	210,50	Daimler-Benz	57,87
Schles Bg Zk.	127,75	Demuth Gebr.	—
do. Beuthen	—	Dtsch.-Atlant. Tel.	131,00
do. Elekt. „B"	204,00	Deutsche Asphalt	162,00
do. Portl.	88,00	do. Babcock & W.	123,25
Schneider, H.	—	do. Conti. Gas.	213,25
Schubert Salz	—	do. Erdöl-A.-G.	121,50
Schuckert Co.	221,25	do. Fensterglas	—
Schultheiß	283,50	do. Gußstahlwg.	88,50
Siemens	—	do. Juie-Spinner.	133,00
Halske	376,00	do. Kabelwerke	93,00
Stöhr Kammg	185,00	do. Linoleumwk.	327,50
Svenska	463,00	do. Maschinenfbr.	51,00
Thür. Gas	149,50	do. Post-u. Eb. Vk.	28,50
Leonh. Tietz	267,00	do. Schaubstau	106,75
Transradio	—	do. Spiegelglas	100,12
Ver. Glanzst.	427,50	do. Steinzeug	240,00
do. Schuh	—	do. Teleph. u. Kab.	81,50
do. Stahlwerk	—	do. Ton- u. Steinz.	150,50
Vogel Telegr.	—	do. Wolle-Man.	27,00
Westeregeln	220,00	Dtsch. Eisenhdl.	79,75
Wicking Portl.	—	do. Metallhandel	—
Zell Waldhof	260,00	Dommitzsch Ton	284,00
		Döring & Lehrm.	—
		Dürener Metall	220,00
		Ellenburg. Kattun	75,00
		Eintracht Braunk.	148,87
		Eisenb.-Verk.-M.	160,75
		Elektra Dresden	194,00
		Elekt. Licht u. Kraft	226,00
		Engelhardt-Brau	220,00
		Eschweil Bergw	204,25
		Essen. Steinkohl.	120,00
		Etzold & Kießling	37,50
		Excelsior Fahrrad	49,75
		Fahlb. Saccharin	112,75
		Falkenstein Gard.	126,50
		I. G. Farbenindust.	247,75
		Feldmühle Papier	222,00
		Feil. & Guilleaume	137,87
		Fienab. Schiffbau	—
		Fraustädt. Zucker	—
		Freund Maschin.	11,25
		Friedrichsh. Kali	170,00
		Friedrichshütte	110,50
		R. Frister & Co.	96,00
		Froebeln Zuckerf.	59,62
		Gaggenau Eisen	6,75
		Gebhardt & Co.	—
		Gebhardt & König	—
		Gelsenkirch. Berg	129,87
		Germania Portl. C.	191,00
		Ges. f. elekt. Unt.	229,75
		Gildemeister & Co	119,50
		Glaubacher Wolle	146,00
		Glanziger Zucker	87,25

Glockenstahlw.	26,00	C. Lorenz A.-G.	166,50
Gebr. Goedhart	351,00	Luckau u. Steffen	7,50
Th. Goldschmidt	89,75	Mansfeld. Metall	105,00
Hallesche Masch.	113,00	Lüneb. Wachsbl.	72,00
Hamburg. Elektr.	147,25	Magdeb Allg Gas	70,25
Hammersen A.-G.	135,00	do. Bergwerk	53,00
Hannover Masch.	47,00	do. Mühlen	66,75
Harburger Eisen	94,00	Mannesmannröh.	121,25
Harburg. Gummi	80,00	Mansfeld Bergb.	123,25
Harpen. Bergbau	139,75	Maschib. Buckau	130,25
Hartmann Masch.	15,50	do. Kappel	72,00
Hedwigshütte	94,00	Mech Web. Lind.	168,00
Heidenau Papier	55,00	Motorenfb. Deutz	66,25
Hildebrd. Mühlen	48,75	Neckarsulm-Fhrz.	25,75
do. Holzind.	184,00	Niederl. Kohlenw	159,00
Hilgers A.-G.	77,50	Nordd. Wollkäm.	165,75
Hilpert Maschin.	92,62	Oberb. Ueberl. Z.	116,00
Hirsch Kupferw.	140,12	Oberschl. Eis.-Id.	93,00
Hirschberg. Leder	102,50	do. Kokswerke	103,00
Hoesch, Eis. u. St.	122,75	do. do. Genuß	76,00
Hofmann, Stärke	75,25	Odenw Hartst Ind	—
Hohenlohewerk	73,00	Oeking. Stahlw.	36,00
Holzbetriebsges.	184,00	Orenst. & Koppel	30,00
Huberius Braunk.	131,50	Ostwerke	235,00
Humboldtmühle	30,75	Phönix Bergbau	95,62
Huta Breslau	130,00	do. Braunkohlen	78,75
Ilse Bergbau	216,00	Jul. Pintsch A.-G	179,50
Industriebau A.-G.	138,00	Pittler Lpz. Werkz	236,00
Max Jüdel & Co.	149,00	Plauen Gardiner	120,62
Jülich Zuckerfabr.	—	do. Spitzen	30,50
Kahla Porzellan	105,00	do. Tüll u. Gard	60,25
Kaiser-Keller AG.	82,00	Pöge, Elektrizität	61,25
Kaliw. Aschersl.	212,00	do. Vorz.-Akt	—
Klöckner-Werke	105,50	Rathgeb. Waggon	71,75
C. H. Knorr A.-G.	167,25	Rauchw. Walter	73,00
Köln-Neuess Bgw	121,12	Ravensbg Spinn.	—
Köln. Gas- u. Elktr	88,00	Reichelt Met Schr	77,00
Körbisd. Zuckerfb.	100,00	Reisholz Papier	243,00
Körting. Gebr.	71,25	Reiß & Martin	29,00
Körtings Elektrw	104,00	Rhein. Braunkohl.	291,00
Kyffhäuserhütte	55,00	do. Chamotte	59,75
Lahmeyer & Co.	163,00	do. Elektrizität	161,50
Laurahütte	66,50	do. Spiegelglas	157,75
Leipz. Br. Riebeck	146,00	do. Stahlwerke	125,12
do. Immobilien	122,75	Rh.-Westf. Kalkw.	104,50
do. Landkraftw.	93,00	do. do. Sprengst.	91,00
do Pianof. Zimm.	80,00	David Richter A.G.	176,50
Leonhard Braunk.	175,00	A. Riebeck Mont	142,00
Leopoldsgrube	74,75	Rockstroh-Werke	112,00
Linde's Eismasch.	168,00	Roddergrube	825,00
Lindström A.-G.	890,00	Pa. Rosenth. Porz.	108,00
Lingel Schuhfabr.	48,75	Rositz Zuckerraff.	52,75
Lingner-Werke	83,62	Roscheweyh	99,00
Loewe & Co.	213,00	Rütgerswk. A.-G.	92,75
Löwenbrauerei	275,00		

Sachsenwerk	118,50	Vogel, Tel-Draht	77,00
Sächs Gußst. Döhl	109,00	Vogtl. Maschinen	68,00
Saline Salzungen	135,50	do. Spitzen	93,25
Salzdetfurth Kali	316,00	do. Tüllfabrik	68,12
Sangerhs. Masch.	116,50	Volksstedt. Porz.	44,00
Sarotti-Schokol.	210,00	Vorwohler Portl.	163,00
Sauerbrey Masch.	38,25	Wanderer Werke	94,00
Savonia, Zement	152,00	Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst. Eisenwerke	141,00
Schieß-Defries	103,00	Wasser Gelsenk	132,00
Schneider. Hugo	127,00	Wayss & Freytag	127,25
Schönebeck. Met.	27,50	Wegelin Rußfab.	124,87
Schubert & Salzer	311,00	Wegelin & Hübner	115,00
Schuckert & Co.	221,50	Wenderoth	65,50
Schulth.-Patzenh.	281,25	Wersch.-Weißenf	151,00
Schwabenbräu	240,50	Westeregeln Alk.	218,00
Siegen-Sol. Gub.	16,87	H. Wissner Metall	134,75
Siegersdrf. Werke	120,00	Wittener Gußstahl	44,00
Siemens Glasind.	143,50	Wittkop. Tiefbau	139,25
Siemens & Halske	376,25	Wrede Mälzerei	127,00
Sinner A.-G.	136,75	Wunderlich & Co.	—
Sonderm. & Stier	179,25	Zeitzer Maschfbk.	138,00
Spinnerei Renner	—	Zeilstoff-Verein	118,00
Sprengst. Carbon.	—	do. Waldhof	261,87
Stadtberger Hütte	70,00	Zucker. b. Rastenbg.	45,25
Staßfurt. Chem. Fb	24,50		
Stickerei Plauen	116,50		
R. Stock & Co.	94,00		
Stöhr Kammgarn	184,00		
Stoewer Nähmasch	20,50		
Stollberger Zinkh.	154,00		
Gebr Stollwerck	148,00		
Stralsund. Spielk.	248,00		
Svenska Ländst.	465,00		
Conr. Tack & Cie	103,00		
Tal.-, Sal. u. Spgl	113,00		
Telefon-F., Berlin	51,87		
Tempelhofer Feld	55,00		
Teutonia Misburg	203,00		
Thür. Bleiweißfbk.	39,75		
do. Elektr. u. Gas	—		
do Gasg. Leipzig	149,25		
Leonhard Tietz	265,50		
Trachenbg. Zuckf	32,00		
Triplis Akt.-Ges.	65,00		
Tüllfabrik Flöha	78,00		
Ver. Glanzstoff.	424,00		
do. Gothaniawerk	125,00		
do. Harz. Portl.-C.	123,00		
do. Jutespinn. LtB	121,87		
do. Lauz. Glasw.	72,00		
do. Märk. Tuch bk.	72,00		
do. Prtl. Schimisch	226,00		
do. Schuhfb. Bern.	—		
do. Smyrna-Tepp.	207,00		
do. Stahlw. v. d. Z.	188,50		
do. Thür. Metall	62,00		

Berliner Börse

vom 8. März.

Deutsche Anleihen

	8. 3.	7. 3.
6 Dtsch. Wertbest. Anleihe 1928	—	—
6 do. für 2. 9. 35	89,90	89,50
6 Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
3 Dt. Reichsanl. „K" G.-M.	87,25	87,25
6 Prß. Staatsanl. 1928 auslosbar	91,40	91,40
6½ do. Staatsanl. rückz. 1. 3. 1929	—	—
6½ do. rz. 1. 10. 30	98,62	98,62
7 Thüring. Staatsanleihe 1926	84,75	84,75
7 do Rm. 27 u. Lit. B	84,12	84,12
6½ Dtsch Reichsp. 1. 2. rz. 1. 10. 30	97,80	97,87
Deutsche Anleihe Auslos.-Schein	53,87	53,75
Dt Anl Ablös.-Sch ohne Ausl.-Sch.	12,75	13,00
Anhalt. Anl.-Auslosungs-Schein	53,80	53,80
Anh. Anl. Abl. Sch ohne Ausl.-Sch.	—	—
Dt. Wertbest. Anl.	105,50	105,50
4 Dt Schutzg. Anl	5,00	5,00

Verkehrs-Aktien

A.G. f. Verkehrsw	167,50	168,50
Brnschw. Land.-E.	61,00	61,00
Canada-Abl.-Sch.	72,25	72,00
Dt. Eisenb.-Betr.	84,25	84,25
do. Reichsb. V.-A.	89,87	89,87
Elektr. Hochbahn	92,75	92,75
Gr. Casseler Strb.	90,00	90,00
do. do. V.-A.	95,00	95,00
Halb.-Blankenbg.	69,00	69,75
Halle-Hettstedt	61,25	61,12
Hbg.-Amer. Pack.	128,00	127,75
Hamburg. Hochb.	77,87	77,75
do. Südam.-Dpfsch	—	191,00
Hansa Dampfsch.	168,00	167,00
Neptun Bremen	126,50	126,00
N. Lausitz. Eisenb	20,50	20,50
Norddtsch. Lloyd	126,50	127,00
Nordn.-Wernigr.	54,25	53,00
Oestr.-Ung. Stsb.	13,25	13,62
Schant. Eisenb.	4,62	4,62
Verein. Eisenbf.	46,00	45,00
Zuck. f. Finsterw.	238,00	237,00

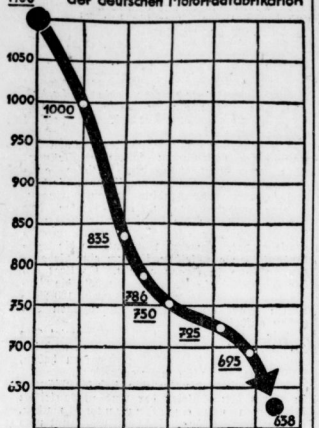
Industrie-Aktien

Accumulat.-Fabr.	163,50	164,00
Adler Portl.-Zem.	133,25	135,25
Adlerhütten Glas	120,50	120,50
Adlerwerke	57,25	57,75
Alexanderwerk	50,00	51,00
Allg. Elektr.-Ges.	167,00	167,62
do. do. Vorz. A.	85,00	86,75
Alsen Portl.-Cem.	204,00	203,25
Ammendf. Papier	166,75	166,00
Anhalt. Kohlenw.	94,00	93,50
do. do. Vorz.	82,25	82,25
do. do. Vorz. B.	—	—
Ankerwerke A. G.	245,00	245,00
Annaburg. Steing.	25,00	25,00
Augsb. Nbg. Mbr.	—	—
Bachm & Ladewig	194,75	194,75
P. J. Bemberg	370,00	371,50
J. Berger Tiefbau	377,75	377,00
Bergmann Elektr.	204,00	207,50
Berl.-Guben. Hutf.	329,00	325,00
Berlin Holz-Koat.	74,00	75,00
do.-Karlsruh. Ind.	66,75	66,50
do. Maschinenb.	82,75	82,00
Borna Braunkohl.	—	—
Bosnische Westw.	66,00	66,00
Brauhaus Nürnbg	168,75	169,50
Braunk. & Brik. Ind	164,87	164,87
Braunschw. Kohl.	217,25	221,00
Excelsior Maschinen	77,50	77,00
Breitenb. Portl.-C.	158,00	158,00
Buderus Eisenw.	79,50	79,00
Brown, Boveri Co.	149,50	148,50
Busch Opt. Indstr.	120,00	120,00
Calmon. Asbest	42,50	42,50
Capito & Klein	65,00	66,00
Caroline Braunk.	—	—
Cartonnagen-Ind.	70,50	74,12
Charl. Wasserwk.	119,00	120,00
Chem. Fbr Buckau	100,00	100,00
do. do. Grünau	71,75	72,00
do. do. v. Heyden	105,75	104,75
do. ind. Gelsenk.	—	—
do. Werke Albert	79,00	78,50
Chemn. Akt.-Spin.	13,00	14,00
Chromo Najork	136,00	136,00
Concord. chem. F.	27,00	27,00
do. Spinnerei	99,00	99,00
Contin. Caoutch.	140,00	139,00
Corona Fahrrad	39,75	40,50
Cröllwitz Papier	171,00	171,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192903097/fragment/page=0003

Sensationeller Fortschritt

der deutschen Motorradfabrikation



Wenn man immerfort von der Ueberlegenheit amerikanischer Kraftfahrzeugwerke hören muß, so wird es einen Deutschen freuen, auch einmal von überlegener deutscher Leistung auf diesem Gebiete zu hören. Der neue sensationelle DKW-Preisabbau, wonach das steuer- und führerscheinfreie 200 ccm Motorrad nur noch 638 RM. kostet, gegenüber 1000 RM. vor vier Jahren — also 40 Proz. Ermäßigung —, gibt uns Anlaß, auf die glorreiche Entwicklung der deutschen Motorradindustrie hinzuweisen. Wenn der Preisabbau nominell 40 Proz. in vier Jahren ausmacht, so ist er praktisch mit mindestens 60 Proz. zu bewerten, weil die Motorräder in diesen wenigen Jahren eine technisch ungeahnte Vervollkommnung in Konstruktion, Material und Ausrüstung erfahren haben.

Der Umstand, daß gerade DKW mit seiner weitaus größten Tagesproduktion führend und weit vorauseilend im Preisabbau ist, verrät, daß der billige Preis in erster Linie in der Fabrikationsmenge begründet liegt. Weiteren Einfluß hat die Rationalisierung der Fabrikation in Verbindung mit Bandmontage unter gleichzeitiger Erhöhung der Präzision, da alle Teile sofort, ohne Nacharbeit, zusammen passen müssen. Nicht zuletzt aber hat auf die Preisgestaltung der DKW-Motorräder Einfluß, daß die Zschopauer Motorenwerke in einem heute schon über 6000 Arbeiter umfassenden Konzern fast alle zum Motorrad gehörenden Teile selbst herstellen und hierdurch Zwischengewinne ausschalten (eigene Gießerei, eigenes Blechstanz- und Ziehwerk, eigene Gesenkschmiede, eigene Werke für Fabrikation von Armaturen, Naben, Vergaser, Magneten, Lichtmaschinen, Sättel, Getriebe usw.). So kann es jeden Deutschen mit Stolz erfüllen, daß wir in den Zschopauer Motorenwerken die größte und bedeutendste Motorradfabrik der Welt besitzen und uns hierin vom englischen und amerikanischen Import unabhängig gemacht haben.

Rockefellers Sieg gegen Stewart.

Der Kampf zwischen Rockefeller und Stewart um die Kontrolle über die Standard Oil Company of Indiana hat, wie vorauszusehen war, mit dem Siege Rockefellers geendet. In der Generalversammlung in Whiting (Indiana) erhielt Stewart zwar die Stimmen von 15 051 Aktionären, aber 4358 Aktionäre, die für Rockefeller stimmten, brachten 5 510 000 Aktien gegen 2 954 000 Aktien Stewarts auf.

Ein neues Industriewerk in Mitteldeutschland.

In der Nähe von Magdeburg errichtet die Bergwerksgesellschaft Georg von Giesches Erben eine ganz moderne Zinkhütte sowie ein Elektrizitätswerk mit einer Leistung von 100 000 Kilowatt. Insgesamt sollen 85 Mill. Mark investiert werden. Näheres siehe an anderer Stelle.

Technische Tagung des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus

Der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein e. V. in Halle veranstaltet am 12. und 13. April in Berlin die 8. technische Tagung des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues. Die Eröffnungsansprache wird Generaldirektor Dr. h. c. Piatschek halten. Ferner wird u. a. Direktor Peucker-Berlin über „Die Braunkohle in der Elektrowirtschaft Deutschlands unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Wärmewirtschaft in Braunkohlenkraftwerken" sprechen.

227 Millionen Mark neue Pfandbriefe.

Aber kein Auslandsabsatz.

Das Pfandbriefgeschäft 1929 hat recht lebhaft eingesetzt. Im Januar war trotz relativ starker Rückkäufe und Tilgungen an Pfandbriefen auf dem Inlandsmarkt ein Nettozuwachs von 132,84 Mill. Mk., an Kommunalobligationen ein solcher von 56,14 Mill. Mk. zu verzeichnen. Die Bruttoverkäufe zeigen im Inlandsgeschäft eine Rekordhöhe von 165 Millionen Mark im Januar 1929 gegen 91 in November 1928, das Auslandsgeschäft hat dagegen vollkommen gestockt.

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik.

Zu der in Börsenkreisen viel beachteten Tatsache, daß der Kurs der Cröllwitzer Papierfabrik neuerdings den Kurs der Ammendorfer Papierfabrik überschreitet (heutige Notiz in Halle Cröllwitz 170, Ammendorf 167) hören wir von zuständiger Seite, daß die Gesellschaft gut beschäftigt ist, namentlich für das Inland. Der Export werde dadurch beeinträchtigt, daß die Weltmarktpreise gesunken, die Unkosten durch höhere Steuern und soziale Abgaben dagegen gestiegen seien. Rege Nachfrage herrschte besonders nach Feinpapieren.

Harzer Brauerei A.-G. zu Halberstadt.

Die Generalversammlung hat den Abschluß für 1927/28 bereits genehmigt. Es werden 7 Prozent auf die Vorzugsaktien ausgeschüttet. Der Reingewinn von 26 290 (8524) Mk soll nach Abzug der Vorzugsdividende mit 289 Mk. vorgetragen werden.

Amtliche Devisenkurse vom 8 März 1929.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.211	4.219	1 Pfund Sterl.	20.427	20.467
100 holl. Gulden	168.62	168.96	100 Italien. Lire	22.04	22.08
100 franz. Frks.	16.44	16.48	100 span. Peset.	69.04	69.16
100 schweiz. Fr.	80.98	81.14	1 argentin. Peso	1.77	1.774
100 Belga	58.43	58.55	100 finnische Marks	10.591	10.611
100 tschech. Kr.	12.467	12.487	100 bulgar. Leva	3.042	3.046
100 schwed. Kr.	112.42	112.64	100 japan. Yen	1.878	1.882
100 norweg. Kr.	112.24	112.46	1 brasil. Milreis	0.4995	0.5015
100 dän. Kron.	112.21	112.43	100 jugosl. Dinar	7.29	7.404
100 österr. Schill.	59.17	59.29	100 portug. Esc.	18.71	18.75
100 rumän. Lewa	73.38	73.52			

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale	cm	W.	Elbe	cm	W.
Grochlitz	8	+1,12	02 —	Aussig	8	+0,06	06 —
Trotha	8	+1,40	— 06	Dresden	8	—1,42	— 01
Bernburg	8	+0,62	— 04	Torgau	8.	+0,52	— —
Calbe O.-P.	8	+1,38	— 01	Wittenberg	8	+1,35	— 01
„ Unterp.	8	+1,31	00 —	Roßlau	8.	+0,74	— —
Grizehne	8.	+0,45	06 —	Aken	8	+1,43	02 —
Havel				Barby	8	+1,55	01 —
Brandenburg				Magdeburg	8	+0,67	01 —
Oberpegel	7	+2,20	— 01	Tangermünde	8.	+1,51	01 —
Unterpegel	7	+0,94	— —				
Rathenow				Wittenberge	8.	+2,19	01 —
Oberpegel	7	+1,48	08 —	Lenzen	6.	+2,11	01 —
Unterpegel	7	+0,48	— 04	Dömitz	8.	+1,10	02 —
Havelberg	7	+1,84	— —	Darchau	6	+0,98	04 —

Familien-Nachrichten

Gestorben (auswärts):

Wilhelmine Werkmeister geb. Bergmann, Cachstedt (Beerdigung am 11. 3., 14 Uhr).
Robert Schirmer, 75 Jahre, Unterwerschen (Beerdigung am 10. 3., 15 Uhr).
Gustav Frühauf, 77 J., Kaatschen.
Ernst Löhne, 73 Jahre, Niederschmon (Beerdigung am 10. 3., 15 Uhr).
Emil Seidler, 46 Jahre, Göhrendorf (Beerdigung 11. 3.).

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheilsalbe „Gentarin". Wirk. überrasch. Preis 1.50 u. 2.75 M. Depot in Halle: Engelapotheke u. Tiergartenapotheke

Amtliche Bekanntmachungen.

Berichtigung.

Der Termin zum Zwecke der Zwangsversteigerung des Grundstückes Torstraße 32 (Eigentümerin: Frieda Quellmalz) findet nicht am 15., sondern am 19. März, vorm. 10 Uhr, statt.

Das Amtsgericht in Halle.

Vergebung

der Lieferung von

Teerstricken und Tonrohrkitt

für das laufende Geschäftsjahr.

am Dienstag, d. 26. März 1929
vormittags 11 Uhr

im Magistrats-Büro I, Zimm. Nr. 23 des Waagegebäudes. Verdingungsunterlagen sind daselbst zu haben.

Halle a. S., den 8. März 1929.

Städtische Tiefbauverwaltung.

Vergebung

der

Pflasterarbeiten

in der Feldstraße von der Scharnhorststraße bis zur verlängerten Cecilienstraße

am Sonnabend, 20. April 1929
vormittags 11 Uhr

im Magistratsbüro I, Zimmer Nr. 23 des Waagegebäudes. Verdingungsunterlagen sind daselbst zu haben.

Halle a. S., den 7. März 1929.

Städtische Tiefbauverwaltung.

Bekanntmachung.

Diejenigen Handwerksmeister, die sich um die Ausführung von Unterhaltungsarbeiten an städtischen Gebäuden bewerben wollen und bisher noch nicht in die Listen der zugelassenen Unternehmer aufgenommen worden sind, können ihre Meldung **bis zum 20. März 1929** bei der städtischen Hochbauverwaltung, Rathausstraße 6, Zimmer 106, einreichen.

In Betracht kommen nur selbständige Unternehmer (Maurer, Zimmerer, Dachdecker, Schlosser, Klempner, Tischler, Glaser, Steinmetzen, Wasser-, Gas-, Heizungs- und Elektro-Installateure, Maler und Tapezierer), die den Meistertitel zu führen berechtigt sind und in Halle ihren Wohnsitz haben

Halle a. S., den 7. März 1929.

Städtische Hochbauverwaltung.

Aus anderen Zeitungen.

Nach der im Stück 18 vom 14. Mai 1923 des Amts- und Verordnungsblattes erlassenen Polizei-Verordnung vom 28. Nov. 1905 werden Hundebesitzer, die ihre Hunde in Wald- und Feldfluren frei herumlaufen lassen, unnachsichtlich bestraft.

Sangerhausen, den 5. März 1929.

Die Polizeiverwaltung. Dr. Becher.

Landwirtsch. Inventar-Auktion in Creypau.

Donnerstag, 14. März 1929, ab vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Hofe meines Gutes in Creypau b. Merseburg-Düttrenberg weg. Verpachtung gelaufen vorh. Inventar öffentlich meistbietend gegen bar als u. a.:

3 mittelschwere Pferde (elfjähr. u. älter), 1 zweijähr. Fohlen, 6 Milchkühe (davon 3 hochtragd. u. 1 frischmelkb.), 1 Färse (1½jähr.), 5 Läuferschweine (je zirka ¾ Ztr.), **hochtrch.** Dreschmaschine mit Göpel, Grasmäher, je 1 Drill-, Hack-, Kartoffelrode-, Häckfel-, Reinigungs- und Rübenschneidemaschine, eis. Bindfadenpresse „Bud", Schrotmühle, Pferderechen, „Sack"schen Pflug Nr. 10, je 1 zweischar. Häufel- u. Kartoffelpflug, 3 Sak eiserne Eggen, je 1 Satz Saat- u. Holzeggen, Kultivator, Krümmer, dreiteil. Walze, Ackerschleppe, Jgel, Rübenheber, Zentrifuge u. Butterfaß, 2 dreieinhalbzöll. Rüttwag, je 1 zweieinhalbzöll. und Marktwagen, Hinterlader, Kastenschütten, 3klg. Jauchefaß, sowie viele andere Wirtschaftsgegenstände (Pferdegeschirre, Lederzeug, Ladezeuge, Karren, Ketten, Körbe, Gabeln usw.), Vorräte an Sauerfutter, Spreu, Stroh, Stalldünger. Solventen Käufern kann Zeitkredit gewährt werden.

W. Franke, beeid. Auktionator, Merseburg, Lindenstr. 11, Telephon 635.

Verdingung

der Abbrucharbeiten d. alten Hofgebäudes nebst Schornstein u. aller Nebenbauten auf dem Gelände der Vereinigten Ritnitzen, Magdeburger Str. 17, **am 25. März, 12 Uhr vormittags.**

Angebotsvordrucke werden gegen Erstattung von 1 M. im Geschäftszimmer des Hochbauamts abgegeben. Zeichnungen liegen daselbst zur Einsicht aus.

Preußisches Hochbauamt II.

Halle a. S., Domstr. 5.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 12. März 1929, vorm. von 9 Uhr ab, werde ich in Merseburg, im Grundstück Roonstraße 12, folgende Gegenstände:

4 Strohpressen, 2 kompl. Dreschmaschinen, 2 Schleifmaschinen, 1 Kalkfäge, 1 Hansa-Lloyd-Treder mit Pflug, 1 Keilnutenfräsmaschine, 1 gr. Bandsäge, 1 Diekenhobelmaschine, 1 Schapiermaschine, 3 Bohrmaschinen, 1 Darmstädter Rohölmotor (6 PS), 1 Bedromed-Druckmaschine, 1 Kreissäge, 1 Hobelmasch., 1 Drehbank, 1 Richtplatte, 8 div. Elektromotore, 2 elek. Handbohrmaschinen, ca. 200 kg Feilen, ca. 100 Kilogramm Dreheisen, 1 gr. Posten Ersatzteile zu Lanz-Bieber Erntemaschinen, 1 fast neues Rüstellungsgestell, 1 neuen Heurechen, 1 Satz gebrauchte Räderverbreiterungen zum Großbulldogg, 1 gr. Schweißapparat, 1 neue Schrotmühle, 3 Hobelbänke, 1 Amboß, ca. 100 m div. Treibriemen, 1 Kasten mit vollständiger Schneidlaufpe, 12 eiserne Kleiderschränke, 1 großen, fast neuen, modernen Geldschrank, und einen großen Posten gut erhaltener (zum Teil recht wertvoller) Burcaumöbel, als Rollpulte, Rollschränke, Schreibtische, Stühle und dgl. mehr,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Schecks werden nicht in Zahlung genommen.

Pietzner, Obergerichtsvollzieher in Merseburg.

Holzauktion.

Am Montag, dem 11. März d. J., von 9 Uhr vorm. an, kommen im Dieskauer Parke folgende Holzmengen meistbietend zum Verkauf:

22 Eschenstämme 20—51 cm mittl. Durchm.,
9 Rüsternstämme 20—39 " " "
3 Eichenstämme 24—40 " " "
20 Erlenstämme 16—23 " " "
19 Pappelstämme 20—33 " " "
20 Haufen Stangen von Erlen, Birken, Eschen, Rüstern;
180 Haufen Scheit, Knüppel u. Reisig von Erlen, Eschen, Eichen, Pappeln usw.

Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Rittergutsverwaltung Dieskau bei Halle.

Reklame

ist das Schwungrad der Wirtschaft.

Der strebende und denkende Geschäftsmann wird deshalb inserieren.

Zur Konfirmation

Gesangbücher
Montblanc-Füllfederhalter
Füllstifte
Lederschreibmappen
Tagebücher - Kochrezeptbücher
Amateur-Alben

Friedrich Müller
Halle, Leipziger Str. 29

Jetzt ist die Zeit

sich zum Kauf eines Motorrades zu entschließen.
Versäumen Sie nicht, vorher die

„Walter" und „Puch"

sich anzusehen.

Steuer- und führerscheinfrei 6 PS 820.— Mk. 4,5 PS. 775.— Mk.
Sportmodell 7 PS 870.— Mk.

Kassepreis ab Werk. :: Auch monatliche Ratenzahlung.
Verlangen Sie Prospekte. :: Bezugsquellen werden nachgewiesen durch

Otto Keller, Halle a. S., Schillerstr. 45

Generalvertrieb und Fabriklager.

Ein warmes Zimmer

durch die preiswerten

Petroleum-Oefen

nur erstklassige Marken. Zu haben bei der

Deutsch-Amerikanischen-Petroleum-Gesellschaft, Halle a. d. S.,
Reideburger Straße 20 :: Telefon 26114

Friseuse

nimmt Hauskundschaft an, Wöchentl. 2,50 M. Off. unt. O 3260 an die Exp. d. Zeitung.

Für Irrtümer

die durch Hörfehler bei telefonischer Uebermittlung von Anzeigen entstehen, lehnen wir alle Ersatzansprüche ab.

Haupt-Geschäftsstelle einzelgenabteilung

Schleizer Viehmärkte.

Dienstag, den 19. März, „Ostermarkt"

Auftrieb von Rindern (insbesondere Zuchtochsen und Jungrindern), Pferden und Korbschweinen.
Marktbeginn 8 Uhr morgens. **Der Stadtvorstand.**
Nächster groß. Viehmarkt am 13. Mai 1929 (Pfingstmarkt).

Die Leser nützen sich

und ihrem Blatt, wenn sie sich

bei Einkäufen

auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum. — — — —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192903097/fragment/page=0004

Turnen Sport u. Spiel

Sonnabend, den 9. März 1929

Japan, die kommende Sportgroßmacht?

Noch keine gelbe Gefahr, aber ein Land der Zukunft. / Athletikländerkampf im Herbst. / Was leistet Japan leichtathletisch?

Man hat die Japaner oft die Deutschen des Ostens genannt. Und das nicht zu Unrecht. Dieselbe Konsequenz und Zähigkeit in der Durchführung einer selbstgesetzten Aufgabe, die man uns Deutschen nachsagt, trifft man auch bei den Japanern an. Sie sind ein junges Volk, die gelben Söhne des Ostens, das heißt jung im modernen europäischen Sinne. Blitzschnell sind sie im Laufe weniger Jahre zur politischen und wirtschaftlichen Weltmacht geworden, und mit derselben Eile streben sie jetzt auch im Sport nach einem Platz unter den besten Völkern der Welt.

Es ist schon vor den Amsterdamer Olympischen Spielen von einer japanischen Gefahr gesprochen worden. Man hatte an Ueberraschungen durch die Japaner geglaubt, wie man Erfolge der Deutschen erwartet hatte. Nun, Europa und Amerika sind in Amsterdam in ihrer Vormachtstellung durch das asiatische Volk noch nicht bedrängt worden. Und doch gaben die Spiele denen recht, die Japan in Kürze neben die besten Sportvölker der Welt stellen zu können glauben. Denken wir nur an die Siege Odas im Dreisprung, Tsurutas im Brustschwimmen, an die prächtigen Plätze Takaishis im Freistilschwimmen, Yamadas und Judas im Marathonlaufen und an die vielseitigen Leistungen Hitomis in den Frauenwettbewerben. Ein so erfolgreiches Abschneiden Japans auf Olympischen Spielen hätte man vor wenigen Jahren noch für unmöglich gehalten.

Die Japaner arbeiten mit großer Systematik am Ausbau des Sportes.

Vorbildliche Sportanlagen nach deutschem und amerikanischem Muster entstehen in allen großen Städten. Systematisch studiert man Technik und Training der besten Sportler der weißen Rasse. Nur zwei Beispiele seien genannt: Während der Olympiakurse der D. S. V. waren ständig zwei Japaner zugegen und knipsten und filmten unsere Läufer, Springer und Werfer bei ihrem Training. Und wer weiter während der Wasserballspiele in Amsterdam beobachtet hat, wie ein Japaner am Rande des Bassins sitzend genau den Weg notierte, den der Ball bei den Kombinationszügen von Mann zu Mann nahm, wird sich nicht wundern, wenn Japan 1932 in Los Angeles im Wasserball ebenso überrascht, wie in Amsterdam im Freistil- und Brustschwimmen. Vielleicht sind die Japaner sportlich dann schon so weit, daß sie mit Recht die Olympischen Spiele des Jahres 1940 für ihr Land zur Durchführung fordern können.

Man scheut in Japan keine Kosten, um den Sport zu fördern. Erst im Vorjahr wurden die bekanntesten amerikanischen und europäischen Schwimmer wie Weißmüller, Kojak, Arne Borg und Rademacher zu Schwimmwettkämpfen nach Japan eingeladen. Der japanische Schwimmsport hat sich schneller entwickelt als die Leichtathletik. Diesen Vorsprung bemüht man sich jetzt aufzuholen und hofft dabei auf europäische Unterstützung. Schon Anfang 1928 hatte man die D. S. V. um Entsendung einer leichtathletischen Ländermannschaft gebeten. Da diese Einladung im olympischen Jahre abgelehnt werden mußte, wiederholte man sie im vergangenen Monat.

Die D. S. V. war klug genug, sie diesmal anzunehmen und wird im Herbst nach Erledigung der Länderkämpfe gegen England, Frankreich und die Schweiz eine vorwiegend aus Studenten zusammengesetzte Mannschaft nach Japan entsenden.

Eine abermalige Ablehnung der Einladung hätte Japan schwer verletzt zumal ein Ersatz für Deutschland nicht gefunden worden wäre, denn Amerika und England kommen aus außenpolitischen Gründen augenblicklich nicht in Frage. Eine französische Ländermannschaft, die im September 1928 in Japan weilte, hat dort enttäuscht, so daß man auf das Erscheinen Deutschlands, des zweiten Olympialandes besonders gespannt ist.

Es ist bei uns wenig über das leichtathletische Können Japans bekannt, aus diesem Grunde lohnt es sich einmal darauf einzugehen. Beginnen wir mit den Kurzstrecken. Japan besitzt nur einen Sprinter von Format. Dies ist Kiyawa, der die japanischen Rekorde über 100 Meter mit 10,7 und über 200 Meter mit 21,6 Sekunden hält. Alle übrigen Sprinter sind nur Durchschnitt. 1928 liefen noch 6 Japaner die 100 Meter in 11 und 2 die 200 Meter in 22 Sekunden. Die japanischen Sprinter haben den Fehler der deutschen Vortriegssprinter, nach einem schnellen Start und Antritt fehlt ihnen auf der Strecke das Steigerungsvermögen.

Ueber 400, 800 und 1500 Meter stehen die japanischen Rekorde auf 50,2 Sekunden, 1:58,6 Minuten, bzw. 4:7,0 Minuten. Das sind Zeiten, die in Deutschland die Mittellklasse läuft. Nakajima und Murakima mit 51,2 Sekunden, Hamada (1:59,8) und Tjuda (4:08,6) waren im Vorjahr die besten in diesen drei Laufstrecken. Besser sind schon die Langstreckenzeiten. Der Rekord über 5000 Meter steht auf 15:40,6 Minuten und der 10 000-Meter-Rekord auf 32:11,8 Minuten. Doch sind auch hier im Vorjahr die Rekorde nicht erreicht worden. Der beste Langstreckler war 1928 Nagatani (15:46,6 und 32:50,8 Minuten). Ein ausgezeichneter Hürdler ist Miti, der die 110 Meter in 15,8 Sekunden läuft. Im Marathon-Lauf ist man uns, wie Amsterdam gezeigt hat, um ein gutes Stück voraus.

Hervorragend und uns ebenbürtig sind die Japaner im Springen.

7,38 und 7,35 Meter waren in der vergangenen Saison die Spitzenleistungen von Oda und Nambu im Weitsprung. Ein 1,90 Meter-Springer ist Kimura (Rekord 1,92 Meter). Oda sprang 1,87, im Dreisprung erreichte der Olympiasieger 15,41 Meter. Auch Nambu blieb mit 15,01 Meter über dem deutschen Dreisprungrekord.

Ganz erstklassig sind die japanischen Stabhochsprungleistungen. Die Durchschnittsleistung der 10 besten Japaner des Jahres 1928 beträgt 3,73 Meter, ist also besser als die innerhalb der D. S. V. erzielte beste deutsche Leistung (3,72 Meter). Den Rekord hält Nagagawa mit 3,91 Meter, Nihida und Kasawara sprangen 3,85 Meter und auch die Leistungen von Tastri und Mori (3,75 Meter) sind bei uns nicht erreicht worden.

Gegen die glänzenden Sprungleistungen fallen die japanischen Wurfleistungen stark ab. Der japanische Rekord im Kugelstoßen steht immer noch auf 13,39 Meter und nur Yunida gelang es 1928 mit 13,14 Meter über 13 Meter zu stoßen.

Der Weltrekord Hirschfelds, gleichzeitig die beste deutsche Leistung, beträgt fast 3 Meter mehr.

Aehnlich liegen die Verhältnisse im Diskuswerfen. Hier warteten nur zwei Japaner mit Leistungen über 40 Meter auf. Furuyama warf die Scheibe 41,12 und Okita 40,92 Meter. Der Rekord steht auf 41,22 Meter.

Dagegen besitzt Japan in Sumiyoshi einen ausgezeichneten Speerwerfer, der mit 62,81 Meter einen prächtigen Rekord schuf. Auch Inouye kam mit 60,75 Meter über die 60-Meter-Grenze. Die japanischen Staffelzeiten halten einen Vergleich mit den deutschen natürlich noch nicht aus. Darin ist man im Fernen Osten noch weit hinter uns zurück.

Wir sehen aus diesen Leistungen, daß Japan uns in allen Läufen (mit Ausnahme des Marathon-Laufes) und im Kugelstoßen und Diskuswerfen noch unterlegen ist. Ausgeglichener sind die beiderseitigen Leistungen im Weitsprung, Hochsprung und im Speerwerfen, besser sind die Japaner im Stabhoch- und Dreisprung. Die deutsche Expedition muß dem entsprechend aufgestellt werden. Ihre Entsendung ist von hohem propagandistischen Wert für das Ansehen Deutschlands in Japan. Hinter diesem Gesichtspunkt müssen Erwägungen über den sportlichen Wert des Ländertreffens gänzlich zurücktreten. Wir sind es Japan und unserem Ansehen aber schuldig, auf jeden Fall die beste Mannschaft zu entsenden.

Harry W. Storz.

Boxabend im Wintergarten.

Wacker siegt hoch nach Punkten. — Mildner gewinnt durch k. o.

Der gestrige Vereinszweikampf zwischen den beiden ältesten boxsporttreibenden Vereinen unserer Saalestadt endete mit einem sicheren Siege der Kampfmannschaft des H. F. C. Wacker. Sportfreunde zeigte in den Kämpfen recht gute Leistungen, mußte sich diesmal aber nur mit zwei Unentschieden begnügen. Nach den einleitenden Musikstücken der Musikerabteilung von Wacker begannen die Kämpfe mit dem Jugendpapiergewicht. Müller (Wacker) hatte zehn Pfund Mehrgewicht und war dadurch dem kleineren Wiemann überlegen. Wacker kam hier zum ersten Punktsieg. Der zweite Kampf führte im Jugendfliegengewicht Kappilber (Wacker 100) und Rixrath (Sportfreunde 90) zusammen. Letzterer zeigte eine wenig schöne Kampfesweise und erhielt auch wegen Angehens mit dem Kopf eine Verwarnung. Das Ringgericht gab Unentschieden, was beiden Kämpfern gerecht ist. Recht hart ging es schon im Jugendbantamgewicht zwischen Schmidt (Wacker 109) und Steenpaß (Sportfreunde 102) zu. Beide zeigten wenig Deckung und landeten gegenseitige Rechts- und Linkstreffer. Die zweite Runde war ausgeglichen. Lediglich in der Schlußrunde kam der Wackeraner etwas auf, was zu einem Punktsieg ausreichte. Recht gut ließ sich im Mittelgewicht der Wackeraner Nagel 143 Pfund an. Ihm stand Stephan (Sportfreunde 136) gegenüber, welcher gleich nach dem Gongschlag durch linke Gerade hart angeschlagen wurde. Die harte Linke des Neulings Nagel schüchterte Stephan derartig ein, daß er während der beiden folgenden Runden fast nie aus sich herausging. Der einstimmige Punktsieg belohnte die Leistung des jungen Wackerboxers.

Nach der obligatorischen 20-Minuten-Pause nahmen die Vereinskämpfe mit den Bantamgewichtlern Kohlmann (Wacker 104) und Crain (Wacker 103) ihren Fortgang. Crain ließ das sonst von ihm gewohnte Tempo vermissen und etwas mehr Beweglichkeit im Ring könnte wirklich nichts schaden. Im Clinch zeigten beide gleich gute Leistungen. Richterspruch: Unentschieden. Der nächste Kampf führte im Leichtgewicht Görk l (Wacker 121) und Beyer (Sportfreunde 117) zusammen. Die größere Reichweite des langen Beyer glich der Gegner durch sein blitzschnelles Angehen aus. Beide erwiesen sich im Nehmen recht hart. Görk brachte schließlich eine größere Anzahl Treffer an, die für einen Punktsieg der Blauweißen ausschlaggebend war. In derselben Gewichtsklasse leisteten der jugendliche Riedel (Sportfreunde 128) dem Altmeister Boer (Wacker 117) recht energischen Widerstand. Harte und schnelle Schlaglerien wechselten in rascher Reihenfolge. Der ringerfahrene Boer erhielt einen verdienten Punktsieg, wird aber in Zukunft mit dem Sportfreunde-Boxer zu rechnen haben. Im Weltergewicht konnte Frohberg (Sportfreunde) infolge beruflicher Behinderung nicht antreten. Eckart (Wacker 114) und Schober (Wacker 122) versuchten diesen Ausfall auszugleichen. Letzterer zeigte eine recht robuste Kampfesweise, die in einem Kampf gegen einen Vereinskameraden wirklich nicht am Platze war. Zum Ueberfluß mußte Schober infolge Handbruches noch vorzeitig aufgeben.

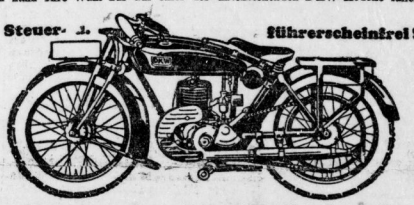
Ein schnelles und unerwartetes Ende fand schließlich der Schlußkampf des Abends zwischen Mildner (Wacker 150) und Leißner (Sportfreunde 146). In der ersten Runde versuchten beide schon durch wuchtige Treffer ein Ende herbeizuführen. Ein Glückstreffer (ein rechter

PREIS-SENSATION

DKW E 200 ccm ab 1. März 1929 nur noch RM 638.--

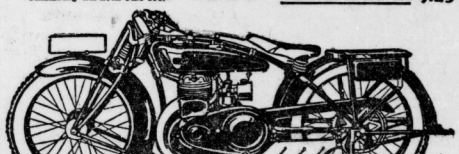
Diese frohe Botschaft bildet den Schlußstein in der Beweisführung, warum für einen umsichtigen Käufer nur die berühmten DKW-Zweitakt-Motorräder der größten Motorradfabrik der Welt in Frage kommen können. Wenn Sie nun nach den heutigen Preisen noch erkennen, daß DKW trotz dieser Qualitätsvorteile bei weitem die billigsten Preise und günstigsten Ratenbedingungen bietet, dann kann Ihre Wahl nur auf eines der untenstehenden DKW-Modelle fallen:

Steuer- u. führerscheinfrei!



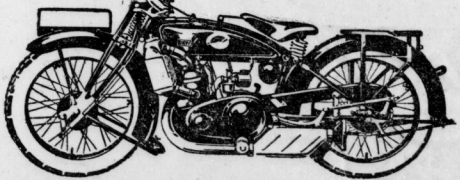
Modell E 200, steuer- u. führerscheinfrei, 200 ccm/4 Brems-PS erreicht in der Ebene ca. 70 std./km. und nimmt auch im Gebirge selbst mit Sozius alle Steigungen. Wer die lästigen Formalitäten u. Kosten zur Erreichung eines Führerscheines vermeiden will, wer mit seinem Motorrad sofort in den Frühling hineinstarten will, für den kommt nur diese Type in Frage.

Kassapreis ab Werk RM 638.- Ratenkredit bis zu 15 Monaten.
Anzahlung nur noch RM 168.- Wochenraten nur noch RM 9.25



Modell E 300 mit 300ccm/8 Brems-PS Motor, abnehmbarem Zylinderkopf, Dreiganggetriebe, Kette/Kette, verstellbarer Lenkstange mit Stoss- und Steuerungsdämpfer usw. Das modernste und preiswerteste Motorrad der Mittelklasse, das mit Soziusbetrieb eine Stundengeschwindigkeit von ca. 80 km erreicht, und auch im Gebirge kaum geschaltet zu werden braucht.

Kassapreis ab Werk RM 825.- Ratenkredit bis zu 15 Monaten.
Anzahlung nur noch RM 225.- Wochenraten ab RM 12.--



Modell Z 500 mit wassergekühltem 500 ccm/14 Brems-PS Zweitakt-Zweizylindermotor, der bei jeder Kurbelwellenumdrehung wie ein Viertakt-Vierzylinder-Automotor zwei Explosionen aufweist (bei den üblichen Viertakt-Einzylinder-Motorrädern erfolgt nur 1 Explosion bei jeder 2. Umdrehung.) Hierdurch eignet sich dieses Motorrad in hervorragender Weise zum Antrieb von Seitenwagen, zur Belastung bis zu drei Personen. Geschwindigkeit 100 std./km.

Kassapreis ab Werk RM 1285.- Ratenkredit bis zu 15 Monaten.
Anzahlung nur noch RM 310.- Wochenraten ab RM 18.75

Und nun kommen Sie schnellstens zum Vertreter von

DKW

Fabriklager: Johannes Tauscher
Martinstr. 11 Halle (Saale) Tel. 29267

Kinnhaken traf mit voller Wucht das Kinn Leißners) schickte den Vertreter der Sportfreundemannschaft in das Land der Träume. Der Besuch des Abends blieb hinter den sonstigen Veranstaltungen weit zurück. Dies ist um so bedauerlicher, da man gerade den Kämpfen der Ortsrivalen ein größeres Interesse entgegenbringen müßte. Vielleicht trugen die im Walhalla-Theater stattfindenden Ringkämpfe an dem mangelhaften Besuche bei.

Diener schlägt Daniels nach Punkten.

Gestern abend fand in Berlin der angekündigte Vorkampf zwischen Diener und Gipsy Daniels statt.

Nach Vorstellung des erfolgreichen Amerikafahrers Max Schmeling, der von den Zuschauern mit großem Jubel empfangen wurde, betraten Franz Diener (85,1 Kilogramm) und Gipsy Daniels (84 Kilogramm) den Ring. Diener sah glänzend aus, er war bis auf die Minute fit, während Daniels, wie aus der Gewichtsangabe hervorgeht, schwerer und massiger geworden ist. Diener kämpfte in aufrechter Haltung, und schon die erste Runde brachte einen sieghaften Schlagwechsel, aus dem aber keiner der beiden Gegner einen Vorteil zog. Auch die sonst für Diener gefährliche zweite Runde ging für den Deutschen, der den sicheren Rechten des Engländers gut abfing, selbst aber zu ungenau schlug, glatt vorüber.

Die folgenden Runden, von der dritten bis zur siebten, brachten Diener mit leichtem Vorteil. In der siebenten Runde kam der Engländer etwas auf, doch wurde trotz des lebhaften Schlagwechsels keine Wirkung erzielt. Auch die achte Runde konnte der Engländer für sich buchen; er wurde jedoch in der vorletzten Runde am linken Auge verletzt und erhielt eine stark blutende Wunde. Trotzdem lieferte Daniels in der 10. Runde einen schönen Fight, so daß der nach dem Kampf verkündete Punktsieg Dieners nur äußerst knapp war. Der Erfolg Dieners wurde von den Zuschauern lebhaft bejubelt.

Ausfall sämtlicher Verbandsspiele
im Fuß- und Handball.

Infolge des eingetretenen Tauwetters stehen die Sportplätze erheblich unter Wasser. Der Verbandsspielausschuß des Saalgaues hat aus diesem Grunde sämtliche Verbandsspiele im Fuß- und Handball abgesagt. Auch das Vorrundenspiel Wacker (Gerc) gegen Sportfreunde (Halle) dürfte den Witterungsverhältnissen zum Opfer fallen.

Die Meisterschaftskämpfe
im Lokalverband hallischer Kegelklubs.

Rosenbach Verbandsmeister auf Bohle, die Endrunde auf Asphalt und Schere am Sonntag, dem 10. März 1929.

Von morgens 9 Uhr bis in die späten Nachtstunden rollten die Kugeln über die Bahnen des Kegelheims „Paradies" am vergangenen Sonntag. Die Sportkegler in ihren schmucken Treß leisteten in der Endrunde etwas ganz Besonderes. Resultate wurden auf den einzelnen Bahnen vorgelegt, die Zeugnis von der Formvollendung einzelner Sportler ablegten. Kein Wunder, daß es ohne Ueberraschungen nicht abging. Peter Rosenbach hielt seine Spitzenstellung gegen Pretsch und Thym und ging überlegen als Verbandsmeister aus der Endrunde hervor. Karl Pretsch, der die meiste Aussicht noch hatte, an Rosenbach heranzukommen, wurde von seinem 2. Platz in der Vorrunde von Thym in der Endrunde auf den 3. Platz verwiesen. Auch Brügert konnte seinen Klubkameraden Franz Becker, der mit ihm gleiche Holzzahl in der Vorrunde hatte, zurückdrängen. Der Senior Franz Werner schied freiwillig aus, da er in den Kämpfen um die Seniormeisterschaft stark in Anspruch genommen ist. Lediglich der 68jährige Hugo Hein war mit von der Partie und behauptete auch in der Endrunde seinen Platz.

Resultate bei 750 Kugeln in die Vollen auf Bohle, Durchschnitt: 5250. Rosenbach (Verbandsmeister) 5475 Holz, Thym 5448, Karl Pretsch 5435, Brügert 5402, Franz Becker 5417, Thier 5414, Hugo Hein 5415, Born 5408, Krause 5403, Klingebiel 5399, W. Brandt 5380, Prömmel 5362, Fricke 5358, Rüprich I 5354, Spanier 5349, Hörtel 5343, Otto Vogel 5343, Börner 5341, R. Nolle 5309, Freytag 5301.

Die Endrunde auf Asphalt und Schere läuft am kommenden Sonntag. Auf beiden Bahnarten sind gegen das Vorjahr bedeutend bessere Resultate erzielt worden. Von der vorjährigen Städte-Asphaltmannschaft sind nur noch Brandt, Kresse und Thym in der Spitze vereinigt. Junge Sportkegler haben die alten Kämpen zum Teil verdrängt. So hat Max Rüprich von 200 Kugeln an die Führung, und wenn er am kommenden Sonntag die von ihm bis jetzt gezeigte Form beibehält, dann wird ihm die Spitze nicht vorenthalten werden können. In Börner, Kresse, Brandt hat er seine stärksten Rivalen; sie werden alles daransetzen, um Rüprich seinen Erfolg streitig zu machen.

Auf Schere hat Brügert die Spitze inne; dichtauf mit nur 20 Holz Unterschied ist ihm Gross. Wie aber Brügert in Form ist, wird er sich sicher nicht die Führung nehmen lassen und als Verbandsmeister auf Schere aus der Endrunde hervorgehen.

Resultate der Vorrunde bei 500 Kugeln in Vollen:

Asphalt Durchschnitt 2500 Holz. Max Rüprich 2875 Holz, Börner 2845, Kresse 2883, W. Brandt 2831, Richter 2809, Thym 2807, Hitzig 2807, Domanikz 2795, Fricke 2790, Ed. Gödecke 2787, Steinkopf 2782, Simon 2780, Otto Vogel 2769, Hellziger 2768, Zorn 2767, Weidhaas 2768, Wiese 2760, Thuß jun. 2756, Geber 2756, Seidemann 2750.

Schere Durchschnitt 3000 Holz. Brügert 3411, Groß 3391, Börner 3367, Schulze 3364, Thym 3358, Rosenbach 3344, Bienert 3326, Hamann 3321, Otto Vogel 3311, Bernadelli 3309, Zorn 3307, Thier 3301, Fricke 3298, Dietze 3291, Mahler 3290, Weidhaas 3282, Hartmann 3275, Schrön 3268, W. Brandt 3268, Hein 3266.

Jiu-Jitsu . . . . .

kann nur durch intensiven, sachgemäßen Unterricht erlernt werden. Anfängerkurse Montags, 20—22 Uhr, in der Turnhalle der Huttenschule.

I. Hallescher Jiu-Jitsu-Club e. V.

Die Ringkämpfe im Walhalla-Theater.

Der gestrige Kampfabend war reich an Zwischenfällen, die zumeist durch das übertemperamentvolle Ringen der beiden Ringer Aug. Schneider (Straßburg) und Karl Kornatz (Düsseldorf) hervorgerufen wurden. Zuerst traten Peter Kopp (Jugoslavien) und Europameister Aug. Schneider (Straßburg) gegeneinander auf den Plan. Durch verschiedene Unfairheiten Schneiders bekam das Ringen dieser beiden eine sehr scharfe Note und wiederholt mußte der Kampfleiter einschreiten. Der Kampf mußte unentschieden abgebrochen werden.

Dann stellten sich Weltmeister Karl Kornatz und Marunke (Schlesien) dem Schiedsrichter. Kornatz war bei weitem überlegen und hatte auch gestern wieder durch seine robuste Ringweise das Publikum bald gegen sich. Sehr tapfer verteidigte sich wieder Marunke. Schließlich siegte Kornatz nach 16 Minuten durch „Doppelnelson".

Mit Spannung erwartet begann dann der Entscheidungskampf zwischen Paul Bahn-Samson und Huhtanen (Finnland). Auch hier wurde das Ringen von beiden sehr scharf geführt, es wurde mit allen verfügbaren Mitteln auf Sieg gearbeitet. Durch einen seiner eigenartigen Uebergriffe siegte Huhtanen nach 57 Minuten Gesamtzeit. Paul Bahn richtete nach dem Kampf noch einige Worte an die Zuschauer und erklärte, daß er von einem ganz großen Meister besiegt wurde. Er forderte Huhtanen schließlich zu einem Kampf im catch as catch-Stil, worin Bahn zweifellos Meister ist und die Weltmeisterschaft errang. Diese Herausforderung wurde begreiflicherweise von Huhtanen abgelehnt.

Am Sonnabend und Sonntag gelangen je drei Kämpfe zum Austrag. Huhtanen ringt an beiden Abenden, und zwar am Sonnabend mit dem vorzüglichen französischen Meister Favre und am Sonntag mit dem nicht minder tüchtigen Karl Reiber (München). An Entscheidungskämpfen gelangen zum Austrag am Sonnabend der Entscheidungskampf zwischen dem Neger Bell Johnson und Karl Meiber (München), am Sonntag zwischen Favre (Frankreich) und dem Neger Bell Johnson.

Voraussagen für Sonntag, 10. März.

Auteuil: 1. Simplex II—Kanjar; 2. Winning—Mashall French; 3. Parlas—Kanjar; 4. Overcast—Mercure II; 5. Esclave—Rhabamante; 6. Lady Helion—Stall Beauvois.

Vereinsnachrichten.

HSV. Favorit. Wir weisen hierdurch wiederholt darauf hin, daß heute, pünktlich 20 Uhr, im Schrebergartenlokal Halle-Ost, unsere fällige Mitgliederversammlung stattfindet. Infolge wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich.

Bund Deutscher Radfahrer. Unsere Frühjahrs-Bezirksitzung findet am Sonntag, dem 10. März, nachm. 2 Uhr, im Restaurant „Schweizerhaus", Wörmlitzerstr. 16, statt. Tagesordnung laut Bundeszeitung.

Kaufmännischer Turnverein E. V. Halle. Von Beginn der nächsten Woche ab tritt der richtige Turnplan wieder in Kraft. Turner, Jugend und Knaben turnen wie bisher im Stadtgymnasium und auch die Fechterabteilung wird wieder getrennt.

Hall. Turn- u. Sportverein E. V. 1861. Sonntag, 10. März, Turnfahrt über Bruckdorf nach Döllnitz (Stern). Abmarsch 14 Uhr vom Thielenplatz.

Rundfunk am Montag

Leipzig.

Wellenlänge 391,6 Meter.

12 Uhr: Schallplattenkonzert. 14 Uhr: Funkwerbenachrichten. 15 Uhr: Kraftmeldungen. Anschließend: Dr. Arno Schirokauer, Leipzig: Literarische Umschau: Literaturdenkmal des Frontsoldaten. 16,30 Uhr: Konzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 18,05 Uhr: Werbevortrag von Prof. Dr. Sigmund, Stuttgart-Degerloch: „Die Ursache des Haarausfalls und seine Beeinflussung durch Dakrysol." 18,20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18,30 bis 18,55 Uhr: Studienrat Friebel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 18,55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: „Von der Arbeitsstätte." I. Porzellanarbeiter

Radioanlagen bei bequemer Zahlungsweise
Unverbindl. Vorführung **Kurt Horlitz, Elektromeister, Hackebornstr. 1**

Georg Schanze, Meißen. 19,30 Uhr: Max Naumann, Grimma: „Mitarbeit der Schule an der Unfallverhütung." 20 Uhr: Moderne Rhythmen auf zwei Klavieren, vorgetragen von Arthur Young und Geoffrey Gaunt. 21,15 Uhr: Lieder der Arbeit. Mitwirkende:

Bringen Sie Ihren Accu zum Laden Lassen Sie Ihren reparieren Kaufen Sie Ihren bei **Kästner**
Erstes Fachgeschäft am Platze. Friedrichstr. 56

Richard Klewitz, Berlin (Gesang), Dr. Artur Chitz (Klavier), Flügel: Rönisch. 22 Uhr: Zeitangabe, Schneebericht, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Radioanlagen komplett auf Teilzahlung von 10 Mk. Anzahlung an
C. Patzschke,
Akku-Ladestation. Steinweg 43. Tel 24818.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1.648 Meter.

10.15 Uhr: Uebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 12—12.25 Uhr: Englisch für Schüler: „Travelling by Railway"; Studienrat Friebel, Lektor Mann. 12.25 bis 12.50 Uhr: Geographisches Zwiegespräch (IV): Rußland; Prof. Dr. Lampe und Dr. Feinberg. 12.55 Uhr: Neueste Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Uebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 13.45—14.15 Uhr: Bildfunkvor-

Funkhaus Alter Markt 6 am Springbrunnen
Radio-Anlagen Reparat Umbau Tel 29538

suche. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde. Märchen und Geschichten: „Die Katzenburg" von Willy Mattiessen (gelesen von Gertrud van Eyseren). 15—15.30 Uhr: Spanisch (kulturkundlich-literarische Stunde): Lectura de novelas de algunos autores modernos (II); Gertrud van Eyseren, Cäsar Mario Alfieri. 15.30—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40—16.30 Uhr: Ueber die neueste deutsche Dichtung (I); Prof. Dr. Walzel. 16.30—17.30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 17.30—18 Uhr: Franz Liszt (II): Walther

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus
Moritzzwinger 15 Inh.: Hans Achtel Tel. 21849

Howard. 18—18.30 Uhr: Wie steigert man die Leistungsfähigkeit seines Geistes? (I); Dr. Arnold Hahn. 18.30—18.55 Uhr: Englisch für Anfänger; Studienrat Friebel, Lektor Mann. 18.55—19.20 Uhr: Neue Frühtriebverfahren; Prof. G. Gassner. 19.20 bis 19.45 Uhr: Werkmeisterlehrgang für Facharbeiter: Technische Betriebskunde; Min.-Rat Prof. Woldt. Uebertragung aus der Staatsoper „Unter den Linden": 20 Uhr: „Manon Lescaut", Oper in zwei Akten von Max Schillings; während einer Pause Pressenachrichten. Anschließend: Tanzmusik.

Radiohaus Both, Königstr. 19
Apparate, Lautsprecher aller Fabrikate in Sonderheit
Netzanschlußapparate
kompl. M. 89, 140, 185, 310, 360, 474, 675

Sie gehen bestimmt nicht fehl wenn Sie
Briko-Grudekoks
den einzigen aus Briketts hergestellten (daher erhöhte Heizkraft) verwenden. Ab Lager und frei Haus durch
Mehnert & Müldener
Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.
Privatstraße Zimmermann 10
Fernruf 26321

Angefrorene Kartoffeln trocknet auf vorherige Anfrage
Kartoffeltrocknungs-Genossenschaft Braunschwende
Fernsprecher: Wippra Nr. 8

Eier z. Ausbrüt.
à Stück 25 Pfg. bei Vorausbezahlung nimmt an
Müller, Müllerdorf, Bez. Halle a. S.
Tel. Salzmünde 86.

UOT
Arm- u. Taschen-Uhren
für Damen und Herren
in Gold, Silber, Tula Doublée, Nickel, Stahl
Tadellose Werke
Meine langjährigen Erfahrungen, meine Fachkenntnisse bürgen für Zuverlässigkeit und Garantie
H. Schindler
kleine Ulrichstr. 35.

Spezial-Handarbeiten-Kunstwerkstätte
Helene Fricke, Halle (S.)
Preußenring 9-10 (Kathe-Passage)

Gewinnauszug
5. Klasse 32. Preußisch-Süddeutsche (258. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

25. Ziehungstag 8. März 1929

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 65791 185569
4 Gewinne zu 5000 M. 146877 353112
6 Gewinne zu 3000 M. 308224 394491 396179
16 Gewinne zu 2000 M. 1045 107717 209788
255328 315909 336761 339661 344360
30 Gewinne zu 1000 M. 23329 43190 119089
138452 186375 202526 213001 273648 283855
325172 326621 334637 364479 380754 390831
80 Gewinne zu 500 M. 5266 19663 22949 27418
30190 33122 35621 36425 46791 48963 59818
62353 66903 70286 98158 101711 113134 145731
170494 176265 191610 197309 230613 242941
246721 249657 255361 267749 282759 283481
295012 306280 310187 311358 315063 326177
336715 338311 349053 383180
252 Gewinne zu 300 M. 432 5208 6390 12511 17350
24927 25489 25773 30692 34376 40271 41802
42783 47690 53924 56297 58968 61251 62034
63638 64258 67337 74086 79384 82425 83890
91428 92041 93503 93976 97242 98092 106573
106801 107203 107499 108247 113473 113936
121794 131604 131651 136487 141283 143576
149295 157622 159130 160041 165128 167184
171294 174481 174800 174943 181183 181310
189346 193656 197112 196245 204009 213442
215150 220359 222456 222943 224147 224620
235708 236345 236952 248375 250240 250245
254084 254510 259778 263232 263758 267295
268368 269972 269690 271618 277282 284632
288142 293197 297596 297846 298884 301767
302878 304343 304709 304861 312518 313909
315453 316655 322471 322749 323060 324490
324622 325432 326496 335375 339871 341058
342238 346942 348092 349329 349565 351672
358251 361010 364987 371135 378354 380056
387119 395015 396629

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 354588
4 Gewinne zu 5000 M. 32226 275420
8 Gewinne zu 3000 M. 117829 127205 190501
246962
14 Gewinne zu 2000 M. 18371 156732 170598
178281 188165 241795 325613
30 Gewinne zu 1000 M. 4298 8290 29491 102151
122940 162475 168682 201362 210812 217999
224160 298057 356079 369208 386713
82 Gewinne zu 500 M. 2180 3786 34387 37944
42244 64454 65634 70062 79555 86279 102196
114607 118280 129106 144413 156991 166235
166636 207664 213974 216410 216830 221559
233219 241714 244340 251830 273022 275102
299824 306894 312088 312265 337955 339280
343249 352945 356605 362565 363282 366274
214 Gewinne zu 300 M. 1209 2924 3513 5791 11935
12739 13680 14586 16864 23475 24329 24636
30446 34840 49061 50896 51500 52847 56265
56420 57731 63561 66623 67309 71052 78007
79681 82643 83020 83156 100171 104110 105476
105878 107414 113520 114498 124996 126434
130042 132890 137192 144107 145954 146458
149899 158809 167324 170711 176210 176239
178566 182320 186845 188356 194096 203670
215673 222600 227737 228980 230748 235553
236139 242332 250364 257105 259121 262003
264838 265443 270330 271169 271459 275806
279236 286119 286514 287466 289439 293675
299571 296491 300175 318223 318854 319049
323010 341053 348106 350794 354521 359022
360378 361611 364176 365128 366909 367163
369042 369596 370320 372096 380322 387517
396825 399636

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 500000
2 Gewinne zu 50000, 12 zu 10000, 22 zu 5000, 44 zu 3000, 102 zu 2000, 250 zu 1000, 626 zu 500, 1612 zu 300 Mk.

Die Staatlichen Lotterie-Einnehmer:
in Halle **Frenkel**, Große Steinstraße 14
„ **Lehmann**, Große Steinstraße 19
„ **Rogge**, Moritzzwinger 7
„ **v. Scheve**, Ludwig-Wucherer-Str. 28, Zigarrengeschäft Pitschke

Teepilze

Echte Yaponge, 25 M. 6.40 frko (einschließl. 1 Paket Ansatztee) Nachn. geben ca. 300 Ltr. Getränk. Verblüff. Wirkung bei Arterienverkalk., Gicht, Rheuma, Abgespanntheit. Extrakt-Werk Köthen, S. Schweiz

Asthma ist heilbar!

Auch in veralteten Fällen. Verlangen Sie noch heute kostenlos und unverbindlich aufklärende Mitteilung von
Apotheker Theodor Sartorius,
Berlin A 251, Königgrätzer Straße 101.

Urin-Untersuchungen!

Große Erfolge bei allen Krankheiten.
Naturheil-Institut der physikal.-diät. Therapie
Fr. Kosbab —o— Heilkundiger
Oberröblingen a. See, Telephon 244.
Spez. für Harn-Untersuchungen auf Chemie
:: und Mikroskopie ::
Mitglied des Reichsbundes Deutscher Heilkundiger. Morgen-Urin mitbringen oder per Post einsenden. ::

Zentralheizungen

jeder Art führt aus
Ernst Vieweg
Geiststr. 48 Halle (S.) Gegr. 1893

Reellste Bezugsquelle!
Neue Gänsefedern
wie von der Gans gerupft, mit vollen Daunen, doppelt gereinigt, Pfd. 2.50, dieselb., beste Qualität 3.50, nur kl. Federn (Halbdaunen) 5.00, ¼ Daunen 6.75, gereinigt gerissen. Federn mit Daunen 4.00 u. 5.00, hoch pa. 5.75 allerfeinste 7.50, la Volldaunen 9.00 u. 10.50 Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand gegen Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei, Nichtgefallendes nehme zurück. Muster gratis.
Karl Manteuffel, Gänsemastanstalt. Neutrebbin 14 (Oderbruch).

Rheinische Pianos
Mand, Knauss, Kappler
sind in allen Preislagen die besten!
Klavier - Maercker
gegr. 1832 Waisenhausring 1B (an den Franckeschen Stiftungen)

Hiermit gestatte ich mir, zur Kenntnis zu bringen, daß ich mit dem 1. März 1929 mein
Putz - Geschäft
von Ludwig-Wucherer-Str. 55 nach **Neuhäuser 4, I** verlegt habe. Es wird weiterhin mein größtes Bestreben sein, meine Kundschaft stets pünktlich, gut und billig zu bedienen.
Frieda Graf-Schmid

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192903097/fragment/page=0006

Aus der Heimat

Sprengungen auf der Saale.

Bernburg. Gemäß den Anordnungen des anhaltischen Staatsministeriums und den Angaben der hiesigen Wasserbauverwaltung, wurde am Donnerstag vom Kreisbaumeister Schröder mit Sprengungen auf der Saale begonnen. Und zwar wurden von unten herauf, also von den Solvaywerken an, Löcher in das Eis gesprengt, wodurch mehr und mehr Schollen flußabwärts treiben konnten. Am Freitag wurden die vorbeugenden Sprengmaßnahmen zwischen Eisenbahnbrücke und Wehr fortgesetzt, auch soll beim Wehr eine kleine Eisrinne gesprengt werden.

*

Flucht vor dem Hochwasser.

Heringen (Helme). Die Oelmühle, die außerhalb der Stadt und zwischen der Helme und dem Mühlgraben liegt, wurde polizeilich wegen Hochwassergefahr von den Bewohnern geräumt. Ebenfalls soll noch die Schneidemühle geräumt werden.

*

Die Mulde eisfrei.

Chemische Abwässer zermürben das Eis.

Dessau. In der Nacht zum Freitag hat sich ein großer Teil des Eises auf der Obermulde gelöst. Vom Gestänge bis ungefähr zum „Sack" ist der Fluß, vom Ufersand abgelesen, eisfrei. Obwohl am Gestänge die Stangen noch nicht gezogen sind, hat sich keine Stauung gebildet; das Eis ist einfach fort. Offenbar ist es durch die chemischen Abwässer aus dem Industriegebiet so zermürbt, daß es in ganz kleinen Stücken durch den Mühlgraben abgehen konnte. Auch die Untermulde vom Gestänge bis weit hinter die Wörlitzer Eisenbahnbrücke ist frei von Eis. Weiter unterhalb hat sie schon offene Stellen. Von der Elbe aufwärts ist sie noch fest gefroren. Am Dessauer und am Jonitzer Wehr sind die Züge soweit freigemacht, daß die Joche, sobald es nötig wird, geöffnet werden können.

---

150 000 Bäume werden umgepflanzt.

Köthen. Von der hiesigen St. Jakobskirche hatte der Kreis Köthen ein etwa 15 Morgen großes Ackerstück gepachtet und dort vor einigen Jahren die Kreisbaumschule angelegt. Da sich nun aber die Siedlungstätigkeit überraschend schnell ausgedehnt hat, wurde das Gelände in den Bebauungsplan mit einbezogen und muß nun geräumt werden. Der Kreis steht nunmehr vor der nicht leichten Aufgabe, die etwa 150 000 Bäumchen umfassende Anpflanzung zu verlegen. Es ist zu diesem Zwecke ein etwa gleich großes Gelände bei Großpaschleben angekauft worden. In etwa zwei Jahren hofft man die Arbeit beendet zu haben. In der Kreisbaumschule werden sämtliche zur Bepflanzung der Kreisstraßen erforderlichen Obst- und Waldbäume sowie Heckensträucher gezogen.

Ferkelpreise.

Bad Bibra. Bei einem Auftriebe von 41 Saugschweinen in 8 Körben bewegte sich der Preis zwischen 44 bis 50 RM. für das Paar. Der Markt wurde schnell geräumt.

Gewaltiger Industriezuwachs.

Bau einer Zinkhütte. / Ein neues Elektrizitätswerk und ein neuer Hafen. Arbeitsgelegenheit für 2 000—3000 Mann.

Magdeburg. Die Stadt Magdeburg teilt amtlich mit: Zwischen der Stadt Magdeburg, der Bergwerksgesellschaft Georg von Giesches Erben und der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau sind am Freitag im Anschluß an die vor kurzem gegründete Großgaserei Mitteldeutschland Abmachungen zur weiteren Durchführung des bereits begonnenen Industrieprogramms abgeschlossen worden.

Im Norden der Stadt wird zunächst unweit der Einmündung des Mittellandkanals in die Elbe ein Industriehafen errichtet und ein umfangreiches Industriegelände erschlossen. Hierbei ist das Wesentliche, daß, wenn auch Vorsorge für eine zukünftige Entwicklung getroffen wird, keinerlei Investierungen erfolgen, die nicht von Anfang an produktiv wirken. Es ist die sofortige Errichtung und Inbetriebnahme ganz bestimmter Industrieunternehmungen vorgesehen.

Außer der Großgaserei Mitteldeutschland, über deren Umfang und Bedeutung die Oeffentlichkeit seinerzeit unterrichtet wurde, kommt die Errichtung eines Elektrizitätswerkes von 100 000 Kilowatt-Anschlußwert in Betracht. Dieses Werk soll nicht nur den Elektrizitätsbedarf von Stadt Magdeburg und im gewissen Umfang den Bedarf der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft decken, sondern es dient vor allem dem großen Bedarf der Bergwerksgesellschaft Georg von Giesches Erben an elektrischer Energie.

Die Bergwerksgesellschaft Georg von Giesches Erben, deren Besitz an Zinkerzvorkommen in Deutschland an erster Stelle steht, wird nämlich in Magdeburg eine Zinkhütte nach dem elektrolytischen Verfahren mit einem Jahres-Metallausbringen von zunächst 40 000 To., später 60 000 To. errichten.

Diese industrielle Anlage wird wegen der Nebenbetriebe, zumal auch die Errichtung eines Zinkwalzwerkes vorgesehen ist, von recht bedeutendem Ausmaße sein und 2000 bis 3000 Personen beschäftigen.

Zwischen allen Werken sind enge wirtschaftliche Bindungen vorgesehen, vor allem wird hier durch Austausch von Nebenprodukten und Konzentration der Wärme- und Kraftherzeugung für den Einzelbedarf eine Gesamtkombination geschaffen, die im Sinne rationeller Ausnutzung aller technischen Möglichkeiten Spitzenleistungen bewirken wird, die im Interesse der deutschen Volkswirtschaft auf das Lebhafteste zu begrüßen sind.

Hierzu teilt die „Mgd. Ztg." noch folgendes mit:

Die Bergwerksgesellschaft Georg von Giesches Erben und der hinter ihr stehende amerikanische Harriman-Konzern werden in Magdeburg eine Zinkhütte errichten. Zu diesem Zwecke wird also in Magdeburg ein großes Elektrizitätswerk errichtet werden, ferner wird für den zu erwartenden Verkehr ein neuer Hafen gebaut.

Insgesamt werden

Kapitalien von 85 Millionen Mark

in Magdeburg angelegt. Der Bau der Zinkhütte erfordert ein Kapital von 35 Mill. Mk. Mit dem Beginn des Baues soll sofort begonnen werden. Der Bau wird an der Mündung des Mittellandkanals in die Elbe auf einem der Stadt gehörenden Gelände errichtet werden. Es handelt sich um ein Gelände im Ausmaß von 10 Hektar. Hiervon soll die Hälfte sofort bebaut werden. Ein Viertel der Fläche dient Haldenzwecken. Die Zinkhütte wird als sogenannte Zinkelektrolyse errichtet, d. h. das Zink wird auf elektrischem Wege aus den Erzen gewonnen. Die Zinkhütte ist nach der Trennung Oberschlesiens

die einzige Zinkhütte Deutschlands.

Die Bauten sollen vertraglich am 1. April 1933 fertiggestellt sein, jedoch wird damit gerechnet, daß der Betrieb eher aufgenommen werden kann. Das neue Werk genießt bis zum 1. April 1937 Gewerbesteuerfreiheit. Vom 1. April 1937 ab bis zum 1. April 1941 wird die Gewerbesteuer staffelweise ansteigen, so daß von diesem Termin ab die volle Gewerbesteuer gezahlt wird. Das Unternehmen bleibt ferner bis 1936 grundvermögenssteuerfrei. Es wird in der Form einer Zweigniederlassung des oberschlesischen Werkes errichtet, so daß der Sitz der Hauptverwaltung in Breslau bleibt.

Die Zinkhütte wird einen Stromverbrauch von vorläufig etwa 250 Mill. Kilowattstunden im Jahre haben. Da für diese Strommengen das Städtische Elektrizitätswerk nicht ausreicht, wird

ein neues Elektrizitätswerk

gebaut werden. Das Werk wird in Form einer Aktiengesellschaft errichtet, deren Kapital auf 25 Mill. festgesetzt ist. Hiervon bringen auf die Stadt Magdeburg 10 Mill. Mk., Giesches Erben 10 Mill. Mk. und die Dessauer Gasgesellschaft 5 Mill. Mk. Das Aktienkapital wird voraussichtlich zunächst nicht voll eingezahlt werden. Das Werk soll zunächst Maschinen von einer Gesamtstärke von 100 000 Kilowatt erhalten. Da die Stadt mit der Esag (Elektrizitäts-Gesellschaft Sachsen-Anhalt) in einem festen Vertragsverhältnis steht, wird der Vertrag abgeändert werden müssen. Einzelheiten hierüber sind noch nicht bekannt.

Es wird eine Hafen-Akt.-Ges. errichtet mit einem Kapital von 14 Mill. Mk. Hiervon bringen auf die Stadt 5 Mill. Mk., Giesches Erben 3,5 Mill. Mark, das Reich 2,4 Mill. Mk. und die Provinz 2,5 Mill. Mark. Außerdem ist die Aufnahme eines hypothekarischen Darlehens von etwa 1½ Mill. Mk. geplant. Der Hafen wird am Abstieg des Mittellandkanals in die Elbe im Anschluß an den jetzigen Industriehafen gebaut werden. Das neue Kanalsystem wird mit dem alten Industriehafen verbunden sein. Der Hafen wird eingerichtet auf eine

Kapazität von 600 000 Tonnen Kohle und Erze

jährlich, den die neue Zinkhütte haben wird. Die Zinkhütte wird also allein einen Hafenumschlag haben, der seinerzeit die Mindestmenge sein sollte, um den Mittellandkanalhafen der Stadt Magdeburg rentabel zu gestalten.

Opfer einer Meineids-G. m. b. H.

16 000 GM.-Hypothek für 40 RM.

Weimar. Vor dem Schnurgericht wird Anfang April ein Meineidsverfahren verhandelt werden, wie es in der Geschichte der Kriminalistik bisher selten vorgekommen sein dürfte. Eine gut situierte ältere Landwirtswitwe aus Bremsnitz bei Stadtroda suchte durch Annonce eine Hypothek von 16 000 RM auf ihren lastenfreien Grundbesitz. Als Geldgeber meldete sich der Roßschlächter Paul Merker aus Jena, der mit der Bauersfrau auch sofort einig wurde. Der Frau wurde aufgegeben, sofort die Hypothek eintragen zu lassen und sich die Hypothekenbriefe über 10 000 und 6000 RM. ausstellen zu lassen. Jetzt hatte der Roßschlächter die Briefe, die Frau aber noch kein Geld. Als diese endlich auf Auszahlung der 16 000 Mark drängte, wurden ihr 40 Mark gegeben. Bei der Auszahlung waren „zufällig" noch weitere Personen im Zimmer. Nach kurzer Zeit forderte die Frau wieder Geld und da wurde ihr erklärt, daß sie ja das Geld schon auf Heller und Pfennig bekommen habe, und zwar habe sie den Haufen Geldscheine ganz begierig vom Tische genommen und in ihren Handkorb gesteckt. Die Frau war außer Fassung und wußte nicht, ob sie oder die anderen träumten. Sie strengte schließlich einen Zivilprozeß an, in dem der Roßschlächter Merker, der Jenaer Kaufmann Merker, der Pferdehändler Weidhase aus Eilenburg, der Fleischergeselle Krause aus Bad Blankenburg und der Kaufmann Schettler aus Jena beschworen, gesehen zu haben, wie die Bauersfrau in dem Zimmer des Roßschlächters die 16 000 RM. auf Heller und Pfennig ausgezahlt bekommen und eingesteckt habe. Daraufhin wurde die Frau mit ihrer Klage abgewiesen.

Inzwischen hat der Roßschlächter der Frau auch noch den ganzen Viehbestand aus dem Stalle herausgeholt und die Frau völlig zugrunde gerichtet. Erst durch langwierige Untersuchungen wurde festgestellt, daß die Bauersfrau einer „Meineid-G. m. b. H." in die Hände gefallen war.

Die Frau hat tatsächlich nur 40 M. für ihre 16 000 M.-Hypothek erhalten. Die Hypothekenbriefe waren bereits weitergegeben und es fehlte nicht viel, so wären auch noch das Haus und die Felder von den Erpressern zur Versteigerung gebracht worden.

Kein Mord, sondern Unfall.

Weimar. Ministerialinspektor Adlung der seine Frau, wie mitgeteilt, erschoß, ist wieder aus der Haft entlassen worden, nachdem die näheren Feststellungen und die Sektion der Leiche der Frau Adlung ergeben haben, daß es sich um einen Unfall handelt.

Möbel-Andag

Verkauf nur Preußenring 10 (frühere Poststraße) in der Kathe-Passage

Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Küchen, Klub- und Kleinmöbel
Reparaturen und Modernisieren von Holz- und Polstermöbeln

Ich bitte um Besichtigung meiner zwei großen, gut durchgeheizten Möbel-Säle

Sowjetspione.

Roman von K. Lechner-Berther

(Urheberschutz der Stuttgarter Romanzentrale E. Ackermann, Stuttgart.)

14. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Fetras schob sie zur Tür hinaus, und Jefferson ließ sie durch eine Hintertür in den Hof hinaus, wo sie ihr Auto vorfanden.

Eben wollten sie einsteigen, da sprangen von der Mauer ein Dutzend Kerle und fielen über sie her. Fetras langte nach seiner Waffe, doch er kam nicht dazu. Ein halbes Dutzend Männer hielten ihn an Händen und Füßen fest und umschnürten ihn blitzschnell mit Stricken.

Jefferson nahm Reißaus und verschwand im Haus.

Wo war nur Jim? Sie konnte ihn nirgends entdecken. Ein Kerl hatte ihr ihre Tasche entrissen. Sie kümmerte sich nicht um sie. Aber in ihre Gewalt sollte man sie nicht so leicht bekommen.

Sie schrie laut nach Jim und riß den Dolch Jeffersons aus dem Gewand. Sie rang mit den sie bedrängenden Strolchen und vermied es zuzustechen. Vielleicht kam doch noch Hilfe, bevor sie von dem schrecklichen Stahl Gebrauch machen mußte.

Da fühlte sie, wie ihr eine Schlinge um den Leib geworfen wurde. Ein Gewühl dunkler Leiber um sie her, sie konnte nichts erkennen in der Finsternis. Sie schlug mit dem Griff des Messers zu und wehrte sich wie eine Rasende. Ein Angreifer faßte sie an beiden Händen. Sie biß ihn in die Kehle wie ein wildes Tier und trat mit den Füßen auf die anderen. Man wurde ihrer nicht Herr.

Da sah sie einen dicht neben sich auftauchen. Einen dicken Kerl mit einer gestreiften Matrosenjacke. Er hatte eiserne Muskeln und preßte ihr die Arme an den eigenen Körper, daß sie sich nicht zu rühren vermochte. „Stricke!" rief er, die anderen eilten herzu. Da ließ sie sich niederfallen und riß ihn mit sich. Sofort war sie wieder auf den Füßen. Er griff abermals nach ihr, da stach sie zu. Wuchtig, besinnungslos vor Wut. Sie fühlte heißes Blut über ihren Arm rinnen, sie hatte gut getroffen. Wieder faßte sie der Kerl, preßte ihr die Kehle zusammen und zerrte sie nach dem Wagen, da stach sie zwieder, und nochmals und wieder und wieder: — bis er zusammensank.

Dann konnte sie nicht mehr. Sie fühlte sich von allen Seiten gehalten, Stricke wand man ihr um den Leib, sie konnte sich nicht mehr rühren.

Ihr Messer fiel ihr ein. Noch hatte sie es. Wenn sie es wirbarg, konnte sie die Stricke vielleicht während der Fahrt durchschneiden und auch Fetras befreien. Rasch steckte sie es mit der noch freien Hand in ihr Kleid. Dann ließ sie sich binden.

Sie fühlte die Stricke sich zusammenziehen, man schnürte sie vollkommen ein.

Jetzt zog man die Fesseln zusammen. Etwas drückte sie. Ihr Messer. Der giftige Stahl.

Sie fühlte die scharfe Spitze sich gegen ihren Körper senken —. Sie stemmte sich mit Gewalt gegen den Druck. Noch einen Augenblick, und das giftige Eisen drang ihr ins Fleisch. Es rann ihr eiskalt über den Rücken. Der Tod kroch an sie heran — —.

Da warf sie sich nochmals mit letzter Kraft zur Seite. Sie fühlte das Messer tiefer rutschen. Irgendwo blieb es stecken. Sie atmete auf. Ohne Widerstand zu leisten, ließ sie sich festbinden, dann hob man sie in das Auto. Ihr eigenes Auto mit den geschlossenen Roll-Laden. Es war finster und sie vermochte nichts zu erkennen. Aber sie fühlte, daß Fetras neben ihr lag und gegenüber ein Mann saß.

In schneller Fahrt ging es fort. Dann wurden sie wieder herausgehoben und in ein Boot gebracht. Kein Mensch war in der Nähe. Weit draußen im Hafen lag ein Frachtdampfer.

Sie wurden an Bord gebracht und in einen fensterlosen Raum eingesperrt.

Eine Weile blieb sie regungslos liegen. Dann hörte sie die Maschinen stampfen. Man rüstete sich zur Abfahrt. Nun verständigte sie sich mit Fetras. Er lag nicht weit von ihr. Wohl ebenfalls irgendwo am Boden.

„Ich bin an Händen und Füßen gebunden", knirschte er wütend, „wir sind verloren!"

„Nein!" keuchte sie, „wir werden doch entkommen! Ich habe ein Messer im Kleid. Das verfluchte Messer Jeffersons. Wenn wir es los bekommen, können wir uns von den Stricken befreien."

Fetras wälzte sich zu ihr. „Sie haben mich nicht durchsucht", rief er, von neuer Hoffnung beseelt. „Ich habe zwei geladene Brownings in den Rocktaschen!"

Er suchte mit den nach rückwärts gebundenen Händen nach dem Messer in ihrem Kleid. Langsam und vorsichtig nestelte er es los. Es dauerte lange. Viel zu lange. Das Schiff setzte sich bereits in Bewegung. Aber er ließ nicht nach.

Nach wenigen Minuten fiel ein Strick zerschnitten von Lilians Füßen. Die anderen ließen nach. Sie war frei. Dann zerschnitt sie vorsichtig seine Fesseln und sprang zur Tür. Sie war fest verschlossen.

Fetras zog sein Feuerzeug aus der Tasche und durchleuchtete den Raum. Da lag ihr gesamtes Gepäck, wohlgeordnet nebeneinander, nichts fehlte. Fetras riß die Schlüssel aus der Tasche und durchsuchte den Handkoffer. Die Verträge lagen darin. Er steckte sie in seine Rocktasche und schloß den Koffer wieder ab. Dann sah er auf die Uhr.

„Das Schiff ist bereits auf hoher See", sagte er niedergeschlagen. „Wir werden nicht mehr entkommen."

„Wir müssen entkommen!" rief sie. „Wenn wir die Tür öffnen können und ein Boot locker bekommen, können wir bis zum Morgen den Hafen wieder erreichen. Es ist Nacht und man ist unserer sicher. Vielleicht glückt es."

Sie durchleuchtete die Tür. Durch die groben Fugen in der Brettenwand sah sie, daß ein gewöhnlicher Holzriegel von draußen vorgeschoben war. Er schloß von oben nach unten, wie bei einem gewöhnlichen Scheunentor. Mit dem Messer konnte man ihn vielleicht hochdrücken.

Sie versuchte. Langsam und vorsichtig, um kein Geräusch zu machen. Aber der Riegel steckte fest. Ihre Kräfte reichten nicht aus.

Sie rief Fetras zu Hilfe. Er gab keine Antwort. Das Feuerzeug war bereits ausgebrannt, sie konnte ihn nicht sehen. Wieder rief sie. Wieder keine Antwort.

Ein Gedanke durchzuckte sie. Sollte er sich vielleicht mit dem Messer gerittt haben und — tot sein?

Sie suchte im ganzen Raume, da fühlte sie ihn liegen. Sie rüttelte ihn, er regte sich nicht.

Entsetzt sank sie neben ihn auf den Boden. Nun war alles zwecklos. Mochte kommen, was da wollte, sie fügte sich in alles.

Sie wußte nicht, wielange sie regungslos saß. Sie wußte nur, daß eine sonderbare Mattigkeit sie überfiel, wie damals in Moskau, als sie Opium geraucht hatte. Dann sank ihr Kopf zurück, die Sinne schwanden ihr.

Mit einem Mal schien helle Sonne. Am Horizont stieg eben die rote Scheibe empor. Am Horizont des weiten Meeres.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192903097/fragment/page=0007

Im Scherz.

Eilenburg. Der Arbeiter Oskar Weise wurde von einem Freunde, der im Scherz einen Revolver auf ihn richtete, in den Kopf geschossen. Weise wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus geschafft.

Millionen für Straßenbauten.

Merseburg Dem für Montag, 25. März einberufenen Kreistag liegt ein umfangreiches Programm vor. Das Hauptinteresse erfordert eine Vorlage über das Straßenbauprogramm des Kreises für die Jahre 1929 bis 1934, die einen Aufwand von 4,8 Mill. RM. erfordert.

Die Gasfernversorgung im Landkreis.

Weißenfels. Unter Vorsitz des Landrats Zimmermann fand eine Versammlung der Bürgermeister und Gemeindevorsteher des Landkreises in „Schumanns Garten" statt. Gegenstand der Verhandlung war die Gasfernversorgung. Der Entwurf eines Vertrags, der später von den Vertragschließenden, Gasfernversorgung Saale in Halle, G. m. b. H., einerseits und den anzuschließenden Gemeinden anderseits angenommen werden soll, lag vor. Direktor Mohr machte die Versammlung mit den Aenderungen bekannt, die einige Paragraphen erfahren hatten. Bevor neue Aenderungsanträge gestellt wurden, betonte der Landrat, daß es zunächst darauf ankomme, ob Gemeinden im Kreise vorhanden sind, die eine Rohrlegung durch den Ort ablehnen und ob in den Gemeinden Lust zur Gasfernversorgung besteht. Da in vielen Gemeinden das Thema noch nicht berührt worden ist, konnten die Gemeindevorsteher zu dem ersten Punkt keine Stellung nehmen; verschiedene von ihnen stellten eine Teilnahme ihrer Gemeinde in Frage. Bürgermeister Schilsen von Teuchern erkannte die Notwendigkeit und Wichtigkeit der Gasfernversorgung an und eröffnete den Reigen der Aenderungsanträge. Die Paragraphen 3, 5 und 8 erhielten in einigen Absätzen eine andere Fassung, die die wirtschaftlichen Belange der Gemeinden besser gewährleistet. Die Verträge sollen den Gemeinden baldmöglichst zur Unterzeichnung zugehen.

Provinzial-Brandmeistertag.

Eilenburg. Der Feuerwehrverband der Provinz Sachsen fällt in den Tagen vom 15. bis 17. März in Eilenburg einen für alle Verbandsmitglieder und auch andere interessierte Organisationen bestimmten Lehrgang ab, der unter Leitung von Feuerlöschdirektor Scholz Fragen des modernen Feuerlöschwesens, der Brandverhütung und -bekämpfung behandeln soll. Auch das Eingreifen der Feuerwehr bei Gasvergiftungen und Explosionen soll Gegenstand der Belehrung sein. Branddirektor Brottke (Erfurt) wird über „Sicherheitsmaßnahmen in Versammlungsräumen, Kinos u. Theatern" referieren. Obermeister Salomon (Berlin) wird über die Entstehung des Kohlenoxydgases und seine Gefahren" sprechen. Branddirektor Leitloff von den Leunawerken wird das Thema „Rauch- und Gasschutz" behandeln. Ingenieur Nilken (Berlin) wird über die „Ermittlung von Brandstiftungen" berichten. Neben den Vorträgen, die sämtlich im Eilenburger früheren Lehrerseminar stattfinden, werden Vorführungen und Prüfungen von Motorspritzen aller Bauarten einhergehen. Eine Sitzung des Verbandsausschusses wird sich mit dem Haushaltsplan für 1929 beschäftigen.

Der letzte Eisenhammer geschützt.

Weida. In Thüringen gab es früher eine Anzahl Eisenhämmer. Nur ein einziger, der Liebsdorfer Eisenhammer bei Weida, ist bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben, wenn er auch nicht mehr in Betrieb ist. — In Sachsen ist schon vor dem Kriege der Frohnauer Hammer für alle Zeiten gesichert worden. Wie die Thüringer Beratungsstelle für Heimatschutz und Denkmalspflege in Weimar mitteilt, ist es der Stadt Weimar und dem Landkreis Gera zu danken, daß nun auch die Erhaltung des alten Thüringer Hammers bei Weida gesichert ist.

Operation mit Hindernissen.

Der Arzt ohrfeigt die Patientin.

Sondershausen. Ein seltsamer Fall kam vor dem Schöffengericht zur Verhandlung. Der praktische Arzt Dr. W. W. in Frankenhausen hatte bei einer Patientin, der Ehefrau N., eine Operation vorzunehmen. Er wandte eine Chloräthylnarkose an und begann mit der Operation. Die Patientin war jedoch noch bei voller Besinnung, schrie, als der erste Schnitt erfolgte, laut auf und warf sich zur Seite. Der Arzt sagte darauf, er könne nicht arbeiten, wenn sie so schreie, und gab ihr während der Operation mehrere kräftige Ohrfeigen. Frau N. hatte nach der Operation drei fingerbreite Striemen auf der Backe. Der Sachverständige, Professor Dr. Giese (Jena), erklärte, der Beschuldigte hätte zur Operation einen Gehilfen zuziehen müssen; er hätte sich weiter davon überzeugen müssen, daß die Angeklagte bereits völlig narkotisiert sei. Er habe zwar in einer gewissen Zwangslage gehandelt, aber er habe sie durch eigenes Verschulden herbeigeführt. Das Gericht schloß sich diesem Gutachten an und verurteilte den Angeklagten, da er sonst als Arzt in gutem Rufe stehe, zu einer Geldstrafe von 100 Mark.

Revision im ADAC.-Prozeß.

Nordhausen. Rechtsanwalt Dr. Gemalt hat im Auftrag sämtlicher 26 Angeklagten im Prozeß wegen der Harzgebirgsfahrt des Nordhäuser ADAC. beim Oberlandesgericht Revision eingelegt.

Wüste Schlägerei.

Die Feuerwehr wird alarmiert.

Orlamünde. Eine Dorfschlacht, zu deren Beilegung die Feuerwehr eingreifen mußte, gab es im benachbarten Niedertrossen. Dort hatte der Burschenverein „Elite" gemeinschaftlich mit dem Gastwirt ein Bockbierfest mit anschließendem Ball. Zu dieser Festlichkeit hatten sich auch 40 junge Burschen aus dem benachbarten Uhlstädt eingefunden; sie kauften sich ein Faß Bier und behaupteten dann in angeheiterter Stimmung den Saal für sich, wodurch es zu Reibereien und zuletzt zur Schlägerei kam. Es wurden Stühle und Tische sowie Türenbekleidungen demoliert, um Waffen zu erlangen. Auch vom Messer wurde Gebrauch gemacht. Eine ganze Anzahl Personen trug erhebliche Stichwunden davon, so daß die Verletzten im Auto dem Arzte zugeführt werden mußten. Der Gemeindevorsteher alarmierte schließlich die Ortsfeuerwehr und ließ den Saal von ihr räumen. Die Angelegenheit wird noch ein böses gerichtliches Nachspiel zeigen.

Brand auf Grube Emma.

Unterstreckau. Am Freitag, 8.30 Uhr abends, brach im Kohlenbunker der Schmelerei Emma bei Streckau ein Brand aus, bei dem es anscheinend infolge des herrschenden Windes zu einer Stanbverpuffung kam. Vier Leute, darunter ein Aufseher, die sich um die Löschung des Brandes bemühten, erlitten hierbei schwere Brandverletzungen. Das Feuer wurde von der Werksfeuerwehr, unter Mitwirkung der Ortswehren von Streckau und Theißen, in kurzer Zeit gelöscht.

Habichte überfallen Krähen.

Pretzsch (Elbe). Seit einigen Tagen suchen drei Hühnerhabichte unseren verschneiten Schloßpark heim und rauben dort Krähen, obwohl sie von diesen mit lautem Angstgeschrei verfolgt werden. Sie packen ihre Beutetiere am Halse und zerreißen ihnen die Gurgel, daß sie keine Luft mehr bekommen; dann fliegen sie mit ihnen auf den nächsten Baum, um sie zu verzehren. Umherfliegende Federn, Köpfe, Beine und blutige Knochen bilden die spärlichen Ueberreste ihres Mahles.

Unterschlagungen bei der Darlehnskasse.

Walbeck. Gastwirt Leith hat als Rendant der hiesigen Spar- und Darlehnskasse sich Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen lassen. Es soll sich um eine Summe von 40 000 M. handeln. Die von Leith verübten Fälschungen sollen bis 1925 zurückreichen.

Erwerbslosenkrawall.

30 Verhaftungen.

Kassel. Aus Anlaß der vom Reichserwerbslosenrat angesagten Kundgebung kam es verschiedentlich zu Zusammenstößen zwischen Erwerbslosen und der Polizei. Einige hundert meist jugendliche Erwerbslose wollten nach dem Rathaus ziehen, was die Polizei zu verhindern suchte. Als auch einige Polizeibeamte angegriffen wurden, machte die Polizei vom Gummiknüppel Gebrauch. Später versuchte ein Zug Erwerbsloser nach dem Rathaus zu ziehen, wobei es erneut zu einem Zusammenstoß mit der Polizei kam. Die Polizei nahm etwa 30 Verhaftungen vor.

Dr. Bohner, Oberschulrat.

Magdeburg. Der Oberstudiendirektor Dr. Theodor Bohner wird mit Wirkung ab 1. April nach Berlin versetzt. Er wird als Oberschulrat im Provinzial-Schulkollegium Lichterfelde einen neuen Wirkungskreis finden.

Einsturzkatastrophe in einer Tuchfabrik

Krimmitschau. Von der Tuchfabrik Karl Köhler, G. m. b. H., stürzte plötzlich ein Teil des Fabrikgebäudes in 10 Meter Ausdehnung vom vierten Stockwerk bis zum Parterre ein. Webstühle und andere Maschinen bilden mit dem Mauerwerk einen Trümmerhaufen, der sich im Mühlgraben haushoch auftürmt. Ein Weber wurde mit in die Tiefe gerissen. Er hat schwere Verletzungen erlitten und befindet sich im Krankenhaus. Ein Glücksumstand ist es, daß der Einsturz sich während der Mittagspause ereignete. Eine Zwirnmaschine und ein Webstuhl hängen gefahrdrohend in einigen Stockwerken. Der Einsturz ist auf die Einwirkungen des Frostes im Bereich des Mühlgrabens zurückzuführen. Das Gebäude ist mehrere Jahrzehnte alt und hatte verhältnismäßig schwache Wände.

Ein Ausbeuter der Arbeitslosen.

Plauen. Dieser Tage ist vom Arbeitsamt Plauen vor einer Firma C. Weigand, Ingenieurbureau, in Frankfurt a. M. gewarnt worden. Die Firma hatte in verschiedenen ausmärtigen Zeitungen Anzeigen erlassen und Facharbeiter, insbesondere Schmiede, Schlosser, Kesselschmiede und Hilfsarbeiter für In- und Auslandsmontage gesucht. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um ein Schwindelunternehmen handelte. Der Inhaber ein 23jähriger Schlosser Kurt Denkert, war gar nicht in der Lage, den sich meldenden Personen Arbeit zu verschaffen. Ihm war es lediglich um die Gebühr von 8 Mark zu tun, die er von den Arbeitsuchenden forderte. Denkert wurde festgenommen.

Ammendorf. (Evangelische Frauenhilfe.) Die Mitgliederversammlung der evangelischen Frauenhilfe am 5. d. M. vereinte 75 Frauen zu ein paar Feierstunden. „Jesu, deine Passion will ich jetzt bedenken!" So klang es uns entgegen aus dem zu Herzen gehenden Vortrag des Herrn Konrektors Sommer aus Halle. „Christi heiliges Leiden im deutschen Kirchenlied." So tönte es aus den gemeinsamen Passionsgesängen, aus den Liedern des Frauenhilfs- und Jungscharchores, aus der Andacht (Joh. 15, 18) und vielen Gedichten. In dem geschäftlichen Teil wurde schon der voraussichtliche Verlauf des ersten Jahresfestes der evangelischen Frauenhilfe Ammendorf II am 25. August bekanntgegeben. Eine Näh- und Strickgruppe wurde gegründet. Unsere evangelische Frauenhilfe zählt jetzt schon 120 Mitglieder und ist seit Oktober dem Stadtverband Halle angeschlossen.

SCHÜRZEN
Bruno Freytag
Halle, Leipzigerstr. 100

Auto-Spritzschläuche, Gummi- und Natur-Schwämme
Bürsten mit Wasserzulauf
Schwämme mit Schlauchanschluß
Abtreter

Polierleder
billigst im Spezial-Geschäft
Gummi-Lindner
Große Steinstraße und Brüderstraße

War sie denn wirklich an Bord eines Schiffes? Sie richtete sich verstört auf.

Da sah sie neben sich die beiden Polen sitzen, arg zerschunden, aber frisch gewaschen und in Matrosenblusen. Zwischen ihnen aber saß — Fetras. Er rauchte Zigaretten und schnippte die Asche dem einen Polen ins Gesicht, weidete sich an dessen Wut.

Hätte sie nicht so genau gewußt, daß sie träumte, sie hätte laut aufgelacht.

Auf der anderen Seite von ihr sah sie noch ein paar Männer sitzen. Jim! Wie kam der hierher? Und wie unverschämt er grinste! Neben ihm — Gathers. Nein, es war ja gar nicht Gathers, der geschniegelte Millionär. Ein dicker Kerl in einer gestreiften Matrosenbluse. Aber obenauf saß der Kopf Gathers. Ein wüster Traum, fürwahr!

Und Gathers, — oder der dicke Matrose, — wie er zerstochen war! Eine blutige Binde über der Brust, eine andere über dem Arm, im Gesicht eine tiefe Schramme. Ach ja, sie hatte doch den dicken Kerl mit ihrem Messer gestochen, als er sie überwältigen wollte. Heute Nacht. Wild hatte sie gestochen, wie ein Tier. Oft und oft. Der lebte noch? Ach richtig, es war ja gar nicht der dicke Bagabund. War doch Gathers. Aber wie kam der in die Matrosenbluse? Und warum hatte er die Stiche des Bagabunden?

Sie fuhr sich mit der Hand über die Augen. Richtig betrunken war sie.

Da erscholl hinter ihr ein schallendes Gelächter. Sie drehte sich um. Gathers Negermatrosen standen hinter ihr.

Das konnte doch kein Traum sein!

Da hub der Dicke zu sprechen an. Fürwahr, es war Gathers. Er rüttelte sie an den Schultern. Sie fühlte, sie war wirklich wach. Nur schwach fühlte sie sich, unsagbar schwach.

Gathers begrüßte sie höflich auf „seinem Lieblingsschiff".

„Was — hat denn das alles zu bedeuten?" stammelte sie, jetzt vollkommen ernüchtert.

Gathers wollte antworten, aber er sank zurück. Er schien schwer verwundet. Jim sprang ihm bei und kühlte ihm mit einem nassen Tuch den Kopf. Er erholte sich rasch.

„Sie sind mir ja die richtige Pantherkatze, Miß Lilian", rief er aus. „Sie haben an mir herumgemetzgert wie an einem Mastschwein!"

Jim erklärte rasch die Situation. „Die beiden polnischen Polizisten haben sich verschworen, Sie und Mister Fetras bei Jefferson abzufangen und mit einem Schmugglerschiff nach Europa zu bringen. Sie haben mich bestochen, und ich habe das Schmugglerschiff besorgt. Der größte Schmuggler der Staaten aber ist Mister Gathers, mein gnädiger Herr. Um die Polen ohne viel Lärm gleich mit aufs Schiff zu bekommen, haben wir den Ueberfall unterstützt und Jefferson war mit im Bunde. Er hat Ihnen starke Opiumzigaretten zu rauchen gegeben. Leider haben sie zu spät gewirkt, und Sie haben sich gewehrt. Aber es ist uns doch gelungen, Sie zu überwältigen, ohne Ihnen allzu großen Schaden anzutun. Jetzt sind Sie unsere Gäste und haben zugleich billige Fahrt nach Spanien, denn Mr. Gathers reist mit seiner Schmugglerware dieselbe Route. Die Polen aber sind solange unsere Gefangenen, bis wir wieder nach den Staaten zurückkehren. Das wird sehr lange dauern, denn wir fahren diesmal nach dem Orient. Dort werden die beiden Herren freigelassen und auch mit Geld versorgt werden, wenn sie Mr. Gathers ihr Ehrenwort geben, daß sie unsere Ladung nicht verraten und unverzüglich nach Polen zurückreisen."

Lilian verstand alles. Deshalb also hatten sie im Lagerraum ihr Gepäck sorgfältig verladen vorgefunden.

Sie starrte Gathers an. Er lachte übers ganze Gesicht trotz seiner Verwundung.

Da sprang sie mit einem entsetzten Aufschrei empor. „Sie — — waren der dicke Matrose — — nach dem ich diese Nacht — gestochen habe?"

Gathers bejahte.

„Mögen Sie sich keine Vorwürfe. Es ist meine Schuld. Ich habe mich eben verrechnet. Dachte, Sie würden sich einfach fangen lassen wie ein zahmes Täubchen. Aber sie hatten's in sich, alle Achtung! Muß Ihnen mein Kompliment machen!"

Sie klammerte sich an Fetras und brach in ein krampfhaftes Schluchzen aus. „Er wird sterben, Sandor. Ich habe ihn mit Jeffersons vergiftetem Messer verletzt!"

Gathers starrte sie an. „Mit — —?"

Sie sprang auf und lief in fliegender Hast nach dem Lagerraum. Jim folgte ihr.

„Wo ist die Kabine, in der wir eingesperrt waren?" keuchte sie.

Jim führte sie. Ihr Messer lag am Boden. Sie nahm es an sich und hastete wieder nach oben.

Gathers erwartete sie mit weitgeöffneten Augen.

„Kennen Sie dieses Messer?" frug sie ihn. Er nahm es mit zitternden Händen. „Damit haben Sie mich verletzt?" Sie nickte stumm.

Da entfiel ihm der Stahl, und sein Kopf sank auf seine Brust. „Ich kenne es", hauchte er. „Ich bin verloren".

Sie umschlang ihn mit ihren Armen und rüttelte ihn verzweifelt. „Sagen Sie, daß es nicht wahr ist, — — ich will keine Mörderin sein — — Sie müssen leben — —!"

Er strich ihr über das aufgelöste Haar und lächelte sie an. Wehmütig und sonderbar sanft.

„Sie werden keine Mörderin sein", sagte er leise. „Jedermann kann es bezeugen, daß ich selbst schuld war. Ich werde sterben. Ich weiß das. Ich selbst habe mit Jefferson die Messer geprüft. An allerlei Vieh zung. Zuletzt an einem starken Büffelochsen. Das Gift ist alt, und es wirkt nur langsam. Aber es wirkt immer. Einige Tage bleiben mir noch, vielleicht eine Woche, dann könnt ihr mich über Bord fahren lassen!

„Ist denn kein Arzt an Bord?" jammerte sie und sah hilflos von einem zum andern. Sie standen alle wie erstarrt. Keiner rührte sich.

„Wir brauchen keinen Arzt, Lilian", sagte Gathers, „selbst der beste könnte nicht helfen. Und es ist besser, es versucht keiner seine Kunst. Ich werde am Fieber gestorben sein. Ist kein großer Schade um den alten Gathers."

Er winkte alle heran und ließ die übrige Besatzung kommen.

„Jungens", hub er dann an, „ich werde nicht mehr lange leben. Ihr werdet mich wie einen Seemann auf offenem Meer bestatten. Wir sehen sobald kein Land. Wir fahren mit kleinen Maschinen, bei gutem Wind mit den Segeln. Wir müssen auch die großen Schiffahrtsstraßen vermeiden, denn wir haben gefährliche Schmuggelware an Bord. Gifte, Sprengstoffe, Waffen für die aufständischen Araber. Ihr werdet alles so besorgen, wie wenn ich noch da wäre. In Kairo laßt ihr die beiden Polen laufen. Für einen Scheck zu ihrer Rückreise nach Europa werde ich sorgen. Unsere beiden Gäste behandelt ihr mit mit derselben Auszeichnung, wie ich es getan habe. Ihr haftet mit für ihre Sicherheit. Jim wird über sie wachen, bis sie in Gibraltar an Land gehen."

An Bord ging alles seinen gewohnten Gang weiter. Trotzdem war es nicht wie sonst. Die Mannschaft schlich gedrückt umher, ein Schatten lag über allem, als ob man schon jetzt einen Toten an Bord hatte.

Gathers Wunden besserten sich die nächsten beiden Tage auffallend rasch. Aber sein Körper verfiel zusehends.

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192903097/fragment/page=0008

Aus der Stadt Halle

Die Matthäuspassion.

Der Name ist uns auch hier in Halle, lieb und vertraut. Wir können uns keine Passionszeit ohne Aufführung einer der großen Passionsmusiken denken, von denen die Matthäuspassion doch wohl die größte ist.

Jahrzehntelang war sie vergessen und vergraben, spurlos vorübergegangen an einer Zeit, die weder ihre Größe noch ihre Tiefe verstand. Wir wissen, daß die Leipziger Kirchenleute ein „herzliches Mißfallen daran und gerechte Klage darüber" hatten und sich vor dieser „künstlichen und theatralischen Musik" betreuzigten.

Das war genau vor 200 Jahren am 15. April 1729. Und genau 100 Jahre blieb die Matthäuspassion im Grabe der Vergessenheit, bis sie der zwanzigjährige Felix Mendelssohn am 11. März 1829, also jetzt gerade vor 100 Jahren, durch eine Aufführung in der Berliner Singakademie zu neuem Leben erweckte. Seitdem hat sie ihren großen Siegeszug angetreten und ihre hehren Klänge sind in vieler Menschen Herzen gefallen und haben sie gestärkt und erbaut.

In der Tat ist Bachs Matthäuspassion die feinste und tiefste Auslegung der Passionsgeschichte. Mit der Gewalt des evangelischen Chorals, der an den entscheidenden Stellen die musikalische und unmusikalische Gemeinde persönlichen Anteil zu nehmen zwingt, packt er die Herzen. Es ist immer von erschütternder Wirkung, wenn über dem Stimmengewirr und Fragerufen der Töchter Jerusalems und der Gläubigen sieghaft groß die Choralmelodie einsetzt: „O Lamm Gottes unschuldig" und verklärend über allem sich ausbreitet. Oder wenn auf das heiße Ringen und Kämpfen in Gethsemane der Choral in ruhiger Zuversicht antwortet: „Was mein Gott will, gescheh' allzeit, sein Will' der ist der beste." Und die Choralverse „O Haupt voll Blut und Wunden", „Wenn ich einmal soll scheiden", „Erscheine mir zum Schilde" sind nicht zum wenigsten durch die Matthäuspassion Gemeingut in unserem Volke geworden.

Wenn wir das Gedächtnis der Matthäuspassion am Sonntag Lätare feiern, so verbindet uns dieser Sonntag in geheimnisvoller Tiefe Ernst und Freude der Passion. „Es dient zu meinen Freuden und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden mein Heil mich finden soll." Die alte Philosophenschrift am Gewandhause in Leipzig hat recht: „res severa verum gaudium", „eine ernste Sache ist eine wahre Freude."

Manfred Roenneke.

Geringer Fremdenverkehr im Februar.

Wohl eine Auswirkung der abnormen Kälte.

Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den hiesigen Gast- und Logierhäusern im Februar 1929 5619 männliche und 1283 weibliche, zusammen 6843 Fremde, abgestiegen. Darunter befanden sich 278 Personen, die ihren Wohnsitz im Auslande hatten, und zwar 246 männlich, und 27 weibliche mit fremder Staatsangehörigkeit. Im Februar 1928 waren es 6528 männliche und 1390 weibliche, zusammen 7918 Fremde, im Februar 1914 7300 männliche und 1125 weibliche, zusammen 8425 Fremde.

Der Rückgang in diesem Februar ist wohl auf die abnorme Kälte zurückzuführen, die das Reisen zu keiner Freude machte.

Darlehen für Hausinstandsetzungen.

Nach Beendigung der Frostperiode steht zu erwarten, daß zahlreiche Instandsetzungen an den Wohngrundstücken nötig sind. Der Magistrat empfiehlt deshalb, soweit möglich, schon jetzt Anträge auf Gewährung von Darlehen für Hausinstandsetzungen einzureichen, damit Verzögerungen zur Inangriffnahme der Instandsetzungsarbeiten vermieden werden. Die Anträge sind, wie bisher, an den Magistrat (Wohnungsamt), hier, Gr. Berlin 111, zu richten, wo alles Nähere in der Technischen Abteilung (Eingang Gr. Brauhausstraße, Zimmer 16—18) erfragt werden kann.

Die Straßenbahner kündigen den Tarif.

Die am Tarifvertrag für das mitteldeutsche kommunale Straßenbahnpersonal beteiligten Gewerkschaften haben den Bezirkslohntarifvertrag sowie die zurzeit gültige Lohntafel für das mitteldeutsche kommunale Straßenbahnpersonal zum 31. März gekündigt.

Zahlenmäßige Forderungen der Gewerkschaften liegen noch nicht vor.

Schülerau'nahmen in private Vorschulen.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst erfährt, ist nach Lage der parlamentarischen Verhandlungen nicht mehr damit zu rechnen, daß der von der Reichsregierung vorgelegte Gesetzentwurf betreffend die Entschädigung der abzubauenden privaten Vorschulen noch vor Ostern 1929 angenommen wird. Der Erlaß des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 20. Febr. 1927 — U II' D 886 (Zentralblatt S. 80) — über die Aufnahme von Schulneulingen in private Vorschulen und Vorschulklassen gilt daher auch für den Ostertermin 1929.

Wie ein Schwerhöriger das Hören lernte.

Ein Mann steht vor Gericht, ein 34jähriger Arbeiter aus Oberschlesien, Karl Kulozik. Die Anklage wirft ihm vor, daß er beim Uhrmacher Heckel auf dem Steinweg in der Nacht zum 8. Dezember ein Loch in die Fensterauslage geschnitten und Ringe und andere Schmucksachen gestohlen hat. Einen zweiten Diebstahl soll er in der Eisenhandlung Lindenhahn ausgeführt haben, und noch ein dritter Einbruchsdiebstahl in der Delitzscher Straße wird ihm zur Last gelegt, aber dieser Einbruch mit Unrecht.

Die Vernehmung ist schwierig, denn der Knabe Karl ist, seitdem man ihn in Leipzig erwischte, schwerhörig geworden. Er hatte dort seinerzeit einem Juwelier Ringe zum Kauf angeboten. Der rief heimlich die Kriminalpolizei an. Sie nahm bei Karl eine Leibesvisitation vor, fand drei Ringe und drei Paar Ohrringe, einen neuen Revolver und ein neues Messer. Damals gestand er, die Sachen in Halle gestohlen zu haben, und er beschrieb auch die Geschäfte und die Ausführung der Tat genau, so daß eine telephonische Anfrage in Halle weitere Klarheit brachte.

Jetzt ist K. Kulozik beinahe taub geworden. Er lächelt verschmitzt vor sich hin und markiert den Einfältigen. Die meisten Worte, die der Richter zu ihm spricht, versteht er nicht. Der Herr Justizwachtmeister muß ihm die Worte ins Ohr schreien.

An sich ist dieses Verfahren, den Schwerhörigen zu markieren, praktisch; denn der Angeklagte gewinnt dadurch Zeit, sich seine Antworten genau zu überlegen. Er leugnet jeden Einbruch, er will die Sachen in der Herberge in Leipzig gekauft haben.

Das Gericht glaubt ihm nicht, sondern erkennt auf sieben Monate Gefängnis. Der Richter belehrt ihn über das Recht der Berufung, und da kann er mit einem Male wieder gut hören. Unter allgemeiner Heiterkeit im Saal hakt er hier sofort ein und meldet Berufung an.

*

Hyänen des Wirtschaftslebens.

Der Darlehnsvermittler.

„Ich bin unschuldig, aber ich bitte um mildernde Umstände!" Das ist ein Widerspruch in sich; aber der Angeklagte, der 40jährige „Darlehns- und Hypothekenvermittler" Hugo Hermann aus der Huttenstraße, hier, schloß mit diesen Worten seine Verteidigungsrede.

Hermann hat zahlreiche Leute, die sich in Not befanden, geschädigt. Er versprach Darlehnssuchenden rasche Hilfe — in kürzester Frist sollten sie Geld bekommen — und nahm ihnen Vorschüsse ab in Höhe von 10 bis 30 Mark. Etwa

80 Geschädigte

haben sich gemeldet, die er um ihre Vorschüsse gebracht hat. Nur vier kleine Hypotheken sind von ihm wirklich vermittelt worden; meist war für ihn der Darlehnsfall erledigt, wenn er den Vorschuß in der Tasche hatte. Berge von Darlehnsanträgen fand man bei ihm auf. Auch Grundstückspapiere. Er hatte sie weder an seine sogenannten Geldgeber, die ebenfalls oberfaul waren, weitergegeben, noch den Geldsuchenden zurückgesandt.

Das Schöffengericht verlagte Hermann, der schon vorbestraft ist,

wegen der Gemeingefährlichkeit seines Treibens

die mildernden Umstände und erkannte auf neun Monate Gefängnis. Weil er die Notlage anderer aus Habgier in so häßlicher Weise ausgenutzt habe, fügte man noch drei Jahre Ehrverlust hinzu.

Wir haben, weil das Publikum vor solchen Vampiren geschützt werden muß, die Bitte, den Namen nicht zu nennen, abgelehnt.

Großfeuer in der Teefabrik

In der Teefabrik von Caesar & Loretz wurde heute 3/12 Uhr von Angestellten Feuer entdeckt. Es war im dritten Stockwerk in der Abteilung für Medizinalkräuter entstanden. Der Brand wütete in der Trockenanlage; große Pfannen mit Medizinalkräutern sind dort aufgestellt. Das Personal versuchte zunächst, mit Handfeuerlöschern den Brand zu dämpfen; aber die Rauchentwicklung war so stark, daß die Leute flüchten mußten. Sämtliche Feuerwehren der Stadt sind angerückt; sie arbeiten unter der Leitung des Branddirektors Rohr mit neun Schlauchleitungen und sechs Leitergängen. Das in Brand geratene Stockwerk hat neun Fenster Front; es schlieht sich an den Teil des Gebäudes, der im vorigen Jahre abgebrannt ist. Der neu errichtete Gebäudeteil blieb verschont. Das Stockwerk ist vollkommen ausgebrannt. Die Vorräte sind verbrannt. Der Schaden, der namentlich auch durch Wasser entstanden ist, kann noch nicht bezissert werden; er ist bedeutend. Den vereinten Bemühungen der Feuerwehren ist es gelungen, den Brand zu lokalisieren.

Der Betrieb der Fabrik wird nicht unterbrochen.

Elektrisches Auftauen

eingefrorener Wasserleitungshausanschlüsse.

Nach eingehenden Versuchen haben die Werke der Stadt Halle ein elektrisches Auftauverfahren für eingefrorene Wasserleitungshausanschlüsse eingeführt, das sich sehr gut bewährt und wesentlich dazu beiträgt, die einzelnen Häuser in kurzer Zeit wieder mit Wasser zu versorgen. Der Vorteil dieses Verfahrens liegt darin, daß

die zeitraubenden Aufgrabungen im allgemeinen wegfallen und das Auftauen selbst innerhalb von nur fünf bis zehn Minuten erledigt werden kann.

Anwendung kann das Verfahren da findey, wo Wechselstrom 380/220 Volt in den Häusern vorhanden ist. Gleichstrom kommt nicht in Betracht. Am vorhandenen Hausanschluß wird einem Transformator die Spannung 380 oder 220 Volt zugeführt. Dem Transformator wird ein Strom von 400 bis 450 Ampere bei entsprechender, sehr niedriger Spannung entnommen und über das aufzutauende Hausanschlußrohr geleitet. Der Strom erhitzt das Rohrstück in kurzer Zeit.

Die provisorische Einrichtung ist u. a. in der Tor-, Francke-, Krukenberg-, Magdeburger, Park- und Schweichelstraße mit Erfolg angewendet worden.

Arbeiten des Tiefbauamtes.

In der Woche vom 10. bis 16. März werden von oder im Auftrage der städtischen Tiefbauverwaltung nachstehende größere Arbeiten begonnen: Herstellung eines Torrohrkanals in der Liebenauer Straße, Herstellung eines Zementrohrkanals im Rietlebener Weg.

16 Zentimeter Wuchs.

Der Unterpegel der Schleuse Trotha zeigte heute einen Wasserstand von 1,56 Meter. Die Saale ist seit gestern um 16 Zentimeter gestiegen. Hochwassermeldungen vom Oberlauf sind noch nicht eingegangen.

Eier 20 Pfg. das Stück.

Der Sonnabend-Wochenmarkt brachte wieder ein starkes Angebot von Kartoffeln, das Pfund zu 7 bis 8 Pfennigen. Auch Eier waren ausreichend auf dem Markte, der Preis ist von 23 und 22 Pfennigen auf 20 Pfennige das Stück gefallen. Begehrt war Gemüse aller Art, besonders Blumenkohl, der verhältnismäßig billig angeboten war.

Auf dem Blumenmarkt sah man Schneeglöckchen und Veilchen, allerdings aus den Gewächshäusern.

Reifeprüfung an der Latina der Franckeschen Stiftungen.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch, dem 4., 5. und 6. März, fand an der Lateinischen Hauptschule unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrats D. August Nebe die diesjährige Reifeprüfung statt. Von den 25 Oberprimanern, die zugelassen waren, bestanden folgende 23:

Bock (Jura), Brade (Ingenieur), Engelmann (Jura), Falke (Theologie), Flakowski (Jura), Franke (Jura, Volkswirtschaft), G. Gandig (Philologie), Gielen (Philologie), Hünicke (Jura, Volkswirtschaft), Joachimi (Philologie), Lorenz (Jura), von Mende (Kaufmann), Nietschmann, Petzold (Philologie), Smidt (Theologie), Spatz (Jura), Spieker (Jura), Steidel (Volkswirtschaft), Steinbeiß (Philologie), Weiske (Theologie), Zeising (Theologie), Zilcken (Jura), Fritz Junkel (Jura, Volkswirtschaft).

Von der Straßenbahn getötet.

Gestern abend wurde ein 36 Jahre alter Arbeiter namens Teutschbein aus Reideburg vor dem Grundstück Steinweg Nr. 3 von einem Straßenbahnwagen überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Leiche wurde ins Pathologische Institut gebracht. Es heißt, daß der Verunglückte durch Fahrlässigkeit beim Ueberschreiten der Straße seinen Tod selbst verschuldet hat.

Das Tier.

Zwei kamen in den Zoologischen Garten. Sahen ein Tier mitten auf dem Weg.

„Das ist eine ausgestopfte Schildkröte", sagt der eine.

„Keine Spur, es ist eine Eidechse."

Da kam eine Dame und hob das Tier auf. Es war ihre Handtasche.

Der Spion.

Er ist einer von der harmlosesten Art und gefährliche Ab nteuer liegen ihm fern. Er hat nichts Verwegenes an sich, eher etwas gemütlich Kleinbürgerliches. Sein Feld ist nicht die Welt, sondern der begrenzte Gesichtskreis eines Fensters.

Aber was er innerhalb dieses Blickfeldes erfassen kann, das gehört ihm. Die ganze weite Straßenflucht nach beiden Seiten ist sein Jagdgebiet, und alles nur irgendwie Sehenswerte darin bringt er ohne Gnade zur Strecke. Ueber alles stellt er seine Betrachtungen an.

Da ist die liebe Frau Nachbarin. Ei, schau, schau — schon wieder neue Schuhe! Die sollte ihr Geld doch nützlicher anwenden! Ihr Mann läuft schon wochenlang mit geflickten Hosen zum Dienst — Skandal!

Mit hoher sittlicher Entrüstung quittiert Frau Trafschke, eine Dame von plastischer Behäbigkeit, diese Mitteilung ihres Fensterspiegels. Es ist auch zu hübsch, so in voller Deckung gegen feindliche Sicht in der wolligen Ruhe zu sitzen, ohne daß einem auch nur etwas von dem Treiben der wilden Welt auf der Straße verlorengeht.

Da hinten geht Herr Bummelmann, meldet der kleine Spion. — Richtig! Eben biegt er um die Ecke. Natürlich wieder ins Wirtshaus, nachmittags um vier schon. Der wird ja in einem schönen Zustande heute nacht nach Hause kommen!

Aber was ist denn das? Kommt da nicht die Putzmacherin, diese freche Person, die Straße herauf? Wahrhaftig! — Frau Trafschke zieht sich etwas vom Fenster zurück. Mein Gott, hat es die Mamsell aber eilig! Sie wird ihre paar Kröten schon noch kriegen, es braucht doch nicht gerade heute sein!

Rrrr! schrillt da auch schon die Glocke. Rrrr! noch einmal. Rrrr! — — Dann gehen die Schritte wieder tapfend treppab. Vor der Haustür schaut die „Person" noch einmal forschend nach den Fenstern auf. Nichts zu sehen. Nur der Spiegel äfft sie höhnend: Aeisch, niemand zu Hause!

Die Gebieterin des Spions pirscht sich indessen wieder vorsichtig in ihre Fensterloge zurück, um das Theater der Straße wieder zu verfolgen. Schon führt das Spieglein andere Bilder vor.

Da drüben trifft sich Karl, der Sekundaner, schon wieder mit der frechen Elli. Auf offener Straße . . . Frau Trafschke schüttelt mißbilligend ihr Haupt: das hätte man zu ihrer Zeit wagen sollen!

O jeh, diese Rüpel von Jungen! Wühlen im schmutzigen Schnee und werfen sich mit dem Zeug. Da — ein Wurf geht fehl — hatz —! Klirr . . . .

Der schöne Spion! Das verirrte Geschoß hat ihn tödlich getroffen. Doch damit muß man als Spion eigentlich rechnen. — Aber Frau Trafschke?

Sie wendet sich mit trauernder Gebärde: Das ist das Los des Schönen auf der Erde!

In Cröllwitz drohte ein Damm zu brechen.

Ueberflutung durch Schmelzwasser.

Gestern klingelte den ganzen Tag das Telephon bei der Feuerwehr. Ueberall wollte man sie haben. Das Schmelzwasser bedrohte an vielen Stellen Keller und Häuser.

So stand in der Magdeburger Str. 67 ein Hof voll Wasser, ein Kartoffelkeller war gefährdet; mit Wasserstrahlpumpen wurde die Flut beseitigt. Auch in der Kronprinzenstraße und in der Wettiner Straße war die Hilfe der Wehr notwendig. Am Schießhaus Fuhs waren die Baulichkeiten durch das den Hang herabfließende Wasser bedroht, die Feuerwehr leitete durch einen Wall, den sie aufwarf, das Wasser ab. — Schwieriger gestalteten sich Pumparbeiten am Hohen Weg von Cröllwitz, wo die Schneeschmelze vom Birkenwäldchen Ströme herunterschießen ließ. Ein Damm, der dort entlangführt und das Wasser noch von dem Grundstück Nr. 31 abhielt, schien einstürzen zu wollen. Sofort wurde eine neue leichte Motorpumpe, die mit Benzin betrieben wird, an der bedrohten Stelle eingesetzt und in fünfstündiger Arbeit gelang es, etwa 100 Kubikmeter Wasser fortzupumpen. Nur so wurde ein Brechen des Dammes verhindert und das Grundstück vor Schaden bewahrt. Die Gefahr ist damit noch nicht behoben; denn jeden Augenblick können von der Höhe neue Massen gegen den Damm herunterstürzen.

*

Gestern nachmittag staute sich in Ammendorf das Tauwasser in der Brückenstraße so, daß es vor etwa zehn Grundstücken einen Stand von einem halben Meter erreichte. Die herbeigerufenen Feuerwehren von Ammendorf, der Papierfabrik und der Firma Lindner senkten den Wasserspiegel durch Schaffung von Abflußmöglichkeiten.

580 Arbeiter bei der Straßenreinigung.

Mit der Reinigung der Straßen und der Freimachung der Gossen sind heute beschäftigt 320 Arbeitslose und 260 städtische Arbeiter.

Radio? Vollkommenheit mit TELEFUNKEN-RÖHREN
TELEFUNKEN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192903097/fragment/page=0009

Große Auswahl fertiger, eleganter

Mäntel und Kostüme

allerfeinste eigene Arbeit alle Größen 75.–, 85.–, 95.– Mk. oder nach Maß

August Göbel, Talamtstr. 1.

Aus unglücklicher Liebe.

Die Leiche eines jungen Mannes, die gestern früh am Gimritzer Wehr gelandet wurde, ist inzwischen rekognosziert worden.

Es handelt sich um einen seit sechs Wochen vermißten Musiker aus Coburg. Der junge Mann war in einem Café angestellt. Eines Abends wurde er hinausgerufen und es wurde ihm ein Brief übergeben. Ueber den Brief geriet er in große Aufregung, lief davon und wurde seit der Zeit vermißt.

Wie sich ergibt, ist der kaum Zwanzigjährige wegen unglücklicher Liebe in den Tod gegangen.

Die russische Filmdiva.

Eine vornehme Dame mietet hier ein Zimmer, eine russische Filmdiva, deren Film in der nächsten Woche hier rollen soll. Die Wirtsleute sind entzückt über den vornehmen Gast; denn, wie die Fremde erzählt, ist sie sogar die Tochter eines russischen Grafen. Aber den bedauernswerten Mann hat man ermordet. Nun muß sie unstandesgemäß sich selbst ernähren.

Daß sie weder jung noch schön ist, stört die gutgläubigen Wirtsleute nicht. Auch daß sie kein Geld hat, schafft keine Bedenken. Ihr Geld liegt eben noch auf der Bank. Da liegt ja so manches.

Andern Tages ist die Diva verschwunden, mit ihr eine Schreibtischuhr, ein Barometer und ein Oelgemälde. Wie die Spuren zeigen, hat die russische Grafentochter auch noch einen Schrank mit einem Messer zu öffnen versucht. Aber das Messer brach ab.

Nun sucht die Polizei die Schwindlerin.

Schabernack.

In einem Schrebergarten an der Köthener Straße fand der Besitzer gestern eine hölzerne Gartentür mit gründraunem Anstrich, zweimal 1,20 Meter groß, die man ihm über den Zaun in seinen Garten geworfen hatte. Die Tür stammt bestimmt von einem Diebstahl oder Schabernack her. Der Geschädigte möge sich auf der Kriminalpolizei melden.

Zwei Schlägereien in Wirtshäusern.

Gestern abend wurde das Ueberfallkommando nach einem Lokal in der Mansfelder Straße gerufen, wo mehrere Männer in eine arge Schlägerei miteinander verwickelt waren. Einer der Beteiligten wurde im Gesicht verletzt. Man mußte ihm auf dem Polizeirevier einen Verband anlegen.

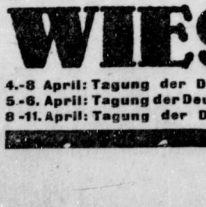
Bald danach rief man das Ueberfallkommando nach einem Hotel in der Merseburger Straße. Dort war unter den Gästen eine schwere Schlägerei entstanden. Mehrere Personen hatten bereits Verletzungen erlitten. Das Ueberfallkommando nahm die Kämpfenden mit auf die Polizeiwache.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Die auf der Rückseite des nach Nordosteuropa abgezogenen Tiefdruckgebietes südostwärts liegenden Polarluftmassen finden auch wieder Zugang nach Mitteleuropa, und ihre Vorläufer haben bereits die Nordseeküste erreicht. Die Milderung wird daher etwas aufgehalten, zumal bei überwiegend bedecktem Himmel die Einstrahlung nicht zu stärkerer Geltung kommen kann. In der Nacht werden die Temperaturen deshalb in die Nähe des Gefrierpunktes gelangen. Wesentliche Niederschläge werden nicht auftreten.

Wettervorhersage: Wolkig bis bedeckt, jedoch keine wesentlichen Niederschläge, nachts Temperaturen bei Null Grad, tagsüber schwächere Erwärmung, im Gebirge leichter Frost.



Hallischer Witterungsbericht.

8. 3. 9 Uhr abends, 9. 3. 7 Uhr morgens.
Barometer Millimeter: 757,6, 7,57,5. Thermometer Celsius: +3,0, 2,4. Rel. Feuchtigkeit: 83° , 84 %. Wind: WNW 1 WNW 1
Minimum der Temperatur am 8. 9.: +5,0 C Minimum in der Nacht vom 7. 3. zum 9. 3.: +2,0 C. Niederschläge am 9. 3 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Höhe der Schneedecke 0,0 cm.

Der kleine Zeiger vermerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand

Ferien-Sonderzüge der Reichsbahndirektion Halle.

Für die diesjährigen Urlaubs- und Ferienreisen kann wieder mit Sonderzügen Ende Juni, im Juli und August gerechnet werden. Vorteile: 10 v. H. Fahrpreisermäßigung für Hin- und Rückfahrt, nur Hinfahrt an einen bestimmten Zug, Tag und Zielort gebunden. Rückreise innerhalb zwei Monaten mit jedem beliebigen Zuge, Benutzung von Eil- und Schnellzügen gegen Zuzahlung des vollen Zuschlages gestattet. In vielen Verbindungen, insbesondere nach Bayern, Süddeutschland und nach der Ostsee bieten die Sonderzugkarten weitere Vorteile (Antritt der Rückreise auf einer anderen Station, Benutzung von Bahlwegen, beliebige Fahrtunterbrechung usw. usw.).

Im Reichsbahndirektionsbezirk Halle (S.) werden voraussichtlich folgende Feriensonderzüge zur Verfügung stehen:

I. Nach der Ostsee.

1. Von Leipzig und Halle am 29. Juni, 13. und 27. Juli und am 10. August nach Stralsund-Rügen und Swinemünde-Carlshagen. Am 28. Juni und 10. Juli nach Misdroy-Kösslin. Kartenverkauf bei allen Zügen auch in Bitterfeld und Wittenberg.

2. Von Leipzig am 10. und 11. Juli nach Stralsund-Rügen, Swinemünde-Carlshagen.

3. Von Leipzig und Halle über Magdeburg am 29. Juni und 11. Juli nach Warnemünde und nach Kiel-Travemünde.

4. Für Kottbus und Senftenberg Kartenverkauf zu den Zügen von Dresden am 29. Juni, am 5. oder 6. Juli, ferner am 27. Juli und am 15. August.

II. Nach der Nordsee.

1. Von Leipzig und Halle über Magdeburg am 28. Juni und 10. Juli nach Hamburg und nach Bremen-Norddeich.

2. Für den östlichen Teil des Reichsbahndirektionsbezirks Halle, die Breslauer Züge nach Hamburg und Bremen, Anfang Juli und August mit Kartenverkauf in Hoyerswerda, Elsterwerda, Falkenberg und Wittenberg.

III. Nach dem Rheinland.

1. Von Leipzig und Halle ein Zug am 10. Juli nach Köln. Zum Zuge von Breslau am 2. August Kartenverkauf.

2. In Kottbus Kartenverkauf zu den Zügen von Breslau Anfang Juli und August.

IV. Nach Baden-Württemberg.

1. Von Leipzig und Halle am 28. Juni und 10. Juli nach Basel-Konstanz und nach Stuttgart-Friedrichshafen, ferner Kartenverkauf zu den Zügen von Berlin am 27. Juli und am 10. August.

2. Für Wittenberg und Bitterfeld die Züge von Berlin am 29. Juni, 13. Juli, 27. Juli und 10. August.

V. Nach München.

1. Von Halle am 28. Juni, am 6., 13., 26. und 27. Juli; ferner am 9. und 10. August. Kartenverkauf auch in Merseburg.

2. Von Leipzig am 5. Juli über Zeitz.

3. Von Dessau und Bitterfeld am 29. Juni.

4. Von Kottbus (Küstrin) am 2. Juli mit Kartenverkauf in Finsterwalde, Falkenberg und Torgau.

5. Für Wittenberg und Bitterfeld die Züge von Berlin am 29. Juni, ferner am 13. und 27. Juli und am 10. August.

(In Bitterfeld jedoch kein Kartenverkauf zum Zuge am 29. Juni.)

Für Luckenwalde Kartenverkauf zum Zuge am 2. und 29. Juli und am 11. August.

VI. Nach Thüringen.

Von Breslau nach Eisenach am 4. Juli mit Kartenverkauf in Kottbus, Falkenberg und Torgau.

VII. Nach dem Riesengebirge.

In Kottbus Kartenverkauf zu den Zügen von Berlin Anfang Juli und am 10. August.

VIII. Nach Ostpreußen.

Von Leipzig und Halle am 28. Juni und 10. Juli. Kartenverkauf auch in Torgau, Falkenberg und Kottbus.

Mitteldeutscher Handwerkerbund.

In der Sitzung des Gesamtvorstandes des Mitteldeutschen Handwerkerbundes am 6. März zu Bernburg erfolgte die Einführung der Präsidenten der Handwerkskammern in Mitteldeutschland, die zum Bundesvorstand hinzugewählt worden sind. Nach dem Bericht über die wuchtig verlaufenen Massenkundgebungen des Bundes im Februar, die unter dem Grundgedanken „Für Erhaltung und Freiheit des Handwerks" stattfanden, wurde im einzelnen die Auswertung dieser Willenskundgebungen des Handwerks festgelegt; die Handwerkerbünde werden in einer Denkschrift die Forderungen des Handwerks nochmals zusammenfassen und an die zuständigen Stellen weiterleiten.

Bei der Besprechung der allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Lage verurteilte der Gesamtvorstand einmütig auf das schärfste die durch parteipolitische Manöver hervorgerufenen Regierungskrisen und den verantwortungslosen Kuhhandel bei den Versuchen einer Regierungsumbildung in Berlin. Der Gesamtvorstand verlangt, daß in den heutigen Zeiten schwerster außen- und innenpolitischer Entscheidungen eine klarbewußte Führung auf eine Einigung auf breitester Front hinwirkt. Der Gesamtvorstand fordert weiter eine gleichwertige Berücksichtigung der Eigenart und des Wesens von Handwerk und Mittelstand in der gesamten Gesetzgebung und Verwaltung und lehnt mit aller Entschiedenheit weitere Erhöhungen der seit langem untragbaren Belastung jeglicher Art ab. Nachdrücklich appelliert der Gesamtvorstand an das Verantwortungsgefühl der zuständigen Stellen, nicht durch Wahlen weitere Unruhe in die sich in ernster Krise befindenden Wirtschaft hineinzutragen.

Eine eingehende Aussprache erfolgte alsdann über die Altersfürsorge für das selbständige Handwerk und die Junghandwerkerbewegung. Das Programm für den vom 1. bis 3. Juni in Bernburg stattfindenden 2. Mitteldeutschen Handwerkertag wurde in den Einzelheiten festgelegt.

Nach Erledigung zahlreicher geschäftlicher Angelegenheiten fand die Sitzung mit Dankesworten des Bundespräsidenten Gegner ihr Ende.

Natur und Kultur im nordwestlichen Argentinien.

Im Sächsisch-Thüringischen Verein für Erdkunde sprach Prof. Dr. Kühn (Kiel) über Natur und Kultur im nordwestlichen Argentinien. Aus diesem sehr instruktiven Gebiet griff der Vortragende das Humahuaca-Tal heraus.

Der geologische Untergrund dieses Gebietes ist uralt: praecambrische Schichten werden von älteren paläozoischen Gesteinen flach überdeckt. Dann konnte sich infolge Auftauchens aus dem Meer eine Rumpffläche ausbilden; als nächste Ablagerung ist der Rote Sandstein der oberen Kreide zu verzeichnen. Im Tertiär wurden die Anden emporgehoben und die alte Fastebene erhielt durch diese Aufwärtsbewegung ein ganz neues Relief; der Wert der Hebung mag etwa 4000 Meter betragen haben. Durch Wiederbelebung der Erosion wurde eben die Oberflächengestaltung eine ganz neue. Die Vegetationslosigkeit macht das ganze Relief zum Studium sehr geeignet. Die Talwände sind durchaus verschieden entwickelt. Die Puna fällt nach Osten allmählich ab; jenseits einer Bruchlinie steigt das Gelände recht unvermittelt empor.

Von den morphologischen Formen sind die riesigen Schuttströme sehr interessant und verdanken ihr Vorhandensein den diluvialen Klimaschwankungen. Die Schneegrenze liegt heute bei 5800 Metern, so daß nur ein Gipfel mit 6100 Metern in die Zone des ewigen Eises ragt. In der Eiszeit waren die obersten Teile des Gebirges vergletschert. Damals unterschied man drei Zonen, die der Talfurchen, des Gehängeschuttes und der Schneebedeckung. Die Schuttzone ist sehr breit, da diese ja nach der Eiszeit anstieg. Das fließende Wasser muß ungeheure Massen von Schutt transportiert haben, denn stellenweise sind die Täler hunderte von Metern angefüllt. Diese durch Zement verfestigten Konglomeratbänke sind aber wieder durch Täler angesägt worden, was geradezu zu den grotesken Riesen- und Rinnenformen führte.

Die Lichtbilder zeigten recht gut den Gegensatz zwischen der subtropischen und der Steppenflora. Die Reliefgebung ist noch eine sehr junge, da die Erosion sich noch nicht tief eingeschnitten hat. Im Lichtbilde auffallende, abgeschnittene Flächen sind rezent angesägte, tote Schuttströme im Gegensatz zu allmählich in die Talsohle übergehende Flächen, die bei Gewittern in den oberen Teilen des Gebirges von einem ungeheuren brodelnden Schuttwasserstrom eingenommen werden. Sie erreichen eine Länge von 12 bis 15 Kilometern und sind 500 bis 600 Meter hoch, so daß die Eisenbahn nur mit Hilfe des Zahnrades dieses Geländehindernis überwinden kann. Das herabgeschwemmte Material verhärtet sehr schnell, so daß verschiedene Eisenbahngeleise vielfach mit dem in der Wildnis zur Verfügung stehenden Handwerkszeug nicht befreit werden können; so wird wiederholt die Bahn darübergelegt.

Die zweite Bilderserie zeigte den Zuhörern den Menschen mit seinen Werken in der Landschaft. Die Häuser werden in der primitivsten Weise hergerichtet: man schichtet einfach aufgelesene Steine aufeinander. Beim Haus befindet sich ein Keller, in dem man nicht Lebensmittel und Wein verkauft, sondern die Toten aufbahrt in dem Glauben, daß dann die Geister der Verstorbenen gegenwärtig seien. Schulen und Kirchen heben sich deutlich aus der Siedlung hervor. Einige Aufnahmen machten noch mit der Morphologie der Puna bekannt: Salzflächen im großen und windgeschliffene Gesteinsfiguren als Kleinformen erregten Bewunderung. — Das ganze ein durchaus streng wissenschaftlicher Vortrag und doch für die Allgemeinheit so klar und verständlich.

Dr. J. S.

Wochenspielplan des Stadttheaters.

Heute, Sonnabend, „Romeo und Julia" (Julia: Eva Geißler). Sonntag, 15 Uhr, Sondervorstellung: „Der Barbier von Sevilla", 19½ Uhr, „Eva, das Fabrikmädel"; Montag „Tiv". In der Erstaufführung des Stückes „Der Prozeß Mary Dugan" von Bayard Veiller, am Dienstag wirken mit die Damen: Geißler, Grether, Heller, Johow und Wagner, ferner die Herren: Asper, Boehnert, Durra, Günzel, Haller, Hensel, Hoffmann, Jungk, Massias, Schröder, Tiedemann und Winds. Spielleitung: Elsa Rochel-Müller. — Mittwoch „Undine"; Donnerstag „Romeo und Julia"; (Julia: Carola Behrens). Freitag in neuer Einstudierung „Die Hugenotten", Oper von G. Meyerbeer. Sonnabend, den 16. März, „Der Prozeß Mary Dugan"; Sonntag, den 17 März, 19½ Uhr, „Friederike".

*

Im Thalia-Theater wird am Sonntag der Schwank „Unter Geschäftsaufsicht" wiederholt.

Klavier-Abend von Horst Gebhardi.

Lenkte schon das Programm die Aufmerksamkeit auf den bisher in Halle unbekannten Erfurter Pianisten, so noch in gesteigertem Grade sein Spiel. Nach dieser starken Talentprobe stehe ich nicht an, ihn unter den jüngeren Konzertpianisten in der ersten Reihe zu placieren; plastisch, monumental, die Kontraste dabei fein hervorkehrend, baute er die von Busoni für Klavier bearbeitete Bachsche Chaconne auf.

Groß, kühn und imponierend ließ er Beethovens letzten Klavier-Monolog, die Sonate op. 111, vor dem Zuhörer neuerstehen; mit Hervorkehrung eines mehr als gewöhnlichen Klangsinnes ließ er die „Flämischen Joyllen" von Bodart, einem sehr begabten jungen Tonsetzer, vorüberziehen; tapfer brach er eine Lanze für den als Liedercomponist bereits bekannten W. Rinkens, der in den drei Klavierstücken, op. 43, besonders in der Fughetta, moderner sich gibt. Schwungvoll spielte er dann zwei Silhouetten von M. Reger, in denen er seine meisterliche Tastenbeherrschung dartat, und zum Schluß bot er die pianistisch dankbare, musikalisch jedoch nicht bedeutende, stilistisch zerrissene Sonate in G-Dur von Tschaikowsky, die ihm noch einmal Gelegenheit gab, sein ganzes virtuoses Können, sein jetzt schon sehr beachtenswertes Gestaltungsvermögen an dem tonschönen „Blüthner" zu zeigen.

Die Zuhörer spendeten viel Applaus und erzwangen sich eine Zugabe. Martin Frey.

Capitol, Lauchstedter Straße.

Das Programm ist auf Humor eingestellt. Ein amerikanischer Juxfilm, in dem wie meist die Tochter eines reichen Mannes ihren armen Geliebten nicht bekommen soll und dann doch bekommt, was nicht ohne urkomische Ereignisse und Situationen vor sich geht, macht den Anfang. Dann sieht man einen sehr schönen Film, der Ausbach mit den kleinen Städtchen, die um die Stadt liegen, ein Dornröschen, zeigt. Ein sehenswerter Kulturfilm, in dem der Sport ausgiebig auf seine Rechnung kommt, bildet die dritte Nummer.

Und schließlich kommt ein wirklich reizendes Lustspiel „Der erste Kuß". Anny Ondra versteht es ausgezeichnet, das exzentrische Girl, die Tochter eines Milliardärs, zu spielen. Sie will den Mann heiraten, dem sie den ersten Kuß gibt, reist nach Europa aus und bietet sich in Berlin an, wo sie einen hübschen Klavierspieler kennenlernt. Die Millionärstochter kommt durch ihn ans Varieté, dort erzielt sie große Erfolge. Zuletzt suchen sie aber ihre Freunde aus Amerika und finden sie, als das Mädchen ihrem Klavierspieler den ersten Kuß gibt. Also heiratet sie den armen Teufel, und der Papa sagt Ja und Amen dazu.

Der Film wird sehr gut gespielt.

Ufa-Theater, Alte Promenade.

Hier läuft ein reizendes Lustspiel „Ihr dunkler Punkt", das allgemein gefiel. Es handelt sich nicht um irgendeine wunde Stelle in dem Vorleben einer schönen Frau, sondern um ein Muttermal am Oberschenkel Lilian Harveys. Nur dadurch kann sie von ihrer Doppelgängerin unterschieden werden. Vorher aber gibt es noch allerhand amüsante Verwicklungen. Lilian Harvey spielt beide Rollen; einmal ist sie dunkel und einmal blond. Der Kontrast ist, trotzdem die Gesichtssäge dieselben sind, sehr stark, wodurch der Film sehr an Interesse gewinnt. Ihre Partner sind Willy Fritsch und Harry Halm. Sonst spielen noch Siegfried Arno, Wilhelm Bandow und Max Falkenstein mit, also ein Ensemble, wie es flotter nicht gedacht werden kann. Außerdem läuft noch eine Groteske „Der rosa Elefant" und ein Film von der Olympiade in Amsterdam.

Ufa Leipziger Straße.

Dolores del Rio, die schöne Mexikanerin, spielt in einem „Fox"-Film: „Die Sklavin einer Ehe". Die Märtyrerin ihres furchtbaren Schicksals an der Seite eines Mannes, der selbst an seiner Frau zur Diebin wird.

Dann erscheint Mr. Tom Mix, der Allerweltsmann, er „macht" in Sensation, verübt die waghalsigsten Geschichtchen, sein Reitpferd Tony treu an der Seite oder unter sich, bis er an der Strickleiter eines Flugzeuges in einer feschen Romanschreiberin sein „Verhängnis" findet. Technisch ist dieser „Mix"-Film „Das Geheimnis des Vulkans" recht gelungen, es ist kein Raffinement gescheut worden, um die halsbrecherischen Begabungen dieses U. S. A.-Harry Piels auf den Markt zu bringen.

Schließlich führt die Ufawoche uns wieder in die Welt der Wirklichkeit.

Architekt Walther Thurm, Halle, Wilhelmstraße 47, ist als Bauschverständiger und Gebäudetaxator für den Landgerichtsbezirk Halle vereidigt worden.

Volkshochschule. Der zweite und letzte Vortragsabend von dem Direktor der Universitäts-Frauenklinik Prof. Dr. Nürnberger über

FRÜHLING IN
WIESBADEN
4.–8 April: Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde
5.–6. April: Tagung der Deutschen Gesellschaft für Rheumabekämpfung
8.–11. April: Tagung der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin
WELTBERÜHMTE KOCHSALZTHERMEN 65,7° C.
HEILEN GICHT UND RHEUMA
Nervenkrankheiten, Stoffwechselleiden, Erkrankung der Atmungs- u. Verdauungsorgane .·. Hervorragende Veranstaltungen im Kurhaus und den beiden Staatstheatern .·. Golf, Tennis, Hockey und andere Sportarten .·. Brunnen- und Pastillenversand .·. Gute Unterkunft bei mäßigen Preisen .·. Bevorzugt als Wohnort Hotelverzeichnisse (8000 Betten) durch das Städt. Verkehrsamt und die Reisebüros
Maifestwochen 5.–19. Mai

„Gesundheit, Körperpflege, Berufsschädigung der Frau" (mit Lichtbildern) findet am Montag, 11. März, 20—22 Uhr, in dem Hörsaal der Frauenklinik, Magdeburger Straße 16, statt. — Am Dienstag, 12. März, 20 Uhr, spricht als dritter Redner in der Pädagogischen Reihe Univ.-Prof. Dr. Menzer über das Thema: „Vom Geist der neuen Schule". Ort: Aula des Reform-Realgymnasiums, Friesenstraße 3—4. Einzelkarten am Saaleingang. — Gemeinsam mit der Hallischen Volksbühne wird am Mittwoch, 13. März, 20 Uhr, im Saale des „Neumarktschützenhauses", Harz 41, wieder ein Offener Singabend unter Leitung von Rich. Doell veranstaltet. Instrumentenspieler werden gebeten, ihre Geigen, Flöten, Celli und Lauten mitzubringen.

Die Aufgaben der nationalen Opposition. Wie bereits mitgeteilt, wird der Vizepräsident des Reichstags, der deutschnationale Abgeordnete und Landgerichtsdirektor Graef aus Eisenach, über das obige Thema am Dienstag, 12. März, abends 8 Uhr, im großen Saal des St. Nikolaus sprechen. Der Vortrag kann allen nationalen Kreisen empfohlen werden. Der Eintritt ist frei.

Ueber das Wunder von Konnersreuth (Therese Neumann) spricht am 12. März, 20 Uhr, im großen Saal des „St. Nikolaus" Herr Ingenieur Rose aus Görlitz vom Gottesbund „Tanatra", Gemeinde Halle (keine Sekte), der selbst Konnersreuth besucht hat. (Siehe Anzeige.)

Missions-Sonntag der Domgemeinde. Am Sonntag wird der Basler Missionsprediger Schmoll, der früher selbst in der Heidenmissionsarbeit stand, im Hauptgottesdienst um 10 Uhr im Dom predigen, ferner im Missions-Kindergottesdienst um 5 Uhr und im Familienabend um 8 Uhr im Gemeindehaus, Kl. Klausstraße 12, sprechen, wahrscheinlich auch Lichtbilder vorzeigen. Ferner wird von 11.15 Uhr vormittags bis abends 6 Uhr im Domgemeindehaus eine Ausstellung von Handarbeiten der Frauen-Jugend-Vereine, verbunden mit geselligem Zusammensein der Gemeindemitglieder, stattfinden.

Männer-Gesangverein Halle-Trotha. Auf das am 9. März, abends 7 Uhr, im Saale des Zoo stattfindende 54. Stiftungsfest des Männer-Gesangvereins Halle-Trotha, gegr. 1875, sei hingewiesen.

Zoologischer Garten. Sonntag, 10. März, 16 und 20 Uhr, Konzerte des Hall. Symphonie-Orchesters. Leitung Benno Plätz. Donnerstag, 14. März, Kinderfest.

Saalschloß-Brauerei. Morgen, Sonntag, 15.30 Uhr, im großen Festsaal Konzert der Bergkapelle. Die 1928 ausgegebenen Vorzugskarten haben auch in diesem Jahr Gültigkeit. 19 Uhr Ball.

Konditorei und Kaffeehaus Zorn. Das Künstlerorchester Emmerich bringt am Montag nachmittag „Wiener Musik"; als Gast singt Marta Römer, früheres Mitglied des hiesigen Stadttheaters. Das Dienstagabendkonzert wird Musik von Verdi und Puccini bringen.

Kaffee- und Ballhaus Wintergarten. Morgen Sonntag, den 10. März, ab 4 Uhr nachmittags, im großen Spiegelsaal Halles beliebter großer Ball. Tanzsportkapelle Frauendorf. In der Weindiele das fabelhafte Schrammel-Stimmungsduett. (Siehe Anzeige.)

Bergschenke. Morgen Sonntag, den 10. März, Ehrentag der sehr beliebten Hauskapelle unter Mitwirkung des Nilius-Lau-Quartett.

Der Gartenbauverein Halle ladet zur Generalversammlung am Mittwoch, 13. März, abends 20 Uhr im Vereinshaus St. Nikolaus ein. Tagesordnung: Vortrag des städtischen Gartenarchitekten Franz Menzel über: „Der Garten von der Planung bis zur Ausführung". Gäste sind willkommen.

„Falsche Scham". Der Andrang zu den Nachtvorführungen des Sexualfilmes „Falsche Scham" war bisher so stark, daß für diesen Sonnabend noch eine 7. Vorführung vorgesehen ist, die wiederum 23 Uhr im Ufatheater, Alte Promenade stattfindet. Von dem Grundsatz ausgehend, daß das Wissen um die Dinge der beste Schutz ist, bietet der Film in fesselnder Art Aufklärung über Geschlechtskrankheiten, Möglichkeiten der Uebertragung und Verschleppung durch falsche Scham, aber auch Wege für Wiedererlangung völliger Gesundheit.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten. Freitag, den 15. März 1929, 20 Uhr, im roten Saal des Stadtschützenhauses, Franckestraße, Vortrag: Katharina Müller, Berlin, „Die Frauenberufsarbeit in unserer Zeit". Gäste willkommen!

Diplom-Ingenieur-Tagung. Die diesjährige Tagung des Verbandes Deutscher Diplom-Ingenieure, Berlin, der Standesvertretung der technischen Akademiker, findet in der Zeit vom 31. Mai bis 2. Juni d. J. in Clausthal a. H. in Verbindung mit der dortigen altberühmten Bergakademie statt.

Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See. (Abt. Halle a. S.) Der Bühnenvolksbund ladet unsere Mitglieder für Donnerstag, 14. März, 20 Uhr (Loge drei Degen) ein. Der Dichter Hans Grimm, Verfasser von „Volk ohne Raum", liest aus eigenen Werken. Vorzugskarten Martinsberg 15 beim Bühnenvolksbund.

Deutschnationale Volkspartei. Am Dienstag, 12. März, 20 Uhr, findet im großen Saal des „St. Nikolaus" eine Versammlung statt, in welcher der Reichstagsvizepräsident und Landgerichtsdirektor Graef (Thüringen) über „Die Aufgaben der nationalen Opposition" sprechen wird. Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. Nationalgesinnte Gäste sind willkommen.

Sämtliche **Angehörige der 8. Landesjägerkompagnie** (Kompagnie Selbi) treffen sich am 10. März, 11 Uhr, im „Deutschen Haus" (Bismarckzimmer).

Antennenplauderei des Radiokritikus.

Empfangsbeobachtungen. — Ist der Akkumulator die beste Heizquelle? — Programm-Vorschau.

Am Montag übertrug Radio Prag auf verschiedene mitteleuropäische Sender ein Konzert, das man infolge des günstigen Empfangswetters auf verschiedenen Wellen hören konnte. Ich mußte dabei die Feststellung machen, daß unser

Deutschlandsender am schlechtesten

übertrug. Daß Königswusterhausen gerade im Rahmen des internationalen Programm-Austausches ständig di. Sendungen der ausländischen Sender unrein überträgt, habe ich schon wiederholt feststellen können, nahm aber bisher an, daß diese Uebertragungen nicht anders möglich seien. Da ich aber bei der jüngsten Uebertragung aus Prag auch die Sender Wien, Warschau und Polen mit gleicher Uebertragung vollkommen klar und tonrein empfing, bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß wohl ein

technischer Fehler am Deutschlandsender

vorliegen muß, der die Uebertragungen unschön wiedergibt — Vielleicht können die Funkfreunde bei der nächsten Auslandsübertragung ähnliche Beobachtungen machen.

*

Trotz der guten Fortschritte, die die Entwicklung der Netzanschlußgeräte in der letzten Zeit gemacht hat, bleibt der Akkumulator immer noch die beste Gleichstromquelle für den Betrieb unseres Apparates. Gewiß gibt es schon sehr gute Netzanschlußgeräte zur Entnahme des Anodenstromes; zur Entnahme von Heizstrom gibt es aber noch kein zuverlässiges und — was die Hauptsache ist! — störungsfreies Gerät. Für den Heizstrom sorgt am vorzüglichsten der Akkumulator. „Akkumulatoren arbeiten auch nicht völlig störungsfrei", werden mir gewissenhafte Radioamateure erwidern. Nun gut, ich muß es zugeben, obwohl die Geräusche bei Apparaten ohne Verstärkung kaum hörbar sind — Viele Funkfreunde haben sich noch nicht erklären können, wo die gleichbleibenden, brodelnden Geräusche, die man ständig im Lautsprecher hört, herkommen. Man schiebt die Schuld meistens der Hochantenne zu, die die Luftstörungen leichter aufnimmt. Luftstörungen kann man aber von den brodelnden Geräuschen, die der Akkumulator verursacht, gut unterscheiden. Luftstörungen schwanken; sie werden einmal stärker und auch wieder schwächer, die brodelnden Geräusche aber sind konstant. Man wird meinen Behauptungen auch glauben, wenn man Erde und Antenne aus dem Apparat entfernt, das Brodeln wird fortdauern; also sind es keine Luftstörungen.

Nicht nur billige oder selbstgebastelte Apparate, sondern auch hochwertige Apparate lassen das Brodeln auftreten; letztere oft noch mehr, weil sie mehr Verstärkerstufen besitzen. Die Geräusche sind eine Ursache niederfrequenter Natur; wir können das feststellen, indem wir bei einem Mehrröhrenapparat erst die Hochfrequenzstufe, sodann das Audion und die Niederfrequenzstufen nacheinander abschalten. Beim Audion und den Niederfrequenzstufen werden wir die Geräusche am stärksten wahrnehmen. Die Ursache des Brodelns ist in der

Schwankung des Heizstromes

zu finden. Die Schwankungen des Akkumulatorenstromes sind allerdings recht gering, man hat sie nur durch Kompensationsmessungen entdeckt. Diese Schwankungen weist aber der beste Akkumulator auf. Wahrscheinlich hängen sie mit den Vorgängen im Elektrolyten und in den aktiven Massen der Akkumulatorenplatten zusammen. Bei der Entladung des Akkus kann man schon ganz deutlich sehen, daß sich fortwährend Bläschen von den Platten ablösen, die vielleicht eine Ursache der Störungen sind.

Ich erwähnte schon, daß die Störungen niederfrequenter Natur sind, in der Hochfrequenzverstärkung sind sie nicht zu hören. Nun darf man aber nicht denken, daß man die Störungen durch Vorschalten mehrerer Hochfrequenzstufen unterdrücken kann. Man sollte jedoch einem Radioapparat nie mehr als zwei Niederfrequenzstufen geben, um unnötige Störungen zu vermeiden.

Man ersieht also, daß der Akkumulator heute die beste, aber auch nicht völlig störungsfreie Heizquelle für unseren Apparat ist. Ob es der Radiotechnik gelingen wird, uns einmal eine sichere und störungsfreie Stromquelle zu schaffen, müssen wir der Zukunft überlassen.

*

Das Rundfunkprogramm der kommenden Woche bietet uns wieder von allem etwas. Im Berliner Funkprogramm hören wir am Sonntagvormittag eine Uebertragung des Vormittagskonzertes aus dem Großen Schauspielhaus, es konzertiert die Kapelle Dajos Bela. Am Abend singt Franz Baumann deutsche Studentenlieder.

Das Leipziger Sonntagsprogramm ist uns bereits bekannt mit seiner Vielseitigkeit. Am Montag bringt Leipzig unter Mitwirkung von Arthur Young und Geoffrey Gaunt moderne Rhythmen auf zwei Klavieren und anschließend Lieder der Arbeit. Berlin überträgt die Oper „Mona Lisa". Am Dienstag können wir, wenn Stuttgart nicht zu sehr überlagert wird, von dort den „Zigeunerbaron" hören. In Berlin gastiert am Mittwoch die Balalaika-Orchestervereinigung und bringt russische Balalaikamusik. Danach hören wir noch den Knabenchor des Staats- und Domchors unter Prof. Rüdels Leitung. Anläßlich des 125. Geburtstages Johann Strauß' (Vater) bringt Berlin ein Orchesterkonzert am Donnerstagabend. Die Dresdner Philharmonie gastiert am Freitag wieder einmal in Leipzig; sie bringt Serenaten von Draeseke und Brahms zu Gehör.

Der Sonnabend steht im Zeichen des Humors. Leipzig sendet Melodien aus der Operette „Rastelbinder" von Lehar und Humor von Glasbrenner und Wilhelm Busch; Berlin bringt Militärmusik.

F. L.

Radiohaus Leipziger Turm
C. F. Ritter
Halle (S.) Leipziger Str. 86
Telephon 289 25

Landsturm IV/31. Unser diesjähriger (achter) Bataillonsabend findet in Form eines Herrenkommerses am Sonnabend, den 16. März, im Saale des Hotels „Rotes Roß", abends 8,30 Uhr, statt. Ehemalige Kameraden, auch solche anderer Landsturmformationen, sind willkommen. Eintrittskarten bitten wir von unserem Kameraden Boerner, Zietenstraße 21, Fernsprecher 26 696, anzufordern. Ohne Karte kein Zutritt.

Urania. Auf vielfachen Wunsch kommt am Montag dem 11. März, abends 8,15 Uhr, im Thalhaal zur Vorführung „Das kalte Herz", ein Film nach Motiven von Wilhelm Hauff. Karten auch in den Büchertuben der „Saale-Zeitung", Kleinschmieden und Rannischestraße 10.

Der nächste „Frauenkranz" des Vaterländischen Frauenvereins findet am Montag, 11. März, nachm. 4 Uhr, auf der Bergloge statt. Herr Oberpfarrer Fritze wird über „Ernste Erinnerungen aus großer Zeit" sprechen und die Orchesterklasse des 1. Hallischen Konservatoriums unter Leitung von Herrn Direktor Bruno Hendrich, wird mit musikalischen Darbietungen erfreuen. Wir hoffen auf regen Besuch von Mitgliedern und Gästen.

Gewerkschaftsbund der Angestellten. Heute, 20 Uhr, im Klosterbräu Reichsvereinigung der Reisenden und Vertreter. Kollege Kirmße spricht über: „Der Reisende und die Angestelltenversicherung". Anschließend erzählt unser Kollege A. Jacobs aus seiner Praxis als Vertrauensmann der R. f. A. — Sonnabend, 16. März, 20 Uhr, im Stadtschützenhaus, „Herren-Abend" der Ortsgruppe.

Volksbühne. Die Komödie „Schichtwechsel" am Mittwoch, dem 13., beginnt 20 Uhr, im Thalia. Einige wenige Karten sind noch verfügbar. „Die Hugenotten" am 18. (A); am 21. (E) und am 25. (G). Einlösung jetzt für A bis spätestens 11. erbeten. „Karl und Anna" am 28. für H (Erstaufführung) und am 30. für J. Diesen Montag läuft der Film „Das kalte Herz" nach Motiven von Wilhelm Hauff. Zu dem Filmvortrag des Afrikaforschers Hans Schomburgk am 15. März erhalten unsere Mitglieder Vorzugskarten zu ermäßigten Preisen in unserer Geschäftsstelle. Beim 4. offenen Singabend am 13. im großen Saale des Neumarktschützenhauses werden lustige Lieder gesungen. „Casanova" und „Friederike" ausverkauft. Wahlfreie Karten noch zum Kriminalstück „Der Prozeß Mary Dugan", am 16. in unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 23479.

Bühnenvolksbund. Montag, den 11. für F „Sly". Kartenausgabe bis Montag. Mittwoch, den 13. für D „Undine". Kartenausgabe 11 bis 13. Donnerstag, den 14. für C „Romeo und Julia". Kartenausgabe 12. bis 14. Die Mitglieder werden gebeten, die Ausgabetermine innezuhalten. Montag, den 11., 8¼ Uhr (Thalia), Kulturfilm „Das kalte Herz". Freitag, den 15., Filmvortrag des Afrikaforschers Hans Schomburgk. Vorzugskarten ab Montag. Sonnabend, den 16. (wohlfrei) „Der Prozeß Mary Dugan". Kartenausgabe hierzu ab Montag, den 11. Sonntag, den 17., 11 Uhr, zweite Stadttheaterbesichtigung. Karten in beschränkter Zahl noch verfügbar. Donnerstag, den 14., 8 Uhr (Loge drei Degen) liest der in weiteren Kreisen durch seinen Roman „Volk ohne Raum" bekannt gewordene Dichter Hans Grimm aus eigenen Werken. Karten zu 2,50 bis 1,50 M. Freitag, den 22., 8 Uhr (Thalia) „Dr. Erich Fischers Musikalische Komödien". Karten in beschränkter Zahl für diesen Abend noch verfügbar. Der zweite Abend am Sonnabend, 23., ist vor allem für diejenigen Mitglieder gedacht, die im letzten Jahr die entzückende Rokoko-Komödie „Maria" infolge Ueberfüllung nicht besuchen konnten. Sofortige Besorgung ist empfehlenswert. Näheres siehe unser Mitteilungsheft. Bei Zuschriften an uns wolle man stets die Mitgliedsnummer angeben. Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Tel. 21643).

Geschäftsverkehr.

Welche Haartracht ist heute modern?

Die Pixavon-Königin Taggi Graßmann, eine bildschöne 16jährige Münchnerin, trägt stolz erhobenen Hauptes noch ihr herrliches kastanienbraunes Landhaar. Die anderen Pixavon-Preisträgerinnen haben Bubikopffrisuren. In den meisten Fällen ist das Haar seitlich oder in der Mitte gescheitelt, von ziemlich knappem Schnitt, naturgewellt, und selbstverständlich pixavongepflegt. Pixavon gibt ebenso wie Pixavon-Shampoon dem Haar nicht nur eine leichte Frisierbarkeit, sondern auch eine natürliche Schmiegsamkeit, einen ungezwungenen Fall, kurz die berühmte „Lockende Linie", dazu einen wunderbaren seidigen Schimmer und einen herrlichen, dezenten und aparten Duft. Da es jetzt auch Pixavon-Shampoon in entzückenden bunten Beuteln mit Abbildungen aparter Frisuren für 50 Pfennig gibt, können sich auch solche Frauen und Mädchen die Vorteile der klassischen Pixavon-Haarpflege verschaffen, die nicht mit irdischen Glücksgütern gesegnet sind.

*

Millionen Zentner Ruß und Staub

verlassen täglich die Schornsteine, um sich überall einzunisten und Bakterienbrutstätten zu werden. Staub und Schmutz aber sind Feinde des Menschen. Ihnen gilt ein ewiger Kampf, der gerade jetzt wieder in den Hausputztagen ganz besondere Formen annimmt. Energisch rückt man allem zu Leibe. Zu den guten Geistern des Hausputzes gehört vor allem das wegen seiner großen Reinigungs- und Desinfektionskraft so sehr geschätzte Persil, das selbst die gefährlichsten Keime rasch und sicher unschädlich macht und im Verein mit Henko und Ata für wenig Geld behagliche Frische ins Heim bringt. Wo Sauberkeit herrscht, da wohnt sich's gesund!

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags A.-G. Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Gise. Verantwortlich für den Anzeigenteil: J. Bucker, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Die Abonnenten der „Saale-Zeitung" haben nach Maßgabe der hierfür geltenden Bestimmungen, die vom Verlag frei bezogen werden können, Anspruch auf die kostenlose Unfallfürsorge. Diese beträgt

500.- RM. bei tödlichem Unfall und 1000.- RM. bei Ganzinvalidität

durch Unfallfolge. Ist der Abonnent verheiratet, so erstreckt sich die Unfallfürsorge auch auf seine Ehefrau unter den gleichen Bedingungen. Die Anmeldung eines eingetretenen, nach den Bestimmungen entschädigungspflichtigen Unfalles hat sofort, spätestens innerhalb 48 Stunden nach dem Ereignis, beim Verlag in Halle, unmittelbar durch eingeschriebenen Brief, unter Beifügung der 3 letzten Monatsquittungen zu erfolgen. Meldungen an die Vertreter des Verlags oder deren Angestellte, Reisende, Zeitungsträger, Boten usw.) werden nicht berücksichtigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192903097/fragment/page=0011

Blätter für Unterhaltung

Eine Begegnung

Skizze von Gerd Land.

Sie trafen sich auf der taghell erleuchteten, abendlichen Weltstadtstraße. In der nervösen Hast der ersten Minuten nach Schluß der großen Warenhäuser, in dem wogenden Getriebe einer geschäftigen Menschheit, die immer unveränderlichen Takt der Arbeit in ihren Leibern und Hirnen hirat, umschrillt von hellen Autohupen und angesichts der bombastischen, ihr grellbuntes Licht in den dunkeln Himmel schleudernden Leuchtreklamen, trafen sich ihre Blicke.

Die Frau war sehr jung. Ihr traumerfüllten Augen bargen jene geheimnisvolle Andacht, die man gemeinhin Anmut nennt. Unter dem zagen Rot ihrer Wangen erbleichte sie für den Bruchteil einer Sekunde, als sie den wuchtigen, riesenhaften Mann plötzlich, wie aus der Erde gewachsen, vor sich sah.

Wahrhaftig, sie wagte kaum zu fragen, woher er denn käme, er, den sie in seinem Palast in Miami im Staate Florida oder in seinem Clevelander Verwaltungsgebäude glaubte, sie wagte kaum, die Augen zu ihm zu erheben. Aus einem unbestimmbaren Gefühl, das Angst sein mochte, vielleicht aber auch das Glück des Geborgenseins . . . Und folglam, wie etwa ein widerspenstig gewesenes Kindlein nun der besorgten Bonne wieder ganz gehorcht, legte sie ihr Köpfchen an seine Schulter und schmiegte ihren Arm in den seinen.

Sie gingen an den hohen Fronten mit den erleuchteten Schaufenstern vorbei, der wuchtige, elegante Mann und die zierliche, schmalhüftige Frau.

Dann sprach der Mann. Als letzte er ein unbeendetes Selbstgespräch fort, als gingen sie seit ihres Lebens an jedem Abend durch diese Weltstadtstraße. Nein, man merkte dem Klang seiner Stimme nicht an, wie glücklich er war, sie wieder gefunden zu haben, um deren Liebe er bangte. Nein, man sah es ihm nicht an, welch ungeheuere Erregung ihn befallen hatte, als er sie erblickte.

Er sagte dieser kleinen Frau, die ganz nah und dennoch fern von ihm neben ihm ging, der man ihr Temperament nicht ansah, die nur im grellen Licht der blendenden Scheinwerfer auf der Bühne der Revuetheater und Musikhallen gefeiert und in ihrem Element war, er sagte ihr nicht, daß sie ja alles nur ihm zu verdanken habe und doch er es war, der ihr zu ihrem ersten grandiosen Erfolg verholfen hatte. Er sagte sie in dürren Worten — und diese Frage war eine Forderung, warum sie ihn auf der Höhe ihres Erfolges verlassen habe, ihn, der auch heute noch fähig war, seiner Liebe zu ihr jedes Opfer zu bringen.

Sie schwieg. In ihrem Hirn kreiste unaufhörlich der Gedanke an ihn, der eben jetzt auf sie wartete, nach dem sie sich sehnte, dessen ungestüme Jugend sie liebte.

Die Straßen wurden enger und dunkler, nur von dem funzelnden, trübsinnigen Schein weniger gelber Kandelaberflammen erhellt. Von irgend woher zerriß ein unsagbar trostloser, spitzer Schrei die unheimliche Stille. Sie gingen durch Parkanlagen, sie sahen Bäume ihre nackten, kahlen Aeste in den Himmel recken.

Irgendwo hämmerte das erleuchtete Zifferblatt einer Uhr diesen beiden Menschen unbarmherzig die ständig schreitende Zeit in die Hirne. Der Mann wußte: eine Stunde gingen sie nun zusammen, ohne daß die Frau auch nur ein Wort gesprochen hatte. Er war der Beherrscher eines internationalen Vergnügungstrustes, ihm gehörten in Europa und Amerika unzählige Vergnügungsstätten, in denen die gehetzten Menschen ihre Nerven entspannen oder stheln konnten: Lichtspielpaläste, Kabaretts und Operettentheater, Vergnügungsplätze und Varietees.

Ja, er war Gebieter über eine große Masse Mensch, gejagt und gehetzt, ständig auf Reisen, um seine Macht zu festigen und zu vergrößern. Er hatte wirklich keine Zeit für flüchtige Flirts, die sich jeder andere erlauben konnte. Und er war auf der Durchreise. Seine Sachen standen in der Halle des Hotels . . . Eine Minute seiner kostbaren Zeit, nutzlos vertrödelt, konnte für ihn den Schaden von Millionen bedeuten, denn man durfte ja die Konkurrenz im Ergattern von Bombenattraktionen sich nicht zuvor kommen lassen. Nun aber war er eine ganze Stunde neben dieser kleinen Frau einher gegangen, die er — wie man so sagt — „gemanaged" hatte, die sich aber seinem Willen entzog und der Konkurrenz verpflichtete, und all das, weil ein Junge in ihr Leben getreten war, ein Junge, haha . . .

Und plötzlich — auf der nachtdunklen abseitigen Weltstadtstraße — war er wieder der Herr, der befiehlt und dessen Befehle strikteste befolgt werden müssen. Er winkte eine Taxe heran. Ohne die schmale, blaßäugige Frau zu fragen, schob er sie vor sich ins Auto, nannte die Adresse des Hotels, stieg ein. Der Wagen fuhr ab.

Der Riese kümmerte sich gar nicht mehr um die kleine Frau, denn er wußte — wenigstens glaubte er zu wissen —, daß sie ihm nun nicht mehr entrinnen konnte, weil er wieder von ihr Besitz ergriffen hatte. Das Auto hielt.

Sie stiegen aus. Der betreßte Pförtner öffnete die Tür des Luxushotels. Beide wohnten hier. Sie gingen in die Halle hinein, und sie schmiegte ihren Arm in den seinen, lehnte ihr seines Köpfchen an seine Schulter, denn so wollte er es immer haben. Des wußte sie wohl.

Aber dann plötzlich — ganz unvermittelt — geschah das, dessen Erwartung sie erzittern ließ und ihr schier die Besinnung raubte. Denn nun sah sie im Vestibül ihn, der hier auf sie wartete, ihn, den sie mit all ihren Sinnen, mit ihrer ganzen psychischen Kraft liebte. Sie mußte sich entscheiden, schnell, sehr schnell sogar, denn noch hatte der Junge seinen mächtigen Nebenbuhler nicht gesehen.

Sie löste sich rasch von dem Arm des Riesen. Und als er sein Gesicht voll scheinbarer Sorglosigkeit ihr zuwandte — denn er war in Gedanken schon längst bei den Geschäften, die ihn im Konferenzsaal erwarteten —, sagte sie leise zu diesem Beherrscher von Millionen: „Verzeih', aber ich werde erwartet . . ."

Und ging, die große bewunderte Diva, als die man sie hier allgemein kannte, mit dem Jungen, zu dem es sie mit unwiderstehlicher Gewalt zog, hinaus in die Nacht.

Der Mann blieb. Um ganz ehrlich zu sein: er lachte etwas blöde. Dann stürzte er sich in seine Geschäfte. Er rannte mehr, als er ging, in den Konferenzsaal des Hotels, in dem die Aufsichtsräte großer Konzerne ihm Vorschläge zu großartigen Transaktionen unterbreiteten. Sie wunderten sich, diesen massigen, zielbewußten, energischen Mann zum ersten Mal zerstreut, ja, unsicher zu sehen, denn das Lächeln desjenigen, der etwas Unfaßbares erlebt hatte, lag in seinen Zügen . . .

Friedlands Sterne

Skizze von Walther Poller.

Drei belesene Männer saßen beisammen und politisierten. Einer unkte. Der andere schwankte hin und her. Der dritte war ein echter Optimist und rief: „Nur kaltes Blut! Es wird wieder alles gut werden.

Nacht muß es sein, wenn Friedlands Sterne leuchten."

„Bitte!" sagte da der zweite schnell. „Es heißt „glänzen" . . ."

„Nein!" sprach der erste eifrig dazwischen, „funkeln" heißt es."

„Leuchten!"

„Glänzen!"

„Funkeln."

Erhitzt betrachteten sich die drei und jeder fügte gekränkt hinzu: „Das weiß ich ja doch! Ich bitte: Wallenstein und Schiller! Lächerlich!"

In solchen Augenblicken wetteten sie.

Jeder bestellte sich sofort noch eine Flasche, so sicher war er seines Erfolges. Man wird doch seine Klassiker kennen und man zitiert doch niemals, wenn man dessen nicht ganz sicher ist.

Der Streit nahm schon das Interesse des ganzen Lokals in Anspruch. Es bildeten sich Parteien, die teils „leuchteten", teils „glänzten", teils „funkelten".

Aber immer stürmischer erhob sich der Ruf: „Schiller her! Heraus mit Wallenstein!"

Doch niemand hatte zufällig „Wallenstein" bei sich. Niemand wohnte in der Nähe. Die Läden waren schon geschlossen. Der Wirt bekannte mit einiger Verlegenheit, daß seine Bibliothek bloß aus dem Adreßbuch und einer Schnadahüpfsammlung bestehe.

Da rettete die Köchin die Sachlage. Sie war eine rundliche Jungfrau Mitte der Vierzig und kam, als sie den Gegenstand des Kampfes erfuhr, mit gerötenen Wangen und „leuchtenden" oder „glänzenden" oder „funkelnden" Augen aus der Küche gelaufen. Denn sie hatte einen sehr poetischen Bräutigam, der seines Berufes Friseur, im Nebenamte aber jugendlicher Held und Liebhaber im dramatischen Verein „Der Schinderhannes" war.

Von ihm hatte sie zu ihrem Geburtstag, dessen Zahl sie in der Aufregung verschwieg, Schillers Werke in einem Band erhalten, den sie nun schön gebunden und frohen Angesichts herbeibrachte.

Man wählte einen Unparteiischen in der Person eines als Gast anwesenden Kriminalbeamten, der wegen seiner besonderen Findigkeit mit dem Amte des Schiedsrichters betraut wurde. — Er suchte längere Zeit.

„Halt!" rief er endlich. „Da."

„Leuchten?"

„Glänzen?"

„Funkeln?"

So fragten die drei Wettenden und reckten die Hälse.

Er aber erhob die Stimme und las: „Nacht muß es sein, wenn Friedlands Sterne strahlen."

Totenstille folgte. Viele schämten sich. Die Wetter hatten insgesamt verloren und berechneten zerknirscht ihre Zechen. Im Hintergrund aber sprach eine dunkle Stimme: „So war es immer und allezeit: Wenn Drei einen Dichter zitieren, kennt ihn der Vierte."

Den Stuhl vor die Tür setzen

Im alten deutschen Recht wurde ein Geschäft oft bildlich vollzogen, durch Sinnbilder, Wahrzeichen wie Erde, Halm, Hand, Mund, Hammer, Speer usw., auch Stuhl und Tür. Gewöhnlich bezogen sich die bildlichen Handlungen auf Grund und Boden oder auf persönliche Verhältnisse. Der geringste Grundbesitz wurde durch den Raum, auf dem ein Stuhl steht, bezeichnet; ein Stück Land, das keinen Stuhl faßte, war unfähig, als Grundeigentum zu gelten. So wurde die Größe z. B. dahin bestimmt: Wer noch so viel Guts besitzet, daß er eine Wiege mit einem Kinde und einen Stuhl für ein Meidlin darauf setzen kann, um das Kind zu wiegen. Gewöhnlich ist bloß von dem Raume die Rede, auf dem ein dreibeiniger (dreibeinichter, dreibeinetiger, dreistempeliger, dreistempslicher) Stuhl, ein Stuhl mit dreinspitzen gesetzt werden kann. Der Besitz wurde durch einen solchen Stuhl angetreten.

Bei gewissen Handlungen war es üblich, daß der neue Gutsempfänger vom Gericht an das Gut begleitet und dort aufgefordert wurde, auf einem dreibeinigen Stuhl zu sitzen und also in einem dreimaligen Schube sich dem Gute zu nähern; das hieß: in das Gut rutschen. Weigerte sich der Richter, eine Belehnung oder Entsetzung vorzunehmen, so konnte, wer ein Recht hatte, sie zu fordern, mit einem solchen Stuhl die feierliche Handlung selbst begehen. Daher heißt sprichwörtlich „einem den Stuhl vor die Tür setzen": einen bisher zum Sitz Berechtigten aus dem Hause weisen. (Der Richterstuhl wird nie dreibeinig genannt.)

Gütergemeinschaft zwischen den Eheleuten und fortgesetzte Gütergemeinschaft zwischen dem überlebenden Ehegatten und den Kindern bildete sich erst später: „wan die decke über dem kopf ist, sind die ehleute gleich reich", „wan die decke zwischen inen haiden falle, so sol alsdann ... sein ein gut". Eine zweite Ehe der zwitwe oder ungern gesehen. Verrückte die Witwe ihren Stuhl, so büßte sie auch Gütergemeinschaft mit den Kindern erster Ehe ein. Jakob Grimm führt in den Deutschen Rechtsaltertümern (2. Ausgabe, S. 189 und 453) folgende Belegstelle an: „ob sich das mensch . . . verändert . . . so möchten die kind im oder ir ein stuhl für die thür setzen, alles von altem herkommen, und hätte dasselb mensch kein rechi mehr in dem haus."

A. P. (Deutscher Sprachverein).

Wie die alten sungen . . .

Erzählung von der Wasserkante
von Ernst Römer, Kiel.

Bei Jensens war Großreinemachen. Da stand er überall im Wege, der Peter. Mutter sagte ihn aus der Küche. In den Stuben machten sich seine großen Schwestern zu schaffen. Nein, jetzt könnte er nicht hinein.

„Is ja zu doll mit euch!" schrie der kleine Mann mit der Nase an der Türritze. „Wo soll ich denn bleiben?" Er ratterte an der Klinke.

„Du — nicht unartig werden, wenn wir Vaters Geburtstag herrichten", warnte Elsbeth von drinnen. „Geh bis zum Dusterwerden auf die Straße, spiel mit Hannes Wulf."

„Hannes darf nicht mehr 'runter. Ich hab' ihm doch schon vorhin geflötet", beharrte Peter.

„Oder lauf' mal zum Hafen hin", kam es aus der Küche. „Vielleicht bringt Vater einen Dumpfer von See rauf. Kannst ihm winken." Die Mädchen lachten.

„Aber nicht zu lange wegbleiben, hörst du wohl? Klock fünf bist du wieder hier!"

Der Junge langte sich die Mütze vom Haken. „Is gut, Mutter." Und in derben Schuhen polterte er die Treppe hinunter.

Frau Jensen wandte sich wieder ihrer Arbeit zu. Ueber den Bewegungen ihrer großen, etwas hageren Gestalt lag jenes sinnig Verhaltene, das der niedersächsischen Rasse eignet. Um den derben Mund ging ein Zug, wie ihn Menschen aufweisen, die viel allein sind, viel vor sich hindenken. Ihr Mann war Lotse. Seelotse. Er kreuzte gewöhnlich mit dem Lotsendampfer zwischen den Feuerschiffen, die in der Elbmündung lagen, bis die Belegschaft an die ein- und auslaufenden Schiffe abgegeben war. Wenn er Glück hatte, konnte er so nach zehn, zwölf Tagen mal nach Haus kommen. Wäre ja schön, wenn es morgen zu seinem Geburtstag etwas würde. Kam eben darauf an, wieviel Verkehr es draußen gab.

Peter Jensen stand am Kai und schaute nach den großen Dampfern aus. Die rotgefrorenen Fäuste in die Hosentaschen gebohrt, daß sie sich kramm nach außen beulten, die Wintermütze über den runden Flachskopf gezogen, so stand er trampelnd da und heftete seine geübten Jungensaugen auf die mächtig gebreitete Fläche, wo der Strom im Meere aufging, wo er seiner natürlichen Aufgabe genügt hat, wo er die schwimmenden Sendboten unseres Vaterlandes an die Nordsee abgibt. Aber dieses Meer ist mit nichten die nördliche Begrenzung unseres Landes. Mit dem Deck eines deutschen Schiffes hat man zugleich deutschen Boden unter seinen Füßen.

Das alles dachte Peter nicht. Er stand mit seinen elfjährigen Beinen in der Landschaft, aus der er stammte. Also wollte er Lotse werden wie sein Vater. Solch noch unbewußter Zielstrebigkeit galt jeder Tag, den er lebte; sie sprach vernehmlich aus den blank gescheuerten Augen, die schon sehr ernsthaft aufs Tätige gerichtet waren.

Da kommt wieder ein großer Dampfer die Elbe herauf! Weißer Schornstein mit rotem Top. Junge, Junge, wenn da der Vater an Bord wäre! Könnte doch sein. Sein Vater bekam immer die größten Dampfer zu lotsen.

Peter sah mit begehrlichen Blicken auf das derb gezimmerte Boot, das unten an der Treppe festgemacht war. Ein Riemen lag auch darin. Alles klar, er brauchte nur los zu schippern. Aber Mutter wollte es doch nicht haben? Och, Mutter ist immer so bange. Da ist der Vater ganz anders. Wäre doch fein, wenn er ihn mit der Mütze zuwinken und rufen könnte: „Tag, Vadder! Mach man fix zu, wir warten schon alle!" Viel Ebbe lief wohl noch nicht. Der Dampfer drüben machte ja eine dannige Fahrt dagegen an.

Es trieb den Jungen ins Boot. Wie der Blitz hatte er die Fangleine los genommen und den Riemen ergriffen. Mit glühendem Eifer brachten seine kundigen Arme das Boot hinaus. Dem Dampfer entgegen.

Doch der konnte es besser und war schon lange vorbei, ehe es Peter bis zur Hälfte geschafft hatte. „So'n verdammter Kram", schimpfte der Junge enttäuscht und wie es sich für einen ordentlichen Schiffer gehörte. Er warf seine Mütze ins Boot und strich sich die rassen Haare aus der Stirn. Nun wurde es auch schon dunkel. Da sollte er ja nach Hause kommen! Neuwerk-Leuchtturm war im Gange, das innerste Feuerschiff blinkte auf.

Der kleine Seefahrer sah zu seinem Schrecken, daß er ganz abgetrieben war. Die Ebbe und der auffrischende Ostwind hatten ihn weit hinaus genommen. Ein heftiger Schneeschauer fegte über die Elbe hin, die einbrechende Finsternis saugte das Land drüben auf. Ein Dampfer tutete Warnungssignale. Irgendwo ein Möwenschrei. Der harte Ebbstrom gurgelte am Boot vorbei, in dem sich der kleine Kämpfer mit Tränen der Verzweiflung abmühte.

Peter war allein. Er wußte nur, daß er in die Nordsee hinaus trieb. Auf die Sände. Ins Verderben. Welt und Menschen hatten ihn vergessen. — —

„Na endlich!" knurrte Kapitän Puttfarken und nahm das Doppelglas von den Augen. „Jetzt hat uns der Lotsendampfer gesehen. — Maschine langsam voraus! Fallreep klar an Backbordseite, zum Lotsenübernehmen!"

Der wachhabende Offizier löschte das Flackerfeuer, das er zur Erregung der Aufmerksamkeit seitwärts über die Kommandobrücke gehalten hatte. Mit dem Verschwinden der magischen Leuchte fielen die Umrisse des Frachtdampfers in die Dunkelheit der unsichtigen Nacht zurück.

Wenig später hämmerte der starke Motor des Lotsenbootes hinein. Eine Leine flog hinunter, der Lotse warf sein Wachstuchbündel über die Schulter, erfaßte mit zünftigem Schwung das herabhängende Fallreep und kletterte an Bord. Stieg zur Kommandobrücke hinauf.

„'n Abend, Kapitän. Jensen ist mein Name." Ein Blick in den Kompaß. „Können erst mal Ost zum Süden weitersteuern. Ja?"

„'n Abend, Lotse. — Kapitän Puttfarken. — Haben Sie mein Schiff nicht schon früher mal gehabt?" Und zum Rudersmann: „Ost zum Süden ist Kurs!"

Jensen rieb sich die Hände, während er ein paar Schritte hin und her stapfte. „Schlechtes Wetter, Kapitän, was? Schnee, Hagel, scharfer Ostwind — und kein Grog. Na, wir haben uns schon so'n Stück Beruf ausgesucht. — Halben Strich Backbord!"

„Ja", machte Puttfarken. „Nun sitzt das zu Hause um den Tisch und denkt: Könnte Vater nicht schon heute hier sein? Es hat vorgestern so schändlich geweht in der Nordsee, sonst hätte es sein geklappt."

Da kann ich ja von Glück sagen, wollte der Lotse erwidern, jetzt schiebt uns die Flut mit, und in zwei Stunden haben wir Cuxhaven. Und ich werde abgelöst. — Plötzlich meldete der Ausguckmann in höchster Erregung von vorn: „Boot dicht voraus! Ganz dicht voraus!"

„Hart Steuerbord! . . . die verdammten Fischer — wieder keine Laterne im Boot . . . können Sie was sehen, Luise? Kommen wir frei? . . ."

Das Boot schrammte an der Bordwand des Dampfers vorbei, eine dünne Kinderstimme schrie von unten herauf gellend um Hilfe.

„Du Donnerslag, du Donnerslag!"

Vater Jensen stützte sich aufs Brückengeländer. Die Kniekehlen bebten ihm ein wenig. Er riß seinen Jungen in die Höhe, drückte ihn an sich, schüttelte ihn durch. „Die Jack" müßte ich dir vollhauen, du Deuwelsjung! Wenn die Ebbe dich nun auf Scharhörn gesetzt hätte?"

Peter Jensen, der Lotsenanwärter, hatte die letzten Tränen hinunter geschluckt und versicherte ernsthaft: „Och, Vadder, da war ja schon wieder die Flut im Gange. Die mußte mich doch" aufs Feuerschiff zuietzen."

Nu lief einer an, du bist ja'n höllisch klugen! Und wenn wir dich nun mit unserm Dampfer auf die Hörner genommen hätten und du wärst vertrunken wie 'ne junge Kat', in dem eisigen Wasser?"

Sagte Kapitän Puttfarken bedächtig: „Da hat ja woll der Herrgott seinen kleinen Finger dazwischen gehalten."

Der Seelotse Jensen ließ den Kurs auf das nächste Feuerschiff nehmen. Von Steuerbord her grüßten die ersten Lichter von Cuxhaven.

Städte mit den höchsten Geburtsziffern

Welche Stadt der Erde hat die höchste Geburtsziffer? Diese Frage beantwortet eine interessante Statistik vom Jahre 1927, die besagt, daß die meisten Kinder in Kairo geboren werden, wo auf 1000 Einwohner 51 Geburten entfielen. Es folgt eine zweite ägyptische Stadt, Alexandria, mit 49 Geburten, darauf kommt in weitem Abstand Sowjetrußland mit Moskau (29,9) und Petersburg (27,8 Geburten), dann Hauptstädte der romanischen Rasse, Rom 24,8, Buenos-Aires 23,4, Rio de Janeiro 22,9, darauf das schottische Glasgow 22,1 und Lodz in Polen mit 22. Die wenigsten Geburten unter allen Großstädten entfallen auf Berlin, das auf je 1000 Einwohner 11 Geburten hat, noch weniger als Wien mit 11,7 Geburten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192903097/fragment/page=0012

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pf. Worte üb. 15 Buchstaben zählen doppelt. Die Ueberschriftszeile 15 Pf. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige privaten Charakters bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Vertreter

gesucht von alter angesehener Lackfabrik, der in Halle bereits seit Jahren eingeführt ist. Dieser muß jedoch ebenfalls langjährige Bearbeitung der dortigen Händler und Verbraucherkundschaft nachweisen können.

Angebote unter P 28590 an die Expedition dieser Zeitung.

Erstklassige Firma errichtet in leitem Ort eine Filiale (kein Laden). Hierfür wird eine zuverlässige Person als

Filialleiter

gesucht. Beruf u. Wohnort einerlei. Einkommen monatlich 500 b. 700 M. Bewerbung belördert unter K. Aa. 130 B Rudolf Mosse, Köln a. Rh

Holzkaufmann

junge, energische Verkaufskraft, guter und sicherer Verkäufer, zum Besuche hiesiger und in der Umgebung liegender Kundschaft, möglichst Motorradfahrer oder Automobilist, per sofort gesucht.

Reflektanten wenden sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und Zeugnisse unter Qu 28591 an die Exped. dieser Zeitung.

Tüchtigen Friseurgehilfen

b. 14. März gesucht. Kost u. Logis i. Hause. Robert Müller, Friseur, Halle a. d. Saale, Hardenbergstraße 16.

Gut fundierte Gesellschaft aller Zweige, großem Konzern angehörend, hat ihre

Generalagentur für Halle

zu besetzen. Günstige Bedingungen und angemessene Unterstützung werden gewährt. Für im Werbedienst erfolgreiche Rührende Dauernde gute Gelegenheit zu selbständiger Lebensstellung zu gelangen.

Bewerbungen mit ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit unter B / D 8282 an Ala, asenstein u. Vogler, Berlin W 35.

Wir suchen zu sofort für unsere Sortimentsbuchhandlung einen

Lehrling

mit guter Schulbildung Handschriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf sind zu richten an die

Bücherstube d. Saale-Ztg. (A.-Z.)

Halle a. d. S., Rannische Straße 10.

Wir suchen

redegewandte und zuverlässige

Vertreter

die ihren Wohnsitz im Reg.-Bez. Merseburg haben. Auch als Nebenbeschäftig. zu betreiben. Tagegeld und hohe Provision wird gezahlt. Nur rührige Herren mit tadelloser Vergangenheit woll. sich melden unt. P 28575 an die Exp. d. Ztg.

Vertreter

zum Vertrieb v. Holzrollo u. Jalousien bei hoh. Provision, stets u. überall gesucht. Hermann Niesel, Fabrik v. Jalousien, Neurode, Eulengb.

Anständiger, junger Mann als

Verkäufer

zum 1. April evtl. früher gesucht. Bahnhofsbuchhandlg. Halle.

Jüngerer tüchtiger

Friseurgehilfe

(Sonntagsruhe) sofort gesucht. Richard Winzer, Querfurt, Rebraer Straße 28.

Suche für sofort od. 15. März einen selbst. **Bäckereigesellen**

der in Konditorei nicht unerfahren ist. Martin Becker, Obhausen b. Querf.

Jüngeren **Schmiedegesellen** sofort ges. Sommerlatte, Ammendorf, Milchstr. 6.

Zum 1. April suche gut empfohlenen, verheirateten **Hofmeister** (Aufseher) der bereits in größeren Wirtschaften als solcher tätig war. R. Wätjen, Ritterg., Halchter bei Wolfenbüttel.

Suche für sof. oder 1. April zuverlässig. **Wirtschaftsgeh.** möglichst Landwirtssohn, in 70 Morgen gr. Wirtschaft. Lohn nach Uebereinkunft. Tänzel, Großdrringen bei Weimar.

Suche jungen, verheirateten **Schweizer** dessen Frau früh einige Stunden mitarbeitet, z. 1. April 1929. Zeugnisse. 14 Milchkühe, 14 Stück Jungvieh, Schweine etc. Max Koch, Gutsbes., Gorsieden bei Schochwitz.

Zuverlässig., lediger **Geschirrführer** der später Motorpflug m. übernimmt, für April gesucht. Angebote erbet. unter A 20111 an die Exp. d. Ztg.

Suche z. 1. April verheirateten **Geschirrführer** wo Frau mitarbeiten. E. Goetze, Weßmar b. Gröbers.

1 intelligenter, geschickter **Bursche** v. Lande, 14—15 J., Landwirtssohn bevorzugt, findet technische Lehrstelle in hiesiger Fabrik. Freie Stat. Offert. erbet. unter D 5856 an die Exp. dieser Zeitung.

Schneiderlehrling gesucht. Herbst, Halle, Charlottenstr. 18.

Schlosserlehrling stellt zu Ostern ein Koch, Halle, Schlossermeister, Melanchthonstr. 42.

Drogistenlehrlg. ed., mit guter Schulbildung, wird zum 1. April eingestellt. Kost und Wohnung im Hause. Löwendrogerie, Aschersleben a. H.

Fleischerlehrling sucht Hermann Becker, Fleischermeister, Zwochau b. Delitzsch. Desgl. ein Mädchen von 16 bis 18 Jahr.

Schmiedelehrling sucht Ostern. B. Miedtig, Datena, b. Domnitz, Saalkr.

Bäckerlehrling stellt Ostern ein R. Glockmann, Halle, Gr. Wallstraße 2.

Suche zum 15. April 1929 einen **Bäckerlehrling** Sohn achtb. Eltern, dem auch Gelegenheit gegeb. wird, d. Konditorei zu erlernen. Oskar Telle, Bäckermeister, Niemberg, Halle—Cöthen.

Bäckerlehrling stellt Ostern ein K. Bauermann, Halle-Büschdorf.

Ich stelle Ostern einen kaufmännisch. **Lehrling** mit gut. Schulkenntnissen ein C. Müller, Weinhandlung am Dom, Naumburg a. S.

Lehrling für Ostern sucht Stellmachermeister O. Poland, Halle, Burgstraße 64.

Lehrling Sohn achtb. Eltern, m. gut. Schulbildg., zum 1. April für Photographie gesucht. Pieperhoff, Halle S., Preußenring 15.

Stelle zu Ostern noch einige **Lehrlinge** m. gut. Schulbildg. ein C. Moritz, Mustdtr., Eilsleben, Bezirk Magdeburg.

Perfekte **Stenotypistin** welche mit Gutsbürobeiten vertraut ist (Lohn- und Krankenkasse usw.) z. 1. April gesucht. Gehalt 150 Reichsmark. Angeb. mit Referenzen an Gebr. Hörning, Komm.-Ges., Roßleben a. U. zu adress.

Aeltere, einfache **Stütze** mit guten Zeugnissen, für möglichst sofort gesucht. Halle a. S., Mozarstr. 24 III r.

Gesucht zu April einfache **Stütze** welche gut kochen kann und im Haush. und der Wäsche erfahren ist. Haushalt zwei Personen, Hilfe vorhanden. Angaben mit Zeugnissen und Gehaltsanspruch. etc. erbeten nach Artern, Ritterstraße 14, Frau Gerichtsrat Lüttich.

Suche durchaus zuverlässige, gebildete **Stütze** nicht unt. 25 Jahren, für Villenhaushalt. 3 Erwachs., 2 Kind., welche in all. Zweig. d. Haushalts, Koch., Plätten, Nähen perfekt ist, mit Fam.-Anschl. Hausmädchen und Waschfrau vorh. Angebote mit Bild. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche an Frau Fabrikbesitzer Walter Peter, Münchenbernsdorf i. Thür., Bahnhofstraße 22.

Reiter., kinderlieb. **Alleinmädchen** mit guten Zeugnisß. z. 1. April gesucht. Frau Finanzassmann Schreiber, Weimar, Bismarckstraße 37.

Zum 15. März od. 1. April **Mamsell oder Wirtschafterin** gesucht, perfekt im Kochen, Backen und Einweck., Alt. 25—40 Jahre. Keine Außenwirtschaft, Küchenmädchen vorhanden. Frau b. Helldorff, Gleina bei Freyburg an der Unstrut. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an Frau Frostik in Rathmannsdorf b. Güsten (Anhalt).

Erfahrene, ältere **Stütze** die selbständig kochen kann, zum 15. März in gr. Haushalt gef. Off. erb. u. J 28584 an die Exp. d. Ztg.

Gewandtes **Stubenmädchen** welches servieren, bügeln und nähen kann, für kinderlosen Haushalt in Einfamilienhaus zum 1. April gesucht. Gut empfohlene Bewerberinnen mit lückenlosen Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Huth, Halle, Hoher Weg 13

Gauberes, zuverläss. Mädchen bis 17 Jahre, vom Lande oder Kleinstadt, für Haushalt mögl. sofort gesucht. Meyer, Leipzig-Plagwitz, Eduardstr. 12 II.

Zum 15. März **Alleinmädchen** gesund, 18 Jahre, mit guten Zeugniß., gesucht. Vorzustellen zwischen 1—3 Uhr. Tönnigs, Studienrat, Halle, Uhlandstraße 6 II.

Aelteres, zuverlässf. **Alleinmädchen** für kl. Villenhaushalt für 1. April oder 1. Mai gesucht. Kommerzienrat Peter, Weimar, Luisenstraße 34.

Soldes, tüchtiges **Alleinmädchen** welches schon in bess. Häusl. war und gute Zeugnisse besitzt, zum 15. März gesucht. Frau Dr. Praetorius, Leipzig-Leutzsch, Bismarckstr. 7 I.

Suche z. 15. März oder sofort nettes **Mädchen** für Küche u. Haus. Bewerbungen mit Gehaltsford. erbittet Reinhold Eckert, Gasthof Stadt Brandenburg, Dobien, Bez. Halle.

Suche wohlerzog., tüchtiges, junges **Mädchen** für alle häusl. Arb. in Landpfarre. Ang. über Sohn, Alter u. bish. Tätigkeit. Frau Pfarrer Conradi, Großkugel b. Gröbers (Bez. Halle).

Fleißiges, ehrlich. **Mädchen** 15 Jahre, für Haus u. Garten z. 1. April gesucht. M. Rothe, Gosec b. Weißenfels.

Zuverlässiges, älter. **Mädchen** mit Kochkenntn. für Privathaushalt weg. Verheir. d. jetzigen z. weiche auch ausbeff. kann, für 3 Tage wöchentlich gesucht. Off. unt. U 4006 an die Exp. d. Ztg.

Junges, 17jähriges **Mädchen** für den Haushalt gesucht, das zu Hause schlafen kann. Halle, Cröllwitzer Str. 6, 2 Trepp. b. Weichelt.

Arbeitsmädchen 15—17 Jahre, gesucht. Halle, Schillerstr. 46.

Fleiß., ehrl. Küchenmädchen bei 50 M. monatl., Kost, Wohnung, mit Zeugnisabschr. sofort oder 15. 3. gesucht. Alwin Dorn, Leipzig, Karlstraße 8.

Zum baldigen Antritt ordentliches **Hausmädchen** gesucht. Alter nicht über 18 Jahre. Frau Gutsbesitzer Mr. Espenhahn, Thondorf b. Sierstedt, Mansf. Geb. Kr.

Aufwartung Einfaches, ehrl. Mädchen oder Frau (unabhängig) 30—40 J., welche auch ausbeff. kann, für 3 Tage wöchentlich gesucht. Off. unt. U 4005 an die Exp. d. Ztg.

Stellengesuche

Prakt., erfahrener **Landwirt** sucht zur selbst. Bewirtschaftung eines Gutes Vertrauensstellung od. ähnlich. Posten. Frau in all. landwirtsch. Zweigen firm. Wir scheuen uns beide vor keiner Arbeit. Beste Empf. zur Seite. Gefl. Angebote erbeten an Kl. Spindler, Freiberg i. Sa., Muldentalw. 18.

Landwirtssohn, 20 Jahre, v. Jugd. auf im Fach, zwei Semester landwirtsch. Schule besucht, sucht z. 1. April Stellg. als **2. Beamter** od. Verwalter. Angebote an Georg Böttner, Gaffert b. Budow, Kr. Stolp.

Kriegsbeschädigter sucht Nebenbeschäftig. für d. Abendstunden, evtl. als Zapfer oder sonst. Beschäftigung. Off. unt. B 3 5700 an die Exp. d. Ztg.

Schwerkriegsbeschädigter gelernter Kaufmann, sucht Nebenbeschäftig. kaufm. Art. Mit allen kaufm. Arbeiten vertraut. Offert. unter D 5839 an die Exp. d. Ztg.

Jg. Mann, 30 J. alt, sucht Stellg. als **Gattler** auf größerem Gut. Frau kann als Hofgänger mitgeh. Gute Papiere vorhanden. Zuschriften unter U 4014 an die Exp. d. Zeitung.

Suche Stellung für jungen **Bau- u. Möbeltischlergesellen** selbiger ist nach beendeter Lehrzeit 1¼ Jahr bei mir tätig und mit allen vorkommenden Arbeiten bertraut. Robert Habel, Tischlermeister, Großweißandt.

Junger **Schuhmachergesel.** sucht Stellung, mit allen Arbeiten vertraut. Kost und Logis am liebsten beim Meister. Offert. an Franz Ringleb, Thondorf bei Sierstleben, Mansf. Geb.-Kreis.

Junger Mann ehrlich u. fleißig, f. Stellung am Büfett. Uebernehme gern auch andere Arbeit. Wrte Off. unter D 5349 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. April oder später Stellung als **Geschirr- od. Motorpflugführer** Bin 30 J. alt, verh., und an intensive Arbeit gewöhnt. Angeb. erb. unt. D 5351 an die Exp. d. Ztg.

Verheir., energischer, nationaler Landwirt sucht Stellung als **Aufseher** Flurschutzbeamter, Gutsschloser oder Motorpflugführer. Bin 30 J. alt, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut und an strenge Arbeit gewöhnt. Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Verfügung. Werte Angebote unt. D 5350 an die Exp. d. Ztg.

Erfinder — Vorwärtsstrebende **2000 Mark Belohnung** Einzelheiten gratis gegen Rückporto von F. Erdmann & Co., Berlin, Kleinbeerenstr. 26

Jung. Mann 3 Jahr bei Gerichtsvollz. tätig, mit gut. Zeugnissen, Stenogr., Schreibmaschr. und Burcauarbeiten erf., f. Stellg. i. Bureau oder größ. Geschäft. Angeb. unter B 28586 an die Exp. d. Ztg.

Perfekte **Stenotypistin** mit prima Zeugniß., fl. Masch.-Schreibertin, sucht Stellung. Angebote unt. U 4012 an die Exp. d. Ztg.

Verkäuferin der Lebensmittelbr. sucht Stellg. in Halle. Offerten erbittet Frieda Hildebrandt, Eisleben, Katharinenstraße 34.

Alleinst. Beamtenwitwe, Kl. 4, mittle 50, sucht Stelle als **Wirtschafterin** bei älterer Dame od. Herrn bei bescheid. Anspruch, auch auswärt. Off. unt. O 3254 an die Exp. d. Z.

Zwei Mädchen im Alter b. 23 u. 30 J. suchen Stellung in Saison. Aeltere als **Beikköchin** jüngere als **Zimmermädchen** Werte Anerbieten, wenn Antritt u. Gehaltsanspr. an H. K. bei Schessler, Kleinschkorbau, Gieherstr. Nr. 72, III.

Suche für meine Tochter, 21 Jahre, z. 1. April Stellg. als **Stütze** in kinderl. Haushalt. Halle bevorzugt. In Nähen und Kochen etwas Erfahrung. Johann Gorel, Köllda l. Thüringen, Konditorei.

19jähriges Mädel, welches Kochen und Nähen erlernt hat, sucht zum 1. April in Halle Stellg. als **Stütze** oder **Stubenmädchen.** Ilse Behlmann, Alsleben a. d. S., Pulverhofstraße.

Stütze 28 J. alt, verh., in Küche und Haus, f. passenden Wirkungskreis zum 1. April oder später. Off. u. D 5344 an die Exp. d. Ztg.

Stütze Jung. Mädchen vom Lande sucht Stellung in best. Haushalt m. Familienanschluß, um sich weiter zu vervollkomm. Habe Gianzplätten, Kochen und Nähen erlernt. Halbe bevorzugt. Antritt zum 1. April. Off. erb. unter K 28585 an die Exp. d. Ztg.

Junges, anständiges Mädchen, 20 J. alt, sucht zum 15. März spätestens 1. April Stellung als **Alleinmädchen** an selbst. Arbeiten gewöhnt. Näh- und Kochkenntnisse, gute Zeugnisse vorhanden, war auch schon in best. Haushalt tätig. Angeb. erb. unt. M 28387 an die Exp. d. Z.

Junges Mädchen 17 Jahre, sucht Stellung als Stütze. Off. unt. U 4000 an die Exp. dieser Zeitung.

Ordentliches **Mädchen** vom Lande, 18 J., sucht Stellung in Steinstadt, am liebst. Badeort, wo sich Gelegenheit bietet, das Kochen zu erlernen. Anfr. an Emil Radisch Weißenfels, Weinbergstr. 12.

Schulfreies **Mädchen** sucht zum 1. oder 15. April in Halle Stellung. Schubert, Dölau, Zechenbausträße 11.

Mädchen vom Lande, 19 Jahre alt, sucht Stellung z. 15. März od. 1. April in privaten Haushalt. Angebote an Fräul. Minna Näß, Beesenstedt, Mansfelder Seekreis.

Erftliches **Mädchen** 16 J., von auswärts, sucht Stell. in einf. Haushalt. Preffel, Halle a. S., Bentenborfer Str. 1, 1 Treppe.

Aelteres, solides **Mädchen** 30 J., erfahren i. all. häusl. Arbeiten, sucht Stellung z. 1. April, evtl. auch später. Off. u. B 3 5698 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Mädchen, ev., 19 J., ehrl., sucht Stellung als **Haustochter** wo Hilfe gehalten. Mähkenntnisse vorh. Ernster Fam.-Anschl. und Taschens. Bedingung. Angeb. an Verw.-Insp. Schmidt Naßenburg i. Pbg., Domhof Nr. 11. Rücksprache evtl. Brückhols, Halle, Delitscher Straße 74, II.

Landwirtstocht. sucht Stellung als **Haustochter** wo ihr Gelegenheit gegeben, Hauswirtsch. und eventuell etwas Schneidern zu erlern. Angeb. erbeten unter A 2015 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche für meine 15jährige **Tochter** zum 1. od. 15. April Stellung in kleinem Haushalt oder zu älteren Leuten. Sie war bis jetzt im Elternhaus beschäftigt, hat Nähkenntn. Halle bevorz. Werte Off. zu richten an Bäckermstr. O. Otte, Sangerhausen, Bolgstedter Str. 9.

Junge, sondere Frau nimmt noch einige **Wäschen** an. Gestützt auf gute Zeugnisse. Off. unt. U 3998 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche für meine Tochter, welche Ostern die Schule verläßt, Lehrstelle in kaufm. Bureau. Off. unter U 4002 an die Exp. dieser Zeitung.

Mamsell-Lehrlg. 16jhr., fleißig., saub., anst. Mädchen, groß u. kräftig, a. anständiger Familie, m. Mittelschulbildung, 1 Jahr Haushaltschule, sucht Koch- oder Mamsell-Lehrstelle auf größ. Gute oder Schloß bei Halle. Hildegard Ritter, Halle, Streitdorfstraße 44.

Alleinstehende Frau, 36 Jahre alt, mit gesundem 12jährigen Jungen und 10 jähr. Mädchen, in Landwirtschaft und hauswirtschaftlicher a. Leutefache durchaus bewandert, sucht pass. **Wirkungskreis** Die Kinder [illegible] im Betrieb mit tätig sein. Sohn hat Lust und Liebe zur Landwirtschaft und hat schon mitgearbeitet. Es wird mehr Wert auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn gelegt. Angebote an Frau Bertha Grub, Amtsmeistr, Post Oberserhausen (Meiningen).

Möthner Gardinen-Dekorationen

Einladung

zu einem zwanglosen Besuch unserer

Frühjahrsausstellung

Leipzigerstraße (Ritterhaus)

Wir zeigen Ihnen neue interessante Fenstervorhänge

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken Georg Möthner & Co

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192903097/fragment/page=0013

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Zu vermieten

Beschlagnahmefreie hochherrschaftl.

4-Zimmer-Wohnung

(Zentralheizung u. s. w.) in sehr elegantem Haus, beste Lage, Nähe Riebeckplatz, sofort

zu vermieten

geg. Hypothekenablösung (10000 ℳ) des Vormieters evtl. auch geringere Ablösung möglich. Offerten unter H. Z. 639 bei Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Helle Büroräume

etwa 200 Quadratmeter, mit Sammelheizung, Nähe Riebeckplatz, zu vermieten. Anfragen unter G 28561 an die Expedition dieser Zeitung.

Roßla a. H.

Herrsch. Wohnung, 3 gr. Zimm., Küche, Speisekammer, etwa 99 qm, Wasser und el. Licht, Zubehör, zum 1. April 1929 miet- frei wegzugshalb. Maigatter, Roßla H.

Bahnhöfe, Königsplatz, in herrschaftl., ruhigem Hause

3 möbl. Zimmer

Front Königstraße, evtl. Küchenbenutzg. zum 1. April zu vermiet. Halle, Bücherstraße 4, II.

3 Zimm., möbl.,

zu vermieten in ein. Hauptstraße, Nähe Bahnhof. Off. erb. unt. R 28588 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

zum 1. April zu vermieten. Halle a. S., Merseb. Str. 67, II l.

Möbl. Zimmer

Ende März zu verm. Fiedler, Halle, Ludwig-Wucherer-Str. 28

Anständige

Schlafstelle

frei. Halle, Dieskauer Straße 5, I. l.

Schlafstelle

frei. Halle, Leipziger Str. 11, III, 2. Ging.

2 Büroräume

in der Ob. Leipziger Straße preiswert zu vermieten. Off. erb. unter O 28589 an die Exp. d. Ztg.

Schöner

großer Laden

50 qm Arbeits- und Lagerräume zu verm. Halle a. S., Pfännerhöhe 2, part.

Mietgesuche

Suche

4—5 Zimmer

Gebe bis 10000 M. gegen 1. Hypothek. Offert. u. U 3999 an die Exp. d. Ztg.

2 leere Zimmer

mit oder ohne Kochgelegenheit z. 1. April von kinderlos. Ehepaar gesucht. Off. m. Preis unter O 3269 an die Exp. d. Ztg.

Kleines

möbl. Zimmer

mit el. Licht vermiet. an berufst. Herrn Halle, Leffingstr. 40, 1 Tr. links.

Ein gut

möbl. Zimmer

Kachelofen, el. Licht, zu vermieten. Halle, Rich.-Wagner-Straße 27, 2 Tr.

Sehr gut

möbl. Zimmer

zu vermieten. Halle, Südstraße 62 I.

Freundlich

möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Halle, Preßlerberg Nr. 13, III r.

6. möbl. Zimm.

in gutem Hause zu vermiet. Halle a. S., Gesenius-Str. 3, 3 Tr.

6. möbl. Zimm.

sofort zu verm. Halle, Sternstr. 6, 3 Tr. r.

Leeres sowie möbl.

Zimmer

mit od. ohne Tel. zu vermieten. Off. unt. B 3 5699 an die Exp. d. Ztg.

Kleines möbliertes

Zimmer

in gutem Hause, an solid. Herrn zu verm. Halle, Dzondstr. 1, part., Ecke Forsterstraße.

Möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Halle, Martinstr. 28, part. l.

Saubere

möbl. Schlafstelle

z. 1. April zu verm. Jacobstr. 47, 1 Tr. r. Ausfunft von nachm. 5 Uhr ab.

Anst. Schlafstelle

zu vermieten. Halle, Hardenbergstr. 16, II.

Junges Ehepaar sucht sof. od. 1. April

1-2 leere Zimm.

z. 1. April od. früh. mit Kochgelegenh. in Halle gesucht. Miete ¼ Jahr voraus. Off. mit Preis unt. S 100 postl. Dessau-Alten.

Junges Ehepaar sucht sof. od. 1. April

1-2 leere Zimm.

mit Kochgelegenheit oder kleine Wohnung. Rote Karte vorhand. Preisoff. unt. D 5357 an die Exp. d. Ztg.

Leeres Zimmer

für ruhiges Bureau sofort oder 1. April Nähe Riebeckplatz gef. Off. unt. R 28592 an die Exp. d. Ztg. erb.

Alleinst. Witwe mit Pension sucht anst.

leeres Zimmer

Bei Witwe angen. Off. unt. D 5354 an die Exp. d. Ztg.

Zwei teilw. möbl.

Zimmer

mit Kochgelegenh. im Norden zum 1. April oder spät. von alleinstehender Dame ges. Off. unt. D 5352 an die Exp. d. Ztg.

Dauermieter

Kleinrentnerin s. bei kleiner, gebild. Fam. möbl. Zimmer mit warm. Bett, Mittagstisch u. Kochenden. für sofort oder 1. 4. Preisoff. erb. unt U 4004 an die Exp. d. Z.

Kleiner Laden

in verkehrst. Straße für Zigarrengeschäft mit Nebenraum zu mieten gesucht. Off. unt. U 4001 an die Exp. d. Ztg.

Tausch

Biete: 5-Zimmer-Wohnung (Am Robert-Franz-Ring). Friedensm. 500 M. Suche: Desgleichen neuzeitliche Wohnung i. Süden oder Norden. Offerten unter R 28543 an die Exp. d. Ztg.

Suche:

große 5- oder 6-Zimmer-Wohnung

Biete:

neuzeitliche 4- oder 5-Zimmer-Wohnung. Off. unt. U 3997 an die Exp. d. Zeitung.

Grundstücksmarkt

Grundbesitz jeder Art

ländlich u. städtisch. in all. Teilen des Reiches u. Preislagen, bietet preiswer unter günstigen Zahlungsbedingungen an

F. Wilhelm Barenthin,

Hamburg, Neuer Jungfernstieg 16a

Angebote stets erwünscht.

Ratskeller

mit Schützenpl., 6 Morg. Acker, gute Geb., Verkehrsl., großer Umsatz, brauereifr., Anz. 25000 M.

Balster & Co.

Kirchnerstr. 9

Einfamilienhaus

mit gr. Garten sofort beziehbar, f. 5400 M. zu verkaufen. Anz. nach Uebereink. durch Paul Fernau, Aisleben a. d. S.

Geschäftshaus

gute Lage, sof. zu verkaufen. Off. unter D 5348 an die Exp. d. Ztg.

Geschäfts- und Zinshäuser, in Halle, verschied. Größe; Kleinsiedl.- u. Landgrundstücke, sehr vorteilhaft, zu verkaufen. Angebote sind vorteilhaft und unverbindlich. Windmühlen-Grundstücke m. oder geeignet für Geflügelfarm, erforderlich 6000 bis 8000 RM., gut besch. Kundenmüllerei.

Immobilienbureau,

Halle a. d. S., Kl. Ulrichstraße 8, B. Passarge, Fernsprecher 35 888.

Veränderungshalber verkaufe ich sofort mein zweistöckiges

Hausgrundstück

m. Hintergebäude, gr. Obst- u. Gemüsegart., schöne Lage, passend für jeden Beruf, sof. bezieh bar. Breitenstein Nr. 99 (Harz).

Dreifamilien-

Grundstück

mit Garten am Weltiner Platz ist sofort preiswert zu verkauf. Off. unter U 4006 an die Exp. d. Ztg. erb.

Grundstück

in nördl. Nebenstr. d. Zentrums, in best. Zustand befindlich, mit freiwerdender 5-Zimmer-Wohng., bei 14000 Mk. Anz. zu verkaufen. Vermittler verbeten. Off. unter F 1266 an die Exp. d. Ztg.

Hotels

Restaurants, Stadt- und Landgasthäus., Villen, Zins- u. Geschäftshäus. in gr. Ausw.

Balster & Co.

Kirchnerstr. 9

Grundstück

m. Materiadw.-Gesch. auf dem Lande oder fl. Stadt zu kaufen gesucht. Off. unt. U 4010 an d. Exp. d. Z.

Zinshaus

sofort zu kaufen ges. Off. unt. D 5347 an die Exp. d. Ztg.

Ein- oder

Zweifam.-Haus

in Umgegend von Halle sofort gegen bar Kasse zu kaufen gesucht. Off. unter U 4003 an die Exp. d. Ztg.

Haus oder Baustelle

Nähe Merseburger Straße zu kaufen ges. Off. unt. D 5340 an die Exp. d. Ztg.

Baustellen

an der Heide in bester Lage für Einfamilienhäuser zu verkaufen, pro qm von 6,00 RM. an.

Arthur Föhre

Architekt B. D. A. Bismarckstraße 6

Industriegelände

Lagerplätze mit Anschlußgleis, günstige Lage, Nähe Schlachthof, zu verkaufen oder zu vermieten.

Hallesche Bahnbau- u. Betriebsgesellschaft A.-G., Halle-Diemitz

Unterricht

Staatlich anerkannte Lehranstalt für

technische Assistentinnen

an medizinischen Instituten, Halle (Saale), Mühlweg 29, Fernruf 25855. Neue Kurse mit Staatsexamen beginnen am 4. April

Dr. S. Gürtner

Privat-Fachschule zur Ausbild. von Chemikerinnen

Besitzer und Leiter: Chemiker K. Eulner, Halle (Saale), Mühlweg 29.

Neue Kurse (auch Abendkurse) beginnen am 4. April

Privat-Tanzunterricht

erteilt in größeren und kleineren Zirkeln, sowie Einzelunterricht in allen Tänzen zu jeder Tages- u. Abendzeit, auch Sonntags

Ad. Fröbe, Tanzlehrer, Gütchenstr. 1 pt.

Privatschule für praktische Chemie

von Dr. Paul Herrmann. Leiter: Dr. Kurt Blindow.

Beginn der Kurse für Damen und Herren am 4. April 1929.

Ludwig-Wucherer-Str. 79 (Gartenhaus) Telephon 222 05

Privatschule

Stenogr., Buchhaltung, Masch.-Schreiben.

Helene Dittenberger,

Händelstraße 5, II.

Engl., Franz., Spanisch

durch Ausländer.

Privat- und Zirkelunterricht

Eintritt jederzeit!

Berlitz-School Direktor Dr. George Cooper Fernruf 29207. Markt 22

Dr. Schönherr

Staatlich anerkannter Privatmusiklehrer

Unterricht auch für Anfänger (Schulkind.)

Halle a. S., Burgstraße 48.

Englisch

Stunde 50 Pfg. Wer beteiligt sich? Off. unt. Z 28451 an die Exp. d. Ztg.

Nachhilfe

Sprachen, Mathem. Std. 50 Pfg. Wer beteiligt sich? Off. unt. E 28538 an die Exp. d. Ztg. erb.

Schreibmaschinen-

Privat-Unterricht Einzelunterricht. Beginn jederzeit. Knabe-Max, Halle, Breitestraße 19, II.

Kaufmännische Lehranstalt

von K. Bismarck, Halle (Saale), Töpferplan 1. Beginn des

Osterkursus

am 4. April 1929. Anmeldungen baldigst erbeten.

Halbjahres-Kurse

ab 3. April. Einzelkurse jederzeit. Ausbildung in allen Fächern. Gründlicher neuzeitlicher Unterricht. Lehrplan umsonst.

F. Wehmer & Sohn

Kaufmänn. Privatschule

Preußenring 1 Tel. 33018

Wer gibt

Schreibmasch.-Unterricht?

Remington Portable? Zuschriften m. Preis erb. unter U 4007 an die Exp. d. Ztg.

Wo kann 17jähr., ig. Mädchen das

Frisieren

erlernen? Off. unt. U 4009 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Cut u. Smoking

sehr gut erhalten (Maßarbeit) für schlanke Figur 1,75 groß, sehr billig zu verkaufen, Näheres zu erfragen

Steinweg 55, 1 Tr.

5 Röhren-Radio,
1 H.- u. Damenrad (kettenlos),
1 Netzanode, Wechselstr., 220 V.,
1 Foto (4½×6) mit 6 Doppelkass.

verkauft äußerst billig

Krüger, Halle, Gr. Steinstraße 77/78, III, Anzutreffen von 1—3 und nach 6 Uhr.

Verkaufe 175 kg Teig fassende

Knetmaschine

mit ausfahrbarer Teigschale, weit unter Preis evt. auf Teilzahl. Off. unter 28311 an die Exped. d. Zeitung.

Abbruch.

Von einem Lagerschuppen auf Grube Hermine-Henriette i. in Osendorf verkaufe ca. Dachpfannen (ca. 1000 qm), Mauersteine (ca. 40 000 Stück) und verschiedene Kantenhölzer.

Richard [illegible], Baugeschäft, Lochau (Saalkreis), Fernsprecher: Ammendorf 223.

Aus Ihrem

Stoff

fertige nach neuesten Modellen für

29.–

einschl. sämtlichen. haltb. Futterzut. modernen

Anzug

oder Mantel II. Verarbeitung 37.–. Volle Gewähr für guten Sitz!

M. Peim

Halle a. S. Große Steinstr. 6 Fa. Huth & Co. gegenüber.

Abbruch

Geschäftsh. J. Lewin Marktplatz, ist wegen Räumung

Brennholz

in Fuhren u. einzeln billig zu verkaufen. Lindner & Richter, Halle, Tel. 21450.

Mod. Vertiko

echt Nußbaum, verk. billig Kästner, Halle, Friedrichstr. 56.

Gebrauchte

Pianos

Eiche u. Nußbaum, von 490 Mk. an. Volle Garantie!

Klavier - Maercker

Weißenfelserring 18, am Franckeplatz.

Abbruch

Mansfelder Str. 21, Kohlenplatz Saline gegenüber f. Schrebergärten usw., billig zu verk. groß. Posten Stallenholz, u. geschn. Latten, Bretter, schwache Bau- und Rundhölzer, Bretterschuppen bis 50 m l., ferner 30 000 Dachziegel.

F. Berger.

2 Rollwagen

50—70 Ztr., zu verk. Halle, Schillerstr. 46.

Verkaufe noch spottbillig gebr.

Chaiselongue

Schrank, Nähtr., Bertito, groß. Spiegel, Plüsch- und Gobelin-Sofa, Betts. m. M., Kommode mit Glasaufsatz, Tisch. Halle, Spitze 20, IV.

Gebrauchte

Schreibmaschinen

Adler, Kappel, Regina gut aufgearbeitet

Weddy

Leipziger Str. 22

Erstklassiger

Sommermantel

für jüngeren Herrn billig abzugeb. Halle, Anhalterstr. 12, II r.

Fast neue

Brutmaschinen

zu verkaufen. Off unter D 5346 an die Exp. d. Ztg.

Sehr alte, tonschöne

Amatigeige

preiswert zu verkauf. Butterling, Halle, Pfännerhöhe 11.

Porzellan

Kristall

Erstklassige Fabrikate

Rich. **Graf**

Barfüsserstraße 11 Leipzigerstraße Fernruf 31240

Julius Kegel

Steinweg 55

Fachgeschäft f.

Musikapparate Schallplatten

Günst. Zahlungsbedingg. Reparaturen

Fernruf 24554

Guterhaltener

Konfirmations-Anzug

zu verkaufen. Grober, Halle, Glaucharer Straße 75, III.

Sechssitziger

Jagdwagen

wie neu erhalten, preiswert zu verkauf. Gutenberg, Bachstraße 4.

Gebrauchter

Kinderwagen,

verschied. Mäntel, Strickkleid. Konfir. billig zu verkaufen. Halle, Weidenplan 29 I.

Billige gute

Pianos

Weltmarken

Größte Auswahl Kleine Anzahlung Kleine Raten Mietverrechnung Katalog kostenfrei

Pianohaus

Hofmann

am Riebeckplatz.

Neuer

Cutaway

(Maßarbeit), reichlich Mittelgröße, zu verkaufen. Halle, Huttenstr. 147 II l.

Guterhalt., mod.

Kinderwagen

zu verkaufen. Schulze, Halle, Merseburger Str. 93, Block V.

1 Brutapparat

für 300 Eier, 2 Schirmglucken, Brikettheizung, 2 Jacket, Fabrikat Saale, 1 Schirmglucke für Gasbetrieb bill. abzug. Angebote unt. D 5342 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen:

dreisitzmeriger Gasherd, fast neu, Nähmaschine. Halle, Königstr. 8, II.

Für Kohlenhändler!

Höhlenwagen

fast neu, Tragkr. 60 bis 70 Ztr., billig zu verkauf. Ammendorf-Planena 1.

Getragener

Kinderanzug

Wintermantel, Windjacke f. 12jähr. Knab. billig zu verkaufen. Halle, Gottesackerstraße 14, part.

Schallplatten

25000 Aufnahmen

Lüders & Olberg

Halle a. S.

Leipziger Str. 30

Kaufgesuche

Kinderbett

billigst zu kaufen gesucht. Conrad, Halle, Lauchstädter Str. 1.

Franz.

Konversation

ges. Ausl. bevorz. Off. unt. U 4011 an die Exp. d. Ztg.

Gardinenspanner

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. U 4008 an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchte

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter D 5341 an die Exp. dieser Zeitung.

Federbetten, Kl.-Schrank, Ausziehtisch, Stühle

zu kaufen gesucht. Off. unter D 5355 an die Exp. d. Ztg.

Zu verpachten

Gartenland

mit Beerensträuchern- und Baumbestand am Krähenberg sofort zu verpachten. Morr, Halle, Möglicher Str. 5, I.

Automarkt

Ein neues

Motorrad

„Diamant", Mod. 28, 350 ccm Inhalt, Sportmodell, preisw. zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Zeitung.

Verloren

Autoersatzreifen

verlor., am Donnerstag von Merseburger bis Magdeburg. Str. Geg. Belohnung abzugeben bei Gebrüder Mehe, Halle, Merseburger Str. 106.

Vermischtes

Herrenfahrer!

Junger Mann führt

Autowaschen

billigst aus. Off. unt. D 5353 an die Exp. d. Ztg.

Aelterer, ostpreußischer

Wallach

komplett geritten, tammfromm, auch im Geschirr, an 70 Bandmaß, umständehalber billig zu verkaufen. Zu erfragen Reit- u. Fahrschule, H. Reißstraße 128, bei Herrn Stallmstr. Baumgart.

Ab Montag, den 11. d. Mts., steht ein großer Transport prima ostpreußischer

Kühe

hochtragend sowie neumilchend, bei uns zum Verkauf.

Oberländer & Buchheim

Halle a. S., Delitzscher Str. 10

Tiermarkt

Hübscher Pony

zu verkaufen. Halle, Krausenstr. 20.

Mehrere prima

Ermländ., Russ.

und einige Tauschpferde stehen unter günstig Bedingung., preiswert z. Verkauf und Tausch. Sichern Käufern wird Kaufgeld gestundet.

Max Brilling

vorm. Louis Reimann Landsberger Str. 65.

1 Paar Holsteiner, 1 schweren Belgier, sowie mehrere Preußen u. Russen, 1 Pony, neuwertige Rollwagen von 20—50 Ztr. Tragkr. verkaufen

Heynerth & Oehring Böckstr. 11, Am Reilec. Tel. 29 342.

Hochtrag. Ziege

zu verkaufen. Reichardtswerben 71.

Edle

Kanarienhähne

und Weibchen zu verkaufen. Halle, Ludwig-Wucherer-Straße 26 I l.

Hummels

Kanarien-Roller

sind weltbek. Tourenreich l. Gesf. Hähne v. 8 bis 15 M. Versand per Nachnahme.

Hummel, Halle, Trothaer Str. 8a, II.

Elster- u. Verkehrtflieger

Kröpfer, erstkl. Tiere, verk. nur Sonntags Kurze, Halle, L.-Buch.-Str. 46, II.

Jeden Posten alte lebende

Feldtauben

kauft laufend E. Riemer, Halle, Wörmlitzer Str. 101 Tel. 23 484.

Daunen-Stepp-Decken

werden von uns in jeder Größe preiswert angefertigt. Sämtliche Zutaten wie einfarbige u. bunte Satin- u. Seidenstoffe in reicher Auswahl am Lager, ebenso graue und weiße Daunen aus eigener Fabrik. Nur gute daunendichte Verarbeitung.

Kress & Co., Bettfedern

Pfännerhöhe 4

Abbruch

der Grube Muschwitz b. Lützen. Nach liegerem Frost wieder Abbruchsbegins.

Daselbst sofort billig laufend abzuhrbereit: **300 lfd. m Trockenschuppen** zum Wiederaufbau als Feldscheune oder Gerätschuppen sehr geeignet. Ferner gr. Posten gutes **Bauholz, Latten, Querriegel, Bretter, eis. Träger und 4 Speicherstreppen, Feldbahnschienen, 200000 Dach- u. Firstziegel, 150000 Mauersteine** und vieles andere. Gleichfalls obiges Material laufend abfuhrbereit von **1000 lfd. m Trockenschuppen auf Grube Jacob b. Luckenau.** Auch Sonntag vormittag zu sprechen

E. Schübbe, Tel. 32300.

Der Waschteufel

spart Zeit und Mühe

D. R. Patent

Durch unser Probewaschen sind uns viele begeisterte Anerkennungen zuteil geworden, jede praktische Hausfrau sollte daher nicht länger mit der Anschaffung dieses Waschapparates zögern.

Burghardt & Becher
Leipziger Straße 10

Alleinverkauf für Halle und Reg.-Bez. Merseburg

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,
Kommanditgesellschaft auf Aktien, Halle a. d. S.

Die Aktionäre des Hallenschen Bankvereins von Kulisch, Kaempf & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, Halle a. d. S., werden hierdurch zu der am **Freitag, dem 12. April 1929, vormittags 12 Uhr in Halle a. d. S., im Gasthaus „Stadt Hamburg"** stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung.

1. Vorlegung des Geschäftsberichtes sowie der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung für 1928.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für 1928 sowie über die Verwendung des Reingewinns.
3. Beschlußfassung über die Entlastung der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrates.
4. Aufsichtsratswahlen.

Stimmberechtigt in der Generalversammlung sind alle Aktionäre, welche ihre Aktien oder die Hinterlegungsscheine der Bank des Berliner Kassenvereins oder eines Notars spätestens am 9. April 1929 bei der Gesellschaft in Halle a. d. S., Gera oder Weißenfels, in Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft, hinterlegen.

Halle a. d. S., den 8. März 1929.

Der Aufsichtsrat des Hallenschen Bankvereins von Kulisch, Kaempf & Co., Kommanditgesellschaft.
Dr. Friedrich Keil, Vorsitzender.

Eine grosse Torheit

begehen Sie, wenn Sie nichts für Ihre Gesundheit tun. Sorgen Sie für eine **gründliche Blutreinigung** und beginnen Sie **sofort** mit der

Herbabona-Kräuterpulver-Kur!

Sie befreien den Körper von allen aufgesammelten Giften und schaffen sich neue Kraftreserven! Ohne Berufsstörung durch zuführen! Kein Kochen nötig!

Vollständige Kur franko RM. 6,—

Zu beziehen bei:

Curt Henze, Halle a. d. S.
Olearíusstr. 9 (Haus Gutjahrbrunnen)

Bargeldhypotheken
auf Wohn- und Geschäftsgrundstücke, projekt. Um- und Neubauten u. Güter
B. Bothe, Schillerstraße 56
Tel. 25 444 Gegr. 1910

Hypotheken-Kapitalien
bei 98 Proz. Auszahlung, langfristig fest, hohe Beleihung, auszuleihen. Off. unter H 3 595 an die Exp. d. Ztg.

Hypotheken-Darlehen
auf Stadt- u. Landgrundstück durch A 13, hauptpostlag.

Darlehne
an kreditfäh. Pers. jed. Standes gegen Ratenrückzahlung von 150 M. aufw. Näh. durch meine Vertretung (Rückporto). Off. unter B 3 5601 an die Exped. dies. Ztg.

Geschäftsmann sucht baldigst
500 Mark
auf 6 Monate, bei annehmbaren Zinsen zu leihen. Sicherheit vorhanden. Off. unt. D 5345 an die Exp. d. Ztg.

Kapitalien

Bar-Hypotheken

1. stellig auf hiesige Grundstücke, auch Neubauten, von Mk. 10000 an, offeriert günstig

G. H. Fischer, Bankgeschäft Universitätsring 26

Teppiche

Ganz besonders billig

Wir bringen eine große Auswahl schöner Stücke in allen Qualitäten

zu beispiellos billigen Preisen

Haargarn-Teppiche
der moderne haltbare Teppich des täglichen Bedarfs
250/350 M. 98.— 200/300 M. 63.— 170/240 M. 45.—

Velour-Teppiche
erprobte beste Qualität in Perser und modernen Mustern
250/350 M. 132.— 200/300 M. 79.— 170/240 M. 48.—

Wollplüsch-Teppiche
gutes deutsches Fabrikat in vielen schönen Mustern
250/350 M. 131.— 200/300 M. 87.— 170/240 M. 59.—

Vorlagen u. Brücken alle Preislagen in großer Auswahl

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken Georg Methner

METHNER

Halle (Saale) **Leipziger Str. 87**

---

100 Jahre

RITTER

Flügel — Pianos

unverwüstlich, billig, tonschöne Qualitäts-Arbeit

Schallplatten aller führenden Marken, größte Auswahl

Sprechapparate Aeußerst günstige Zahlungsbedingungen

PIANO-RITTER

Pianofabrik Leipziger Straße 73

Gefunden

Schwarz-weißer Kater zugelaufen. Halle, Ludwig-Wucherer-Straße 26 I r.

Verloren

Brille in schwarz. Lederfutteral **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben Albrechtstr. 22, Erbg.

Zur Konfirmation und zu Ostern

Billige und schöne Geschenkbücher

Bismarck:	**Gedanken und Erinnerungen.** Die drei Bände in einem Bande (752 S.).
Burckhardt, Jacob:	**Die Kultur der Renaissance in Italien.** Mit einem Vorwort von Wilh. v. Bode (596 S.).
Carlyle Thomas:	**Friedrich der Große.** Mit 8 Bildern nach Originalen von A. von Menzel, ausgewählt und eingeleitet von Karl Linnebach (746 S.).
Dante, Alighieri:	**Die göttliche Komödie.** Mit Bildern von Gustav Doré (540 S.).
Ebner-Eschenbach, Marie v.:	**Das Gemeindekind.** Erzählung (281 S.).
Fontane, Th.:	**Vor dem Sturm.** Der große vaterländische Roman (640 S.).
Freytag, Gustav:	**Soll und Haben.** Der deutsche Kaufmannsroman (784 S.).
" "	**Die Ahnen.** 2 Bände (1748 S.). Ingo und Ingraban — Das Nest der Zaunkönige — Die Brüder vom deutschen Hause — Marcus König Die Geschwister — Aus einer kleinen Stadt.
" "	**Bilder aus der deutschen Vergangenheit.** 2 Bände (1788 S.).
Ganghofer, Ludwig:	**Die Martinsklause.** Roman aus dem Anfang des 12. Jahrhunderts. Zwei Bände in einem Bande (517 S.).
" "	**Schloß Hubertus.** Roman. Zwei Bände in einem Bande (512 S.).
Gobineau, A. Graf:	**Die Renaissance.** Mit 8 Bildnissen aus der Zeit (401 S.).
Goethe:	**Faust I und II** (in einem Band). Zweifarben-Luxusdruck (500 S.).
Keller, Gottfried:	**Der grüne Heinrich.** Roman (888 S.).
Meyer, Conr. Ferd.:	**Jürg Jenatsch.** Angela Borgia (384 S.).
"	**Gedichte. Huttens letzte Tage.** Engelberg (424 S.).
" "	**Novellen** (428 S.). Das Amulett. — Der Schuß von der Kanzel. — Plautus im Nonnenkloster. — Gustav Adolfs Page. — Die Hochzeit des Mönchs. — Das Leiden eines Knaben. — Die Richterin.
" "	**Der Heilige. Die Versuchung des Pescara** (272 S.).
"	**Sämtliche Werke.** 2 Bände. Mit Einführung von Robert Faesi (1566 S.).
Scherer:	**Geschichte der deutschen Literatur.** Herausgegeben von Heinz Amelung (832 S.).

Jeder Band in Ganzleinen nur 2⁸⁵ M.

Versand nach außerhalb unter Portozuschlag und gegen Nachnahme.

Bücherstuben der Saale-Zeitung (A.Z.)
Rannische Straße 10 Tel. 24646 Kleinsamieden 6

Zu verkaufen

Einfür. Kleiderschr., Vertiko, Kommode mit Aufs., Bettst. m. Matr., Schäferhund zu verkaufen. Lieb, Halle, Spitze 15.

Kronleuchter
und Stehlampe el., ganz billig abzugeb. Halle, Staudestraße Nr. 3, p. r. Mücke.

Große, gutерhaltene
el. Zuglampe
für 8 RM. zu verk. Halle, Rudolf-Hamm-Straße 31, 1 Tr. r.

Automarkt

Gelegenheits-kauf!
12/40 Elite abnehmb. Limousine für Mietsfahren ausgezeichn. geeignet. Maschinell u. Ausstattung ohne jed. Tadel. Preis 3800 M. Off. unt. K 28313 an die Exp. d. Ztg. erb.

Zundapp-
Motorrad
für 350 M. zu verk. 250 ohm, 3-S.-Getr. Sonntag vormittag 10 bis 11 Uhr. Naumann, Halle, Uhlandstraße 1.

Stroh kauft

auf Wunsch bei Stellung eigener Strohpressen, Anzahlung nach Vereinbarung.

OSTROPA

Osteuropäische Getreide- und Futtermittel-Gesellschaft m. b. H.

Telegr.-Adr.: Ostrocorn Tel.: Zentrum 9100—9106
Berlin W 8 **Behrenstraße 7**
Vertreter für einzelne Bezirke gesucht

Scheuertücher
empfiehlt
H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84

Heiratsgesuche

Osterwunsch!
Gastwirt i. best. Alt. wünscht für seine Gastwirtschaft mit Kaufladen eine
Lebensgefährtin
im Alter von 30 bis 40 Jahren zwecks spät. Heirat kennenzulernen. Vermögen erwünscht. Zuschr. m. Photogr., welche w. zurückgesandt wird, unter T 28531 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Suche für meine Schwester, Anf. 40er, sehr häusl. u. wirtschaftlich, gesund u. kräftig, gut. Charakt., einen solid. aufständ. Herrn zwecks
Heirat
Off. unt. D 5320 an die Exp. d. Ztg.

Auktion

Auktion Gr. Märkerstr. 21.

Dienstag, den 12. März, 10.30 Uhr, versteigere ich freiwillig: prima Horch-Wagen, 10/30 PS m. auswechselbarem Einsatz für Fleischer usw. passend, mit allen Schikanen, Maschine generalüberholt, flache Bereifung, meistbietend gegen bar. Der Wagen ist gebraucht. Besichtigung von 8.30 Uhr.

Otto Uhlitzsch, Auktionator, Halle, Gr. Märkerstr. 21, Telephon 252 69.

Nur bewährte, haltbare Fabrikate in echt Rindleder von

Mk. 7.00

an

Hermann Röschel
LEIPZIGERSTR. 90-91 HALLE RUF 22224

In Apotheken, Drogerien, Friseursalons und Parfümerien. Fabriklager Oskar Raum, Halle, Trillstraße 6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192903097/fragment/page=0015

Familien-Nachrichten

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied heute früh sanft mein über alles geliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter, Schwieger- und Großvater, der

Klempnermeister

Curt Linke

im Alter von 66 Jahren.

Halle, den 9. März 1929.
Steinweg 33.

In tiefem Schmerz
Martha Linke geb. Ulrich
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 12. März, 2½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt M. Burkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am 7. März verschied nach längerem Leiden unser lieber, treusorgender Vater, der Eisenbahnoberassistent i. R.

Rudolf Peltz

kurz vor Vollendung seines 88. Lebensjahres.

In tiefem Schmerz
im Namen der Hinterbliebenen
Margarete Peltz

Halle a. S., Halberstädter Str. 10.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet Dienstag, den 12. März, 14½ Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Zugedachte Kranzspenden erbitte nach Beerdigungsanstalt W. Lutze, Krukenbergstr. 7.

Am 3. d. M. verschied nach längerem schweren Leiden meine Mutter, Schwester, unsere Schwieger- und Großmutter

Frau Ottilie Sievert

geb. Rausche

im 75. Lebensjahre.

Halle a. d. S., 9. März 1929.

In tiefer Trauer
F. Sievert, Stettin,
A. Rausche.

Die Einäscherung hat bereits stattgefunden. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Statt Karten.

Bei dem Heimgange meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels

Karl Stroh

sind uns von allen Seiten so überaus zahlreiche Beweise der Teilnahme entgegengebracht worden, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken. Herzensbedürfnis aber ist es uns, allen denen, die unseren treuen Toten durch Wort und Schrift, sowie durch die überaus reichen Blumenspenden und letztes Geleit ehrten und uns in unserem tiefen Schmerz zu trösten suchten, unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Halle (Saale), den 9. März 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen
Wwe. Marie Stroh u. Kinder.

Statt Karten.

Für die fast erdrückenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange meines lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters und Onkels, des Korbmachermeisters

Albert Koderitsch

Veteran von 1866 und 1870/71

sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pastor Schanewitzky für seine trostreichen Worte am Grabe und dem Kriegerverein für die letzten Ehrungen beim Heimgange seines 90jährigen Kameraden und Ehrenmitgliedes.

In tiefer Trauer:
Adolf Moselbach und Frau geb. Koderitsch
Enkel Oskar Moselbach u. Frau u. Urenkel.

Bad Bibra, Billroda.

Von der Reise zurück
Prof. Dr. med. Kneise

Verlobungsringe!

eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkst. mit elektr. Betrieb. Gold und Juwelen.

Rich. Voss
Juwelen-Fabrikant
Leipziger Straße 1
gegenüber von Drog. Helmbold.

Staubsaugapparate, Bürsten, Bohnerbürst. repar. Otto Seifert, Bürstenfabrik, Halle, Schülerhof 4. Fernspr. 22229.

Elektr. Licht
Kraft-Anlagen
Beleucht.-Körp
Motore
Wilh. Schacher
Gr. Brauhausstr. 25
Telephon 249 28

Zur Schulentlassung!
Reiche Auswahl in
Uhren
Gold- u. Silberwaren
Alfred Koch
Landwehrstraße 7.

Fahrner-Schmuck
von auserlesenem Geschmack
C. F. Bauer
Juwelier
Geiststraße 20
rüh. am Stadttheater

Kinderbadewannen
von 15 Mark an.
G. Brose, Halle S., Gr. Sandberg 8.

Alleinst. Herren u. Damen finden gute
Pension
und Pflege. Angeb. erb. unt. A 20110 an die Exp. d. Zeitung.

Aufpolstern
Sofa 12 Mk., Chaiselongue 9 Mk., Matr. 7,50 Mk. Modernisieren. Neuanf. billig.
Lindermann, Halle, Henriettenstr. 30.

Schneiderin
sucht Beschäftigung in u. außer d. Hause. H. Zeimer, Halle, Volkmannstr. 14, II.

Fenster-Vorhänge
Gardinen
Möbelstoffe
Teppiche und
Tapeten

farbentechnisch richtig zusammengestellt, zeigen wir Ihnen jetzt in unseren Schaufenstern

Letzte Neuheiten bei mäßiger Preisstellung!

Spezialhaus für Innen-Ausstattung

Arnold
und
Troitzsch

Gr. Ulrichstraße 1 — Halle a. S. — Ecke Kleinschmieden

Statt Karten

Für die innige Anteilnahme und für die Ehrungen bei dem so frühen Heimgange meines lieben Mannes und guten Vaters, des Kaufmanns

Curt Bönicke

danken wir herzlichst.

Marie Bönicke geb. Kitzing
Erna Bönicke
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter sagen wir allen denen, die ihr die letzte Ehre erwiesen, unseren besten Dank.

Besonderen Dank Herrn Oberpfarrer Keller für seine trostreichen Worte am Sarge meiner lieben Frau. Herzlichen Dank dem Herrn Betriebsleiter, dem Herrn Obergärtner und der lieben Belegschaft der Werksgärtnerei Neu-Rössen.

Die trauernden Hinterbliebenen
Hermann Oswald
und Kinder.

Danksagung!

Beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Mechaniker-Chauffeurs

Erich Wege

sind uns so überaus zahlreiche herzliche Beweise innigster Anteilnahme zugegangen, daß es nur auf diesem Wege möglich ist, allen von fern und nah für das zahlreiche Grabgeleit und die herrlichen Blumenspenden zu danken.

Wörmlitz, den 9. März 1929.
Hallische Str. 22

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Gustav Wege nebst Frau.

Metall- Holz- Betten Stahlmatratzen
Kinderb., Polster, Schlafzimm., Chaiselong.
an Private. Ratenzahlung. Katalog 461 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Creme Muoson
bestes Hautpflegemittel
Tube 1.— **0.75**
RITTER
IM RITTERHAUS

Ihr Möbelwagen für Ihren Umzug

Magdeburger Str. 57
Wohnungstausch: Spiegelstraße 13

Räumungs-Ausverkauf!

Empfehle einer geehrten Kundschaft zur Konfirmation den Verkauf meiner
Gold- und Silberwaren - Uhren

Die gute Uhr, Original Schweizer Werk zu ganz bedeutender Preisermäßigung.

Richard Voss
Halle (Saale) — Juwelier — Leipziger Str. 1

Das unwahre Gerücht, das ich im Orte über den Gutsbesitzer Herrn Ernst Koch, Esperstedt, verbreitete, nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.
Martha Walther.

Ihre Zeitung empfiehlt Ihnen! Beachten Sie Anzeigen!

Ofenreinigen
kleine Reparaturen
führt sachgem. aus
Walter Brendel
Torstr. 62 (Tischl.)

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder t. m. b. H. Schnee Nachf. Halle Gr. Steinstr. 84.

Damentaschen, la Leder, billig.
Koffer- und Lederwarenhaus
Hugo Krasemann, nur Schmeerstraße 19.

Neue Rasiermesser?

Was hier wertvolles drinnen ist?
.... Haarwuchsmittel — Lippenstifte — Abendkleid für die Gattin! Falsch geraten, viel wertvoller, eine Schachtel „Lebewohl" *).

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere angeblich „ebenso gute" Mittel zurück.

Trauringe
in jedem Feingehalt
von 4.— bis 40.— Mk.
Mennicke
Gr. Steinstr. 62.

Reelliste Bezugsquelle Neue Gänsefedern

wie von der Gans gerupft, mit voll. Daunen, doppelt gereinigt, Pfund 3.—, beste Qualität 3.50, nur Federn (Halbdaunen) 5.—, ¼ Daunen 6.75, gereinigt gerissene Federn m. Daunen 4.— u. 5.—, hochprima 6.75, allerf. 7.50, la VollDaun. 9.— u. 10.00. Garantie für gewaschaubfreie Ware. Versand gegen Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. nehme auf meine Kosten zurück.

Johannes Wodrich,
Bettfedern-Reinigungsanstalt und Bettfedern-Bleicherei
Neu-Trebbin 106, Oderbruch.

Neues vom Tage

Ein Kind wird im Flugzeug entführt.

Die Staatsanwaltschaft des Landgerichts I in Berlin ist augenblicklich mit der Verfolgung einer Kindesentführung beschäftigt, die um so größeres Aufsehen erregt, als die Entführung unter den abenteuerlichsten Umständen vor sich gegangen ist und die Akteure sämtlich in Berlin sehr bekannte Persönlichkeiten sind. Die Hauptinhaberin des Verlags Ensler & Co., die jetzt mit dem bekannten Bankier Tobolski verheiratet ist, Frau Helga Ensler-Tobolski, hat

ihr Kind aus ihrer ersten Ehe mit dem Großgärtnereibesitzer Dr. Hellmut Späth in einem Flugzeug entführt. Sie hält sich zurzeit mit dem Kinde im Auslande verborgen.

Dr. Späth hatte eine einstweilige Verfügung erwirkt, wonach er berechtigt war, das Kind zu sich zu nehmen. Die Mutter aber verweigerte die Herausgabe des Kindes und so erschien eines Tages unerwartet der Gerichtsvollzieher bei Frau Ensler-Tobolski in der Bendlerstraße, um das Kind zwangsweise dem Vater zuzuführen. Da stellte es sich heraus, daß die Mutter am Abend vorher mit einem eigens für diesen Zweck gecharterten Flugzeug mit dem Kinde ins Ausland entflohen ist.

Menschenrettung über verqualmte Treppen

In der Nacht rettete die Feuerwehr in Frankfurt a. M. zahlreiche Menschenleben vom sicheren Tode. In einem Hausflur der Neugasse — im ältesten Frankfurt — war ein Kohlenlager in Brand geraten. Dabei hatte sich ein derartiger Qualm entwickelt, daß die Bewohner des Hauses, die bereits schliefen, von den Feuerwehrleuten unter größten Mühen aus ihren Wohnungen über die verqualmten Treppen ins Freie geschafft werden mußten. Ein Teil der Bewohner hatte sich schon über die Dächer in Nachbarhäuser geflüchtet.

Finanzskandal um eine Frau.

Wegen Unterschlagung anvertrauter Gelder in Höhe von etwa 800 000 Franken wurde in Paris ein Spekulant namens Chéron und seine Freundin verhaftet. Chéron soll sich von kleinen Sparern Summen zu finanziellen Spekulationen haben anvertrauen lassen und diese mit seiner Freundin durchgebracht haben.

Dynamitkisten gehen in die Luft.

In der Nähe des Ortes Scribner am Elkhorn Fluß (Nebraska), explodierten während eines Brandes auf der Farm [illegible] 20 beamten ein Dutzend Kisten Dynamit, die in einer Scheune lagerten und zur Sprengung der Eismassen benutzt werden sollten, das sich an den Brücken gestaut hatte. Vier Personen wurden getötet und mehr als 30 verletzt, davon 21 schwer.

*

Bei einer Petroleumbohrung in der Nähe der Ortschaft Moreni (Rumänien) wurden durch eine Dampfkesselexplosion 9 Arbeiter und ein englischer Ingenieur getötet, sowie acht Arbeiter schwer verletzt.

Groß-Razzia in Berlin O.

Angesichts der trotz des wiederholten scharfen Eingreifens der Polizei bestehenden unsicheren Zustände in der Nähe des Schlesischen Bahnhofes in Berlin veranstaltete die Polizei gestern abend wieder eine Razzia größten Umfanges auf einem Vergnügungsplatz in der Köpenicker Straße. Der ganze Platz wurde von einem riesigen Polizeiaufgebot abgesperrt. Die Besucher wurden dem Polizeipräsidium zugeführt. Nicht weniger als 10 Lastautos waren für den Transport erforderlich. Die meisten der Festgenommenen konnten wieder entlassen werden.

Amerikanische Luftschiffe zerschellen in den Hallen.

In Bollingfield bei Washington wurden zwei Lenkluftschiffe der amerikanischen Marine während eines starken Sturmes gegen die Schuppen gedrängt und vollständig zerstört. Zwei andere Luftschiffe konnten nur mit großer Mühe durch ein Aufgebot von 700 Soldaten vor dem gleichen Schicksal bewahrt werden.

Zirkus Busch macht zu!

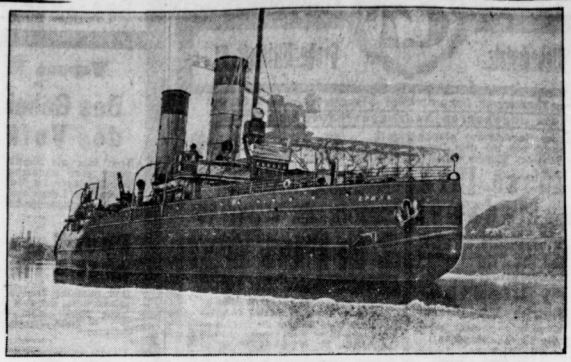
Der Zirkus Busch, einer der volkstümlichsten Berliner Vergnügungsstätten wird im nächsten Monat seine Pforten schließen. Dem Personal ist zum 7. April gekündigt worden. Ein Teil des früheren Balletts befindet sich bereits bei einer Hagenbeckschen Tournee in Schweden. Was mit dem lebenden Inventar geschieht, ist noch fraglich. Wie verlautet, wird Frau Paula Busch mit der Löwengruppe evtl. selbst auf Tournee gehen. Auf jeden Fall hat sie die Absicht, den Zirkus mindestens ein Jahr zu schließen. Ob das Unternehmen in dieser Zeit von anderer Seite gepachtet wird, ist noch nicht entschieden.

Berlin W im Dunkeln.

Gegen 7 Uhr abends erlosch gestern plötzlich in Wilmersdorf, Schöneberg und dem westlichen Berlin das Licht. In einigen Kinos benutzten Taschendiebe die Gelegenheit, Beute zu machen. Nach etwa einer Stunde war im größten Teil des betroffenen Gebiets der Schaden behoben. Ein Schaden im Schaltwerk hatte die Störung verursacht.

Um Nichts.

Ein älterer Postbeamter in Harrison (Amerika) beging Selbstmord, weil er fürchtete, daß ein von ihm selbst festgestellter Fehlbetrag von achzig Mark in der Kasse entdeckt werden würde. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß sogar ein kleiner Ueberschuß vorhanden war.



Russische Eisbrecher in deutschen Diensten.

Zur Befreiung der vereisten Ostseehäfen und vor allem um den Kaiser-Wilhelm-Kanal wieder fahrbar zu machen, hat die Reichsregierung zwei der größten russischen Eisbrecher gechartert. — Unser Bild zeigt den Eisbrecher „Ermak" beim Kohlen im Hafen von Kiel.

Das Eis ist in Bewegung.

Die größte Gefahr ist beseitigt.

Staatssekretär Gutbrod und Ministerialdirektor Dr. Gährs vom Reichsverkehrsministerium sind von ihrer zum Rhein unternommenen Besichtigungsreise nach Berlin zurückgekehrt und haben dem Reichsminister Dr. Schätzel Bericht über die Eisverhältnisse erstattet. Die leitenden Beamten des Reichsverkehrsministeriums haben sich davon überzeugt, daß am Rhein alle Maßnahmen, die technisch denkbar sind, getroffen wurden, um der Hochwasser- und Eisgefahr zu begegnen, daß aber andererseits die Entwicklung der Lage in erster Linie von der Witterung abhängig ist. Die Eisversetzung unterhalb Duisburgs hat sich am Freitag aufgelöst und

das ganze Eis am Niederrhein oberhalb der Reichsgrenze ist in Bewegung.

Auf niederländischem Gebiet hat sich 18 Kilometer unterhalb der Reichsgrenze das Eis neu gesetzt. An der Vorelei ist es gelungen, die Sperre bis zu einer oberhalb des Felsens befindlichen Rinne zu öffnen, so daß das Wasser jetzt freien Ablauf hat. Eisversetzungen sind auf der Gebirgsstrecke nur noch bei Oberwesel und bei Kaub vorhanden. Das Eis ist durch den Einfluß der Tageswärme überall in Auflösung begriffen, so daß jetzt die größte Gefahr für den Rhein beseitigt zu sein scheint.

Andernach überschwemmt.

Die Stadt Andernach am Rhein wurde plötzlich vom Hochwasser überrascht. Das Wasser ergoß sich in reißenden Sturzbächen durch die Stadt und überschwemmte die Straßen vollständig. Besonders betroffen wurden die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt und die Vereinigten Möbelwerke, die einen Meter unter Wasser standen. Sämtliche Keller sind überflutet. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen.

Rheinfahrt auf der Eisscholle.

Eine gefährliche Wette.

Stromabwärts trieb in Bonn gestern eine wenige Quadratmeter große Eisscholle vorbei, auf der sich vier junge Leute mit Tischen, Bänken und reichlichem Proviant wohnlich eingerichtet hatten. Ein großes Schild, das sie aufgepflanzt hatten, enthielt die Worte „Gruß aus Unkel". Dieser Rheinfahrt soll eine Wette zugrunde liegen, wonach die vier jungen Leute 1000 Mark gewinnen, falls sie wohlbehalten in Köln eintreffen. Die Eisscholle war mit Holzbalken eingefaßt.

Der Vortrag fällt aus,

weil der Saal — überfüllt ist.

In den Räumen der Gesellschaft der Aerzte in Wien haben sich Staudalszenen zugetragen, wie sie in diesem Hause noch nicht vorgekommen sind. In diesen Räumen sollte ein Vortrag des bekannten deutschen Professors Dr. Ernst Kretschmer aus Marburg stattfinden. Für den Vortrag wurden über 2000 Einladungen versandt, trotzdem der Saal der Deutschen Gesellschaft im ganzen nur 400 Personen faßt. Außerdem war die gesamte Wiener Aerzteschaft in großer Zahl vertreten. Eine Stunde vor Beginn des Vortrages war der Saal schon überfüllt, die Treppenaufgänge dicht besetzt und Hunderte von Menschen standen auf der Straße und verlangten Einlaß. Der Vorstand des Vereins schien den Kopf verloren zu haben und der Ehrenvorsitzende, Prof. Wagner-Jaureck, sah sich genötigt, die Polizei zu Hilfe herbeizuführen. Prof. Kretschmer, der nicht in den Saal gelangen konnte, begab sich ins Hotel zurück, wo ihm zu Ehren ein Festessen stattfand.

Hausse in Tropfsteinhöhlen.

Der 400 Meter lange Tunnel zur Freilegung des Punkwa-Wasserspiegels im Mazocha-Abgrund (Mähren) und in den rings herum liegenden Tropfsteinhöhlen wurde durchstoßen. Dadurch ist bei dem voraussichtlich eintretenden Hochwasser der Punkwa jede Gefahr einer Ueberschwemmung der Höhlen vermieden. Mit der wissenschaftlichen Auswertung der erfolgreichen Bohrungsarbeiten durch die Tieferlegung des Wasserspiegels in dem ganzen 64 Quadratkilometer umfassenden Höhlengebiet muß erst begonnen werden, doch kann schon heute mitgeteilt werden, daß mehrere hundert neue Tropfsteinhöhlen von großer Ausdehnung und märchenhafter Schönheit freigelegt werden können.

Mord um einen Anzug.

Ein neuer Raubmord hat Breslau wiederum in Aufregung versetzt. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr fand der vom Sechstagerennen heimkehrende 19jährige Handlungsgehilfe Grundei in der von ihm mit seiner Mutter gemeinsam bewohnten Wohnung Zehnerstraße 6

seine Mutter auf dem Fußboden liegend und mit einem ihr gehörigen Taschentuch erdrosselt

vor. Die vom Treppenhaus unmittelbar in die Küche führende Tür war nur eingeklinkt. Aus der Wohnung geraubt wurden ein dem Sohn gehöriger Anzug und zwei drei Meter lange Stoffabschnitte die in einem ebenfalls mitgenommenen Koffer fortgebracht sein müssen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Der Regierungspräsident von Breslau hat auf ihre Ergreifung eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Die polizeilichen Ermittlungen, die im Laufe des vormittags in der Angelegenheit aufgenommen wurden, haben überraschend schnell zur Aufklärung der Tat geführt. Als Täter konnten der arbeitslose 28 Jahre alte Melker Pachale und der etwa gleichaltrige Arbeiter Fritz Sunke verhaftet werden. Sie haben bereits zugegeben, den Raubmord begangen zu haben. Die geraubten Gegenstände haben sie in einem Breslauer Pfandleihhaus versetzt.

Die Atlantikpost kommt schneller heran.

Auf Anregung der Reichspost wird in den deutschen Sommerflugplan voraussichtlich eine Postflugstrecke Cherbourg—Berlin aufgenommen werden. Die Reichsregierung hat sich bereits wegen der nötigen Ueberflug-Genehmigungen mit den französischen Behörden in Verbindung gesetzt. Als Hauptinteressent hat der Norddeutsche Lloyd jetzt auch der Handelskammer in Cherbourg das Projekt unterbreitet, das im Zusammenhang mit der Indienststellung der neuen Atlantikriesen „Europa" und „Bremen" im Juli verwirklicht werden und eine Verkürzung in der Postbeförderung zwischen Berlin und Neuyork um drei Tage bringen soll.

Der Lehrling mordet den Meister.

Am Mittwoch früh wurde der Bäckermeister W. Bächstädt in seiner Wohnung in Saarbrücken mit durchschnittener Kehle ermordet aufgefunden. Als Täter kommt der 17 Jahre alte Lehrling Selinoth aus Göttelborn bei Saarbrücken in Frage, der bei Bächstädt in der Lehre war. Er hat nach der Tat versucht, das Zimmer in Brand zu stecken. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind etwa 2000 Franken geraubt worden. Der Täter ist flüchtig, wie man annimmt, über die Grenze nach Frankreich.

Selbstmörder verursachen Gasexplosion.

In einem Gasthof von Wiener Neustadt verübte ein aus Wien angekommenes Liebespaar Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas. Durch den Gasgeruch wurde das Personal aufmerksam und versuchte, in das Zimmer einzudringen. Hierbei brachte ein Hotelangestellter ein brennendes Zündholz dem Schlüsselloch zu nahe. Sogleich erfolgte eine heftige Explosion, die die Tür sprengte und die Wände des Zimmers zertrümmerte. Drei Personen erlitten schwere Verletzungen. Gleichzeitig brach ein Brand aus. Das Liebespaar selbst fand den Tod allerdings nicht durch die Explosion, sondern schon vorher durch die Gasvergiftung. Die Papiere der beiden waren verbrannt.

Der Mörder des Reichswehrgefreiten Venter verhaftet?

Im Zusammenhang mit der Ermordung des Reichswehrgefreiten Venter in Schwedt an der Oder wurde auf der Bernauer Station im Zuge Eberswalde — Berlin der Gelegenheitsarbeiter Willi Pahl aus Schwedt an der Oder verhaftet, der verdächtig ist, mit dem Verbrechen in Verbindung zu stehen.

Völkerhaß und Musikinstrumente.

Der „Pester Lloyd" meldet, daß beim Gastspiel der ungarischen Philharmoniker in Preßburg, das jetzt zur Tschechoslowakei gehört, 16 Musikinstrumente der Philharmoniker böswillig beschädigt worden seien. Die Philharmoniker waren am Abend vor dem Konzert in Preßburg angekommen. Auf der Bahn wurde ihnen die Auslosung ihrer Musikinstrumente verweigert und sie erhielten sie erst am nächsten Morgen. Dabei stellte sich heraus, daß die Instrumente Beschädigungen aufwiesen, die offenkundig auf gewaltsame Einwirkung zurückzuführen sind.

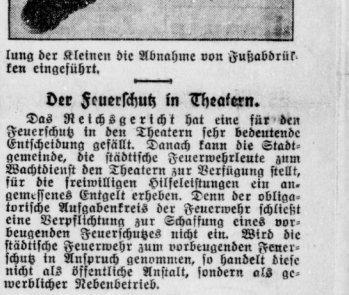
Der Berliner Magistrat hat die Erwerbung von rund dreihundert Hektar Gelände in Staaken zur Schaffung eines Flugplatzes für Zeppelinluftschiffe beschlossen.

Die Italienerinnen gegen die Mode.

In Rom ist unter dem Vorsitz der Fürstin von Piombino, Gattin des Gouverneurs von Rom, ein Komitee gebildet worden, das einen Feldzug gegen die Verwirrungen der ausländischen Frauenmode führt, entsprechend dem scharfen Urteil, das der Papst über die „unanständige Mode der Damen von heute" fällte. Die Bewegung zielt darauf ab, die italienischen Frauen zu veranlassen, von nun an auf die aus Paris eingeführten Moden zu verzichten und sich gleichzeitig zu verpflichten, sich in Zukunft nur nach italienischer Art zu kleiden mit Kleidern, die von italienischen Schneidern aus italienischen Stoffen hergestellt werden.

Fußabdruck als Erkennungszeichen.

In amerikanischen Säuglingsheimen hat man als sicheren Schutz gegen Verwechslung der Kleinen die Abnahme von Fußabdrücken eingeführt.



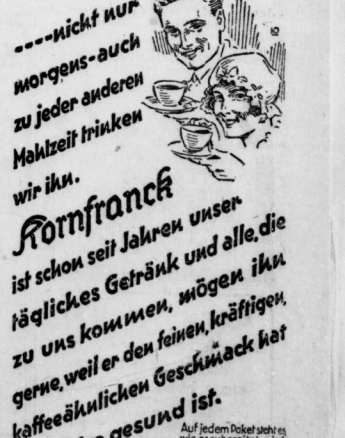
Der Feuerschutz in Theatern.

Das Reichsgericht hat eine für den Feuerschutz in den Theatern sehr bedeutende Entscheidung gefällt. Danach kann die Stadtgemeinde, die städtische Feuerwehrleute zum Wachtdienst den Theatern zur Verfügung stellt, für die freiwilligen Hilfeleistungen ein angemessenes Entgelt erheben. Denn der obligatorische Aufgabenkreis der Feuerwehr schließt eine Verpflichtung zur Schaffung eines vorbeugenden Feuerschutzes nicht ein. Wird die städtische Feuerwehr zum vorbeugenden Feuerschutz in Anspruch genommen, so handelt diese nicht als öffentliche Anstalt, sondern als gewerblicher Nebenbetrieb.

Der Totengräber wird erwerbslos.

Kürzlich passierte es in einer Gemeinde auf der schwäbischen Alb, daß der Totengräber auf das Rathaus ging, um sich erwerbslos zu melden. Das Geschäft gehe so schlecht, daß es mit dem Erlös seiner beruflichen Tätigkeit einfach nicht mehr auskomme.

Das Limburger Schloß wird wieder aufgebaut. Das zum größten Teil abgebrannte Limburger Schloß, das seit 1866 Eigentum des preußischen Staates ist, wird in dem alten Stil wieder aufgebaut werden.



Stadt-Theater Halle

Heute Sonnabend, 20—22 Uhr
Romeo u. Julia
Trauerspiel von Shakespeare
Sonntag, 15.00—17.20 Uhr
Der Barbier von Sevilla
Oper von G. A. Rossini
19.30—22.15 Uhr
Ess. das Fabrikmädel
Operette von Franz Lehar

Textbücher

zu den
Aufführungen im Stadt-Theater
sind zu haben in den
Bücherstuben
der
Saale-Zeitung
(Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland)
Rannischestr. 10
Kleinschmieden 6
Tel. 24646

Thalia-Theater

Sonntag 20—23.00 Uhr
Unter Geschäftsaufsicht
Schwank von Arnold u. Bach
Der erste Kuß
Anny Ondra

CAPITOL

Lauchstädter Str. 1
Heute Sonnabd. 4.00, 6.10, 8.20 Uhr
der unübertreffl. Lustspielschlager
Der erste Kuß
Anny Ondra

Urania

Thaliasaal,
Montag, 11. März, 8¼5 Uhr
Das kalte Herz
Ein Film nach Motiven von Wilh. Hauff.

Weinberg

Morgen, Sonntag
3½ Uhr
Konzert
7 Uhr
Tanzabend

Walhalla

Tel. 23385
Dir. O. Steinhaus
Heute u. morgen die große internationale
Ringkampf-Konkurrenz
mit
Otto Huhtanen
dem finn. Ringerwunder, sowie weiteren 16 Berufsringern von Weltruf.
Gewöhnl. Preise ab 60 Pfg.
Heute, Sonnabend nachm. 4 Uhr
Märchenvorstellung
Gastspiel Klein-Erika Graf in Hänsel u. Gretel
Kindermärchen in 4 Akten.
Morg. Sonntag nachm. 4 Uhr
Rotkäppchen
Kindervaudeviliärchen in 5 Akten von Gebr. Grimm.
Kleine Preise für Groß u. Klein von 30 Pf. bis 1.25 M

Koch's

Künstlerspiele
Und abends das glanzvolle Programm!!
Heute:
Nachtfest
Ende 4 Uhr
Morgen:
4-Uhr-Tee
Kein Eintrittsgeld
Täglich v. 7 Uhr ab
Spezialgerichte
ff. Biere u. Weine
Zivile Preise

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Sonnt., 10. März, 19.30 Carmen
Altes Theater in Leipzig
Sonnt., 10. März, 20.00 Mann und Frau
Neues Operetten-theater in Leipzig
Sonnt., 10. März, 19.30 Der fidele Bauer
Stadt-Theater in Magdeburg
Sonnt., 10. März, 19.30 Die Zauberflöte
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Sonnt., 10. März, 20.00 Arm wie eine Kirchenmaus
Friedrich-Theater in Dessau
Sonnt., 10. März, 19.30 Hänsel und Gretel
Stadt-Theater in Erfurt
Sonnt., 10. März, 20.00 Der Vogelhändler
Deutsches National-Theater in Weimar
Sonnt., 10. März, 17.30 Lohengrin

Thaliasaal

Freitag, den 15. März, abends 8 Uhr
Einmaliger persönlicher Vortrag mit Lichtbildern des Afrikaforschers **Hans Schomburgk** über:
17 Jahre Jagd- und Forscherabenteuer im dunkelsten Erdteil!
Karten bei H. Hothan, A. Rammelt und Büchersuben der Saale-Zeitung. Für Mitglieder der Hallischen Volksbühne, des Bühnenvolksbundes und der Urania Vorzugspreise.

Rakete

Und wieder eine sorgfältig ausgewählte Künstlerschar, darunter
die große Sensation:
Mahome
Nach Schluß der beliebte
Trocaderoteil
bei freiem Eintritt

Bergschenke

Perle des Saaletales
Morgen, Sonntag, den 10. März
Ehrentag
der Hauskapelle
unter Mitwirkung des Nilius-Lau-Quartetts.
H. Ricke.

C.T.

Am Riebeckplatz — **Große Ulrichstr. 51**

In beiden Theatern ein Rekorderfolg! — Hunderte konnten gestern infolge des ungeheuren Andranges keinen Einlaß finden!

Die Wogen der Begeisterung gingen selten so hoch, wie bei dem herrlichsten Film des Winters 1929!

Ich küsse Ihre Hand, Madame!

9 Akte nach dem gleichnamigen populären Schlager, den Millionen summen und singen, der sich binnen weniger Wochen ein ganzes Reich erobert hat!

Hauptrollen:
Harry Liedtke
Marlene Dietrich - Karl Huszar
Hierzu der abwechslungsreiche bunte Teil und die CT.-Wochenschau.

Auf der Bühne:
Lysa u. Carlo von Corsy
Ein sensationeller Tanzakt von außerordentlicher Prägnanz, voll rhythmischer Stimmungskontraste und leidenschaftlicher Dissonanzen

Wir empfehlen dringendst, die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen, da der Abendandrang ein ganz gewaltiger ist.

Beginn Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Harry Piel
der weltberühmte, tollkühne und verwegene Abenteurer in seinem neuesten mit allergrößter Spannung erwarteten
Riesen-Sensations-Film, an dem sich Millionen begeistern!

Die Mitternachtstaxe

Ein mysteriöser Abenteurer-Roman in zehn Akten wirbelnden Tempos.

Die ganze Welt bestaunt die fabelhaftesten Leistungen Harry Piels, dieses wagehalsigen Gentlemans, für den es kein Hindernis gibt.

Der abwechslungsreiche bunte Filmteil bringt:
Viel Humor! Sport! Mode! Technik!
und die
C. T. - Wochenschau
Das Weltgeschehen im lebenden Bild.

UFA-THEATER Leipziger Straße — UFA-THEATER Alte Promenade

Tom Mix
in
Das Geheimnis des Vulkans
Tom Mix als Sheriff im Kampf gegen eine Räuberbande — Das Banditenlager im Vulkan — Der Kampf auf Leben und Tod — Inmitten glühender Lavamassen.

Dolores,
die Sklavin einer Ehe
Das ruchlose Treiben eines Verschwenders, der sich nicht scheut, seine Frau einem anderen für Geld abzutreten.

Beginn:
Sonntags 3 — Werktags 4 Uhr.

Lilian Harvey
Willy Fritsch
haben sich in dem köstlichen Lustspiel
„Ihr dunkler Punkt"
aufs neue die Herzen der Zuschauer erobert.
Wahre Ladstürme
entfesseln die ebenso packenden wie heiteren Szenen dieses neuen Ufa-Großfilms.

Beginn:
Sonntags 3, Werktags 4 Uhr.

Hotel Excelsior Berlin

Eigentümer: Curt Elschner — am Anhalter Bahnhof
Größtes Hotel des Kontinents
600 Zimmer - 800 Betten - Zimmer 8.- an - Sitzfläche für ca. 2000 Pers
Sehenswürdigkeit Berlins im Zentrum d. Stadt
Russ.-Röm.-Bäder / Heilbäder
mit direktem Zugang von den Hotelzimmern. Abteilungen für Herren und Damen unter Leitung von Arzt und Ärztin.

Nachmittags und abends
Konzert und Tanz
Efim Schachmeister
spielt mit seinen bekannten Solisten.
Größter Hoteltunnel der Welt?

MODERNES THEATER

Das führende Tanz-Kabarett
Letzte Woche
des fabelhaften Spielplanes:
Willy Wacker, Siul u. Partnerin
Ernst Walter, Yale Compagnie
Maria Asakoff u. „D. elektr. Stuhl"
Sonnabend:
Künstler-Nachtfest
Ende 4 Uhr! Ende 4 Uhr!
Sonntag: 4 Uhr-Tanz-Tee
mit Vorstellung bei freiem Eintritt.

SCHAUBURG

Große Steinstraße 27—28
Fernruf 298 32
Täglich unter großem Beifall unseres Publikums!
Ein Meisterwerk deutscher Regiekunst!
Handlung von unerhörter dramatischer Wucht. Eine farbenprächtige Welt von Intrigen und Liebe.
Ein historischer Prunkfilm,
dessen Herstellungskosten 4½ Millionen Mark betrugen.

DER MANN DER ACHT
NACH DEM WELTBEKANNTEN ROMAN VON VICTOR HUGO
Mit
CONRAD VEIDT
Am Broadway läuft der Film seit einem Jahre ununterbrochen.
Mit diesem Film hat Conrad Veidt seinen größten Erfolg errungen und sich als Künstler Weltgeltung verschafft.
Im Beiprogramm:
Ein Blick ins Landgestüt „Kreuz" Cröllwitz bei Halle (Saale)
sowie das weitere Beiprogramm.
Anfang:
Wochentags 4.30, 6.30, 8.30 Uhr
Sonntags ab 3.00 Uhr.

Kaffee- und Ballhaus Wintergarten

Magdeburger Str. 26.
Morgen, Sonntag, den 10. März, ab 4 Uhr, im großen Spiegelsaal
Halles beliebter, großer
BALL
Es spielt die bekannte Tanzsport-Kapelle **Frauendorf**
In der Weindiele das fabelhafte Schrammel-Stimmungsduett

Zoologischer Garten

Sonntag, den 10. März, 16 u. 20 Uhr
Konzerte
des Hall. Symph.-Orchesters
Leitung Benno Plätz.
Donnerstag, den 14. März
Kinderfest.

Konditorei und Kaffeehaus Zorn

Am Montag, dem 11. März 1929, nachmittags 4 Uhr
Wiener Musik
des Künstlerorchesters **Ferdinand Emmerich**
Marta Römer
früher Mitglied des hallischen Stadttheaters, als Gast.
Am Dienstag, dem 12. März 1929, abends 8½ Uhr
Sonderkonzert Verdi — Puccini

HANS BUCHHOLZ

HAUPTBAHNHOFS-WIRTSCHAFT HALLE
BESTE KÜCHE
BESTE WEINE
BESTE BIERE

Ich veranstalte eine öffentliche
Koch-, Brat- u. Backvorführung
in modernen Grudeöfen mit Verteilung von Kostprob.
am Montag, d. 11. März, abends ½8 Uhr, in
Ammendorf im Gasthof Goldener Adler
Generalvertreter von Tänzers Original-Grudeöfen (Patent Rippenheizung)
Aug. Domke, Grudeöfenfabrik, Halle Tandenstr. 9
Ladengeschäft Kleine Ulrichstraße 9. Fernsprecher 25866.

Räumungs-Ausverkauf

Auf meine preiswerten prima
Bleikristalle
10, 20 zum Teil 30% Rabatt
Kristall-Richter, Geiststr. 54

Haben ofenfertiges **Brennholz** (hart) je Zentner 2,20 M., bei 10 Ztr.-Abnahme frei Haus, solange Vorrat reicht, abzugeb. Anfrag. schriftl. an Fr. Rudolfsche Gutsverwaltung, Wörmlitz b. Halle.

Erholungsbedürftige
Kinder (Mädchen, evtl. Waisen) finden Pension und Schule in guter Lage nahe am Walde. Tageschül., Neulinge, werden noch aufgenommen. Dölau, Friedenstr. 6.

Anzeigen
bitten wir recht deutlich zu schreiben. Für Fehler, die wegen undeutlicher Handschrift entstanden sind können wir keine Verantwortung übernehmen.
Hauptgeschäftsstelle
Anzeigen-Abtlg.

Die Aeußerungen, die ich gegen Willi Träger ausgestoßen habe, nehme ich reuevoll zurück.
Fritz Krone.

Empfehle
Privat-Mittagstisch,
sehr gut u. reichlich, Liebenauer Str. 81 II

Tüchtige Schneiderin nimmt noch Kundschaft an
Lindenstraße 62

Saalschloss-Brauerei

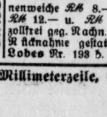
Morg. Sonntag, ¼4 Uhr im großen Festsaal
Konzert
Bergkapelle, Musikdirektor Teichmann
Die 1928 ausgegebenen Vorzugskarten haben auch in diesem Jahr Gültigkeit!
7 Uhr: **Ball**
Halles größter Tanzbetrieb.
Groß. Festsaal Sonnabend, d. 6. April noch zu vergeben!

Störtebeker der Magendoktor

Oeffentlicher Vortrag
am Dienstag, d. 12. März 1929, 20 Uhr, im großen Saal des Rest. „St. Nikolaus" in Halle ab.
„Das Wunder von Konnersreuth"
a) Die Bedeutung des Wunders;
b) Die Bedeutung anderer Gegenwartserscheinungen;
c) Warum so viel Not u. Trübsal?
d) Deutschlands Zukunft.
In rein religiösem Sinn und frei von aller Politik.
Redner: **Ing. Rose** aus Görlitz (hat Konnersreuth besucht).
Beginn 20 Uhr.
Gottesbund „Tanatra"
Gemeinde Halle a. S.
Unkostenbeitrag 50 Rpf. u. 1 RM.
● Keine Sekte. ●

Kurhaus Wittekind

Morgen, Sonntag, von 12—2 Uhr
Diners
nachmittags 4 Uhr
Gr. Kaffee-Konzert
der Frauendorf-Kapelle unter Mitwirkung der Konzertsängerin
Elisa Claron
abends 8 Uhr
Gesellschaftstanz
(Frauendorf-Kapelle)



Billige böhmische Bettfedern
Nur reine gutfüllende Sorten
1 Kilo graue geschlissene RM 3.—, halbweiße RM 4.—, weiße RM 5.—, bessere RM 6.— u. RM 7.—, daunenweiche RM 8.— u. RM 10.—, beste Sort RM 12.— u. RM 14.—. Versand portofrei, zollfrei geg. Nachn. Muß. frei. Umtausch u. Rücknahme gestattet. **Benedikt Sachsel,** Lobes Nr. 193 b. Bilsen, Böhmen.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,40 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 2,10 RM. Anzeigenpreis 0,12 RM. die zehnge spaltene Millimeterzeile, 0,75 RM. die Millimeter-Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192903097/fragment/page=0018